

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiqner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Die Auflösung des Reichstages.

Raum ist das Parlament wieder zusammengetreten und schon befaßt sich die öffentliche Meinung mit der Frage, wie lange noch dasselbe bestandenbleiben werde. Gleich in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses hat bekanntlich ein Mitglied des liberalen Flügels der äußersten Linken eine Interpellation an den Ministerpräsidenten gerichtet, dahingehend, ob die Regierung geneigt sei, das Haus über den Zeitpunkt der Auflösung und über das Arbeitsprogramm der restlichen Sessionsdauer des Reichstages zu orientieren. Mit bestimmter Spannung hat man allgemein der Beantwortung dieser von parteipolitischen Rücksichten diktierten Interpellation entgegengeesehen. Die Antwort des Ministerpräsidenten ist heute erfolgt. Sie enthielt weniger, als was der Interpellant zu wissen wünschte. Sie enthielt gar keine positive Aeußerung über die Frage der Auflösung des Reichstages. Die Antwort des Ministerpräsidenten war aber durchaus keine negative und daher schließt dieselbe nicht die Schlußfolgerung über die zu erwartende Lebensdauer des jetzigen Reichstages gemachten Konjekturen, vielmehr wird durch die hypothetische Form der Regierungserklärung die Frage der Parlamentsauflösung auch weiter offen gelassen. Die Bahn ist für die Vermutungen frei und es muß konstatiert werden, daß diese heute noch entschiedener als bisher dahin lauten, dem gegenwärtigen Reichstage sei nur mehr eine kurze Lebensdauer beschieden.

Schon der Unterschied, welcher zwischen früheren Erklärungen des Ministerpräsidenten und seiner heutigen Enunziation obwaltet, ist in hohem Grade bezeichnend. Baron Banffy erklärte bei früheren Gelegenheiten, wo man ihn von oppositioneller Seite auszuholen versucht hatte, bonafide, die Regierung denke nicht daran, den Reichstag vor der Ablaufzeit seines Mandats aufzulösen. Heute sagte er weniger: er sagte bloß, die Regierung habe sich bisher mit der Frage der Auflösung nicht beschäftigt und dem

König, dem ja das Recht der Auflösung ausschließlich zufiehet, weder mündlich, noch schriftlich eine diesbezügliche Unterbreitung gemacht. Der Ministerpräsident wahrte sich, wie man sieht — und er thut recht daran —, seine volle Entscheidungsfreiheit und er thut dies in viel bestimmterer Form als je zuvor. Dies allein deutet schon darauf hin, daß die Eventualität einer Reichstagsauflösung heute eine größere Wahrscheinlichkeit besitzt als nach der Auffassung, die vor den Sommerferien herrschte und, einzelne pessimistische oppositionelle Stimmen abgerechnet, allgemein dahin ging, daß die gesetzliche Lebensdauer des Reichstages keine Verkürzung erfahren werde. Heute verhält sich die Sache umgekehrt. Die Annahme lautet heute für die nahe Reichstagsauflösung, während die Eventualität, daß vielleicht das Parlament doch noch bis zur Expiration seines Mandats beisammen bleiben könnte, fast nur einen formellen, rein theoretischen Charakter besitzt.

Das Arbeitsprogramm der Session hat sich nicht verändert, wohl aber haben die Aussichten bezüglich der Durchführung dieses Arbeitsprogramms eine wesentliche Modifikation erfahren. Das Ministerium hatte vor den Ferien und wohl auch eine Zeit lang während derselben die Hoffnung nicht fahren lassen, es werde das der letzten Session zugebacht Arbeitsprogramm durch das Parlament erledigt werden können. Gegenwärtig ist aber diese Hoffnung zu einer bloß theoretischen Möglichkeit zusammengedrumpft. Die Formel ist dieselbe geblieben, doch die positiven Größen erscheinen in derselben durch rein imaginäre Größen ersetzt. Was früher positiv war, erscheint heute hypothetisch, und die Bedingungen, von denen das Eintreffen der Hypothese abhängt, sind solche, an welche Niemand mehr glaubt. Und so hat sich denn die Erwartung, man werde den Reichstag bis zum Ablauf seines Mandats beisammenhalten können, mehr und mehr verflüchtigt.

Was wäre der normale Verlauf der Dinge gewesen? Die Wiederaufnahme der Sitzungen war auf den 3. September festgesetzt, das Parlament hatte also noch mehr als fünf Monate Arbeitszeit vor sich. Das Budget, welches sich überdies ganz im Rahmen des vorjährigen bewegt, sachlich sonach wenig Stoff zu langwierigen Diskussionen bietet,

wurde gleich am ersten Tage eingebracht. In demselben Tage wurde, von die bisherigen Gewohnheit abweichend, auch in der Debatte über die Strafprozessordnung sofort eingegangen. Es waren die Bedingungen gegeben, daß die Legislative ausgiebig und viel arbeite. Offenbar ging der ursprüngliche Plan dahin, daß wenigstens ein Theil der Ausgleichsverhandlungen, nämlich das Zoll- und Handelsbündniß, noch vor Neujahr erledigt werde, damit die Kündigung vermieden werden könne. Dieser Plan erfuhr schon durch das von österreichischer Seite ausgegebene Motto, daß die Quotenfrage gleichzeitig mit dem Handelsbündniß erledigt werden müsse, eine bedenkliche Erschütterung. Der normale Verlauf der Dinge, welcher darin bestand hätte, daß der jetzige Reichstag das Budget, den wichtigsten und dringendsten Theil der Ausgleichsfragen und auch noch eine Reihe anderer Urtagen, welche man als die laufenden Angelegenheiten bezeichnen könnte, erledige, ist durch das Dazwischentreten abnormer Faktoren gestört worden. Es hat sich schon während der Reichstagsferien gezeigt, daß die Opposition den von der Regierung kontemplirten Verlauf der Dinge unmöglich zu machen entschlossen sei. Das von der Nationalpartei aufgeworfene „Junikum“ war ein deutlicher Fingerzeig, daß an eine vor der Kündigungzeit, also vor Neujahr zu erfolgende Erledigung des Handelsbündniß-Problems nicht mehr zu denken sei. Da man aber die Kündigung an maßgebender Stelle nicht erörtern wollen — absolut vermeiden will, so muß auch die parlamentarische Aktion eine Richtung erhalten, welche diesen Absichten höherer Faktoren entspricht. Sobald die Alternative so stand: Kündigung oder Provisorium, ist das letztere so gut wie gewiß geworden.

Das Kabinet hat für die letzte Parlamentssession ein reichliches Arbeitsprogramm vorbereitet und damit zweifelsohne seine moralische Position gefestigt. Es war gerüstet für den Fall, daß sich das jetzige Parlament noch als ein leistungsfähiger Organismus erweisen sollte. Die Minister hätten aber große Kurzsichtigkeit befundet, wenn sie nicht fortwährend daran gedacht hätten, was zu geschehen habe, wenn es sich herausstellen sollte, daß im Ab-

Ein Theaterprojekt.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

In der Ueberzeugung, daß immer wieder Leute geboren werden, denen es von einem unerbittlichen Schicksale beschieden ist, ihr Geld auf die Gründung neuer Theater zu verwenden, erlaube ich mir, einen Plan anzudeuten, mit dem ich mich schon Jahre lang trage und der in seiner Ausführung eine Reform unseres ganzen Bühnenwesens bedeuten würde.

So oft man bisher Bühnenreformen anstrebte oder einführte, handelte es sich immer um nebensächliche Momente — einmal um die dramatischen Werke, denen man neue Tendenzen, neue Zwecke, neue Formen geben wollte, — einmal um die Art der Inszenierung und Außerlichkeiten (siehe die Meininger oder die Wiederbelebung der altenglischen Bühnen- oder — einmal um die Darstellung, die sich einrichtete) — einmal um die Darsteller, die sich von der Schablone losreißen und bislang ungeahnte Bahnen beschreiten sollte. Jeder unparteiische Kunstfreund wird zugeben, daß mit alledem wenig gethan ist. Soll etwas wirklich Neues unternommen werden, so sehe ich den Weg zur Erreichung dieses Zieles nur in meinem Vorschlage, der in seinen Wirkungen ungleich weitergreifen würde, als z. B. die sogenannten „freien Bühnen“, auf denen, abgesehen von einigen kleinen Bühnen junger Autoren, eigentlich Alles beim Alten bleibt.

Beobachtungen und Erfahrungen, die ich ein halbes Menschenleben hindurch gesammelt habe, brachten mich zu der Erkenntniß, daß nicht die dramatische Literatur, nicht die Kunst der schauspielerischen Reproduktion, sondern das Publikum umgestaltet werden muß. An diesem Punkte ist der Hebel anzusetzen, wenn etwas Bedeutsames erreicht werden soll. Das Theater kann nur dann nationales Ge-

meint, nur dann ein maßgebendes Kultur- und Bildungsmittel werden, wenn das Publikum aufhört, Publikum zu sein. So lange eine theatralische Unternehmung darauf angewiesen ist, daß sich opferwillige Kunstenthusiasten bereit finden, sich mit materiellen Opfern dramatische Genüsse zu erkaufen, können gesunde, erfreuliche Zustände in Italiens Reich nie und nimmer eintreten.

In althergebrachter Tradition befangen, ging man bislang von der ganz und gar irrigen Voraussetzung aus, daß der Theaterbesuch ein Vergnügen sei. Es ist hoch an der Zeit, mit diesem Vorurtheile zu brechen. Wer einige Praxis hinter sich hat und nicht von der Absicht erfüllt ist, sich selber zu belügen, der wird nicht leugnen, daß der Gebildete ein Stück verfassen oder spielen würde, als ein von Anderen verfaßtes und gespieltes anzusehen und anzuhören.

Nur aus Lässigkeit, aus Feigheit sagen Tausende Leute diese Wahrheit nicht offen heraus. Viele hegen eine sensible Scheu dagegen, als Sonderlinge zu gelten und der Originalitätshascherei geziehen zu werden. Aber kommen wird der Tag, an dem die erbitterte Menge sich Luft machen, dem lange unterdrückten Grimm Worte leihen und den brausenden Ruf anstimmen wird: „Wir gehen in kein Theater mehr!“ Caveant directores.

Wie da zu helfen ist? Sehr einfach. Nicht Dramatiker, Darsteller, Regisseure, Dekorateurs u. s. w. müssen herangebildet werden, sondern Theaterbesucher. Und nicht die Leute auf der Szene, sondern die im Saale haben Anspruch, bezoldet, bezahlt zu werden. Man mache nur den ersten Versuch nach dieser Richtung, und rasch wird jeder Denkende einsehen, daß er nicht einzugehen braucht, warum er ein Trauerspiel oder eine Oper

unentgeltlich anhören soll. Weg mit der Freikarte die eine Halbheit bedeutet. Ich bedanke mich dafür, daß man mich in ein Theater einläßt, ohne Geld von mir zu fordern, ich verlange Gage oder Honorar.

Um eine Basis zu verschaffen, beginne ich — meinen Plan verfolgend — damit, daß an eigens errichteten Konservatorien das Publikum schon in früherer Jugend unterrichtet wird, aber nicht schablonenhaft, nicht in Bausch und Bogen, nein, je nach natürlicher Begabung. Der Eine kann eher das geistige, der Andere das gesprochene Wort vertragen. Öffentliche Prüfungen und Vorstellungen auf einem Uebungstheater werden die Besuchskandidaten daran gewöhnen, vor Sänger und Schauspieler hinzutreten und sich des Lampenübers zu entwürden — eine wichtige Schulung namentlich für diejenigen Personen, die nicht in den Niederungen des Dilettantismus zu verbleiben, sondern sich zu berufsmäßigen Theaterbesuchern auszubilden gedenken.

Gewiß werden sich Wunderkinder aufthun. Ich denke mir, daß dann Zeitungsnotizen erscheinen werden, wie z. B.: „In den nächsten Tagen beginnt der achtjährige Nepomuk Cravallini einen vierwöchentlichen Besuch am Alexander-Theater. Das hochbegabte Kind war schon im Alter von sechs Jahren im Stande, hintereinander „Dorf und Stadt“ und „Almenrausch und Edelweiß“ auszuhalten. Er hat es durch konsequente Schulung so weit gebracht, zwei Bauernstücke und eine romantische Oper an einem Abende zu verdauen, ohne daß sich bei ihm auch nur die leisesten Spuren von Ermüdung zeigen. Erstaunlich ist das Verständnis, das dieses kindliche Genie an den Tag legt. Als er unlängst zum ersten Male einer Aufführung von „Deborah“ beiwohnte, schloß er im zweiten Aufzuge ostentativ ein — mehr aus angeborener Intuition, denn aus klarem Verständnisse.“

geordnetenhaufe die Arbeitslust durch den Geist des Parteiführers erlöhnt wurde. Die Optimisten haben nun, wir glauben etwas vorzeitig, aus dem relativ glatten Verlauf der Debatte über die Strafprozessordnung die Folgerung gezogen, die Opposition gedente sich relativ gut aufzuführen und die Erledigung der wichtigsten und dringendsten Angelegenheiten nicht unmöglich zu machen. Wir müthen jedoch dem Kabinettschef einen größeren Scharfblick zu, als daß wir glauben könnten, er werde sich durch eine isolirte Erscheinung über die parlamentarische Situation täuschen lassen. In Wirklichkeit scheinen sich die Oppositionsparteien zu einer langen Obstruktions-campagne zu rüsten. Schon das Auftreten Ugron's gleich in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses, wo er über das Exposé des Finanzministers heftig herfiel und das Budget nicht einmal dem Finanzausschusse zuweisen lassen wollte, war bezeichnend für die Intentionen der Regierungsgegner. Hiezu kommt eine Fluth von Interpellationen, mit welchen das Ministerium förmlich überhüttet wurde. Was aber besonders bemerkenswerth ist, das ist die heute durch den Grafen Apponyi erfolgte Entdeckung eines neuen „Junktum“. Der Führer der Nationalpartei will die Frage des Handelsbündnisses nicht nur mit der Quote verquiden, er ist auch entschlossen, das Eingehen auf das Handelsbündniß so lange abzulehnen, bis die Regierungen sich über den neuen autonomen Tarif geeinigt haben werden. Siehe da, ein Junktum, welches, wenn man will, in das zwanzigste Jahrhundert hinübergreift! Gibt es noch einen Schwärmer, der da glaubt, bei solchen Dispositionen der Linken lasse sich vor Ende dieses Jahres auch nur ein Theil der Ausgleichsfragen erledigen?

Wenn aber ein Definitivum nach keiner Richtung hin erreichbar ist: weder ein definitives Budget, noch das Handelsbündniß — von den übrigen Partien des Ausgleichs gar nicht zu reden —, was bleibt da noch für die Regierung zu thun übrig? Sie muß sich entschließen, anstatt eines fertigen Budgets mit einem Provisorium ihr Auskommen zu finden. Da sie das Handelsbündniß nicht kündigen will, ein neues aber bis Neujahr nun einmal nicht zu haben ist: so wird eben auch diesbezüglich ein Provisorium auszuheilen müssen. Provisorium hier und Provisorium dort — das ist die Signatur der Lage. Nach der Schaffung des Provisoriums muß aber rasch, so rasch als möglich, die Reichstagsauflösung kommen. Das alte Parlament muß sterben, damit man möglichst bald ein neues begrüßen könne.

Das Czarenpaar in Breslau.

Kaiser Nikolaus II. und seine Gemahlin sind heute Früh in der Hauptstadt Preussisch-Schlesiens angekommen und von dem deutschen Kaiserpaare aufs Herzlichste bewillkommt worden. Der zweite von dem Czarenpaare abgestattete

Antrittsbesuch ist dem ersten, in Wien erstatteten Charaktergleich: die Begegnung der Herrscher zweier Großmächte bezeugt, daß das zeitweise durch Schluß der panslawistischen Umtriebe veränderte Verhältnis zwischen den Höfen, den Reichen und den Nationen einer friedlichen Ueber-einstimmung im Bestreben nach Erhaltung des Weltfriedens gewichen ist. Ueber die Befräftigung dieses Einverständnisses hinaus hat die Begegnung schwerlich politische Folgen; es werden sicher keine Abmachungen über bestimmte Fragen getroffen werden. Eine Melodie ohne Worte wird gespielt, die Gleichartigkeit der Empfindungen und Wünsche kommt zum Ausdruck. Und diese Gleichartigkeit offenbart sich auch bei den zum Friedensbunde vereinten Nationen. Das offizielle und das offiziöse Organ der deutschen Reichsregierung haben den Gebieter aller Reußen ohne Ueberschwang, ohne Preisgebung der nationalen Würde und doch in warmem Herzenstone begrüßt, und ihre Worte sind aus der Seele der deutschen Nation gesprochen.

Zwischen Preußen und Rußland hat von dem Tage an, da das Großfürstenthum Moskowien zuerst im europäischen Gesichtswinkel erschien, niemals der Kriegszustand existirt, zwei Epochen ausgenommen. Am siebenjährigen Kriege nahm Rußland an der Seite Oesterreich-Ungarns theil und hatte, trotz seiner Niederlagen, durch sein Schwergewicht das mit ganz Europa ringende Preußen beinahe erdrückt, hätte nicht der Tod der Kaiserin Elisabeth eine Schwenkung der russischen Politik auf preussische Seite herbeigeführt. Die Ermordung Peter's III. führte eine neue, aber nicht über die Neutralität hinausgehende Wendung herbei. 1812 war Preußen gezwungen, ein Sillskorps zur großen Armee Napoleon's I. zu stellen; aber die siegreichen Reußen wurden von den Bewohnern des verstimmelten, halb ohnmächtigen Preußen als Befreier begrüßt. Die Waffenbrüderschaft in den Befreiungskriegen und die Verheirathung einer Tochter Friedrich Wilhelm's III. mit Nikolaus I. knüpfte zwischen beiden Staaten feste Bande: Rußland war populär in Preußen und blieb es in den Massen und bei den Junkern bis zu den Siebzigerjahren. Die „thurmhohle Freundschaft“ zwischen den Häusern Romanoff und Hohenzollern bildete sich heran. Sie wurde russischerseits freilich nie ein halbes Vasallenthum des kleineren Staates behandelt, der preussische Gesandte in Petersburg wurde vom Czaren wie ein Schuljunge abgefanzelt, bis Herr v. Bismarck verstand, sich und seinem Vaterlande auch bei den Romanoffs Respekt zu verschaffen.

Ungeachtet des seit Wilhelm's I. Thronbesteigung entwickelten höheren preussischen Selbstbewußtseins dauerten die innigen Beziehungen zwischen beiden Höfen fort, und ohne Rußlands Rückhalt wären der Prager und der Frankfurter Friede unmöglich gewesen. Inzwischen wuchs im Czaren-

reiche der Panlawismus zu einer Macht empor; er schwoll von giftigen Reide ob der errungenen Weltstellung des zum deutschen Reiche ausgewachsenen Preußen, er trieb Alexander II. in den Türkenkrieg, und als Bismarck und Andrassy den mitteleuropäischen Bund schlossen, da kochte das russische Uebelwollen wider das deutsche Reich wie gegen Oesterreich-Ungarn über. Das Mißgeschick der Petersburger Politik in Bulgarien steigerte die Wuth. Der hohen Staatskunst Bismarck's gelang es, Zusammenstöße zu verhüten; als aber der Kanzler gestürzt war, da ließ Alexander III. seinem Ingrünne die Bügel schießen und es vollzog sich die Kronstädter Verbrüderung.

Das Zurückbleiben der russischen Armee in der Infanteriewaflung, die Hungersnoth in Rußland, die beginnende Krankheit und in Folge derselben eine mildere Stimmung des vorigen Czaren verhüteten den Krieg, und der Fortbestand des Friedens bewirkte ein Nachlassen der Spannung. Hatte die russisch-französische Entente den Krieg gegen Mitteleuropa zum Zwecke gehabt, so verlor sie letzteren, als im Czarenreiche der Friedenswunsch herrschend wurde. Und als dann Nikolaus II. das Amt der russischen Politik von der Balkanhalbinsel ab nach Ostasien wandte, im europäischen Südoften und in Vorderasien aus einer revolutionären zu einer konservativen Kraft wurde, da vollzog sich die Annäherung an die mitteleuropäischen Mächte unmerklich und doch schnell. Rußland hielt fest an dem ihm unermessliche Vortheile bietenden Bunde mit der französischen Republik; aber der Zweibund hörte auf, ein Widersacher des Dreibundes zu sein, und strebte mit letzterem parallel dem Weltfrieden zu. Ob sich die französisch-russische Entente wirklich zu einer Allianz verdichtet habe, wir wissen es nicht; ist es jedoch geschehen, so ist die Allianz nur ein Defensivbündniß, und zwar, wie Walfrey Joeben im leitenden Boulevard-Blatte darlegt, auf Grund des durch den Frankfurter Frieden geschaffenen territorialen Status quo, also des endgiltigen Verzichts der Franzosen auf Elsaß-Lothringen. Das Bestreben des Petersburger Kabinetts, die zwischen Deutschland und Frankreich aufgethane Kluit zuzuschütten, ist schon dadurch offenbar geworden, daß die Republik in Folge russischer Inspiration eine Flotte nach Kiel gesandt und gegen Japan Schütler an Schütler mit Deutschland demonstriert hat. Bis das russische Bestreben nollen Erfolg gewinnt, die Franzosen dem süßen Revanchetraum auch öffentlich entsagen, werden noch längere Jahre vergehen. Aber namhafte Erfolge kann Nikolaus II. schon während der Begegnung in Breslau aufweisen, und sein Besuch in Paris wird das Friedenswerk noch weiter fördern.

Budapest, 5. September.

Ueber einen aufsehenerregenden Zwischenfall anlässlich der jüngsten Agitationsreise des Führers der kirchlichen Volkspartei Grafen Ferdinand Zichy ins Arvaer Komitat enthalten die heutigen „Föv. Lap.“ folgende Mittheilung: „Unbedingt glaubwürdige Augen- und Ohrenzeugen bürgen für die Richtigkeit des folgenden: Auf einer Volksbegleitungs-Tour gelangte Graf Ferdinand Zichy kürzlich auch in die Arva. Er lud sich bei einem Gentleman zu Gast und richtete an diesen die Frage: „Ich hoffe, wir sind gern gefeiert?“ Worauf der Gastgeber erwiderte: „Sie, Herr Graf, ja; Ihre Begleitung — nein!“ Diese Begleitung aber bestand, außer der Ehrlichkeit a la suite, aus folgenden Persönlichkeiten: Smetogjar Hurban, Mathias Dula, M. Pivko, Rudolf Krupcs, alleamt ausgesuchte panslawistische Agitatoren, denen sich späterhin auch Ambrus Bator und Georg Saszda anschlossen. Selbstverständlich waren auch die beiden Epihaltcs, welche das Bündniß der Volkspartei und der Panlawen zusammengeknüpft: Soltán Jmestál und Stephan Katozky, der Kammerer, zugegen, welche letzterer ja nicht mit seinem achtungswerthen Namensvetter, dem hochberdienten Präsidenten des Staatsrechnungshofes, zu verwechseln ist. Die hinauskomplimentirte Begleitung trollte sich bechämt aus dem Hauptquartier, das sie sich ausersehen hatte. Leidenschaftlich erregt fragte der augenfällig unangenehm berührte Graf um die Ursache dieses brüsten Benehmens, worauf der Hausherr zur Antwort gab: „Wir, die numerisch schwache ungarische Intelligenz, vermögen hier in der Arva, inmitten von Slovaten, nur mit außerordentlicher Kraftanstrengung den patriotischen Geist zu behaupten, und Gw. Excellenz stehen nicht an, uns jetzt einen ganzen Trupp der gefährlichsten Thuroczer panslawistischen Agitatoren an den Hals zu geben, um uns, mit ihnen verbündet, zu verderben.“ Die dem würdigen Ausbruch patriotischer Verbitterung gegenüber legte Graf Zichy vor Augen das folgende Bekenntniß seiner wahren politischen Religion ab: „Was ist mir Vaterland, Nation? Vaterland ist ein Stück Erde, Nation ein Trupp Menschen. Darum kümmerere ich mich nicht, ich kämpfe für meinen Glauben, der mir das höchste auf Erden ist.“

In meinem Theater bezahlen Dichter, Komponisten und ihre Interpreten bestimmte Gebühren, wofür sie aber die Sicherheit haben, ein Auditorium zu finden, und zwar ein ihnen günstig gestimmtes, denn wer sich als griesgrämig oder übelwollend erweist, wird weder als für engagirtes noch als gastirendes Mitglied der Zuhörerschaft zugelassen. Hat jemand aber Ausdauer, kann er die schwersten Stücke über sich ergehen lassen, ohne aus der Fassung zu gerathen, so kann er auf ein respectables Einkommen rechnen.

Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß die Bezüge sich nach dem Maße des Talents richten werden. In meinem Theater — wie in dem jetzt bestehenden — wird der bessere Zuhörer auch besser bezahlt. Einzelne erwerben sich voraussichtlich weitreichenden Ruh, sie können auf besonders günstige Verträge rechnen; nebenbei bemerkt: auch auf die vornehmsten Plätze im Saale. Nimmt die Sache ihren richtigen Verlauf, so kommen auch Gesamt-gastspiele zustande. Es bilden sich Truppen: Münchener, Schlierseeer u. s. w., die sich zu Spezialitäten im Theaterbesuche ausbilden, ihren Beifall in eigenartiger Weise mit überraschenden, von ihnen erlundenen Nuancen ausdrücken — die Schlierseeer etwa durch Suchezen und Aufführung von Schupplattler-tänzen.

Hat einmal in einer Stadt das „Publikumtheater“ (ich bitte ausdrücklich, daß diese Bezeichnung beibehalten werde) sich bewährt, so wird das Beispiel allenthalben nachgeahmt werden, und die Zeit des „Kunstlertheaters“ ist dann vorüber und vorbei. Um nur noch einiges vom Wichtigsten zu erwähnen: Mein Theater ist von keiner Jahreszeit abhängig. Für anständiges Honorar finden sich auch während der sommerlichsten Hundstage Besucher, namentlich unter den Fremden, die — ein nicht zu unterschätzendes wirtschaftliches Moment — auf

ihren Ferienfahrten gerne dort Halt machen werden, wo sie sicher sind, einen Theil ihrer Reisepesen durch feisigen Theaterbesuch hereinbringen zu können; natürlich werden sie sich rechtzeitig um Plätze bewerben müssen, denn im „Publikumtheater“ wird es keine leeren Häuser geben, zumal da ein großer Theil des Zuschauerraumes den in fester Lage stehenden Besuchern reservirt ist, die den jetzt existirenden „Abonnenten“ in den Fußstapfen folgen.

Auf briefliche Anfragen theile ich gerne alle Details mit, deren Anführung hier nicht am mein Projekt will ich mit der Bemerkung schließen, mit der ich sicherlich der Neugierde zahlreicher Leser entgegenkomme. Die Kritik hat sich angesichts des „Publikumtheaters“ einzig und allein mit den Zuhörern zu befassen. Zum leichteren Verständniß folgt hier das Muster einer Zukunftskritik: „Gestern hatte das Publikum des A-Theaters einen großen Erfolg. Man gab das fünfaktige Trauerspiel: „Die feindlichen Mütter“ von Heinrich Zwang. In der Exposition beobachtete die Mehrheit der Anwesenden eine etwas schwankende Haltung; nach und nach fanden sich aber alle Anwesenden mit Sicherheit in Stück und Darstellung hinein, und speziell im dritten Akte glänzte das ausgezeichnete Ensemble, aus dem in der großen Szene zwischen den zwei Müttern die beliebte Familie Koppinger (Loge ersten Ranges, links Nr. 2) durch ihre virtuellen Leistungen hervortrat. Schlecht besetzt waren einige Plätze in der vorletzten Parterre-reihe links; zwei der daselbst posirtten Herren wurden durch allgemeine Zurufe veranlaßt, sich vor Schluß der Vorstellung zu entfernen. Wir möchten die Direktion dringend bitten, in der Wahl der Besucher vorsichtiger zu sein. Auch der geringste Platz hat seine Wichtigkeit.“

F. Groß.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die Verhandlungen über das 1897er Staatsbudget am 10. d. zu beginnen. Findet

Et empor; errungenen ausgewach. I. in den dräßig den hohe das tische Reich Wifgeicht n Heigerte Bismard's als aber ander III. es voll-

Armee in ernoth in Folge vorigen Fortbestand der Span- nente den gehabt, so der Krie- als dann Postiff von andte, in lasten aus tiven Kraft an die und doch hm uner- mit der und hörte zu sein, dem Welt- sch-russische verdichtet gechehen, bund, und Boulevars- den Frank- en Status Franzosen des Peters- hand und ist, ich in Republik in nach Kiel n Schulter as russische Franzosen an enlagen, Aber nam- während und sein werk noch

September. bensfall an- fuhrens der Zichy ins . Van." fol- dige Augen- des folgen- dungs-Tour in die Kroa. und richtete an gesehen: "rr Graf, ja: Begleitung re, aus fol- n, Mathias alleamt sich spater- a jda an- die beiden tri und der B me skal er, zugegen, angswerten denten des Die hinaus- mt aus dem Vidomsthaft- um beharrte tens, worauf die numerisch hier in der vorordentlicher behaupten, einen gau- nslavistischen mit ihnen en Ausbruch Graf Ferdin- mntlich seiner mir Vater- de, Nation mich nicht, höchste auf

an diesem Tage eine Sitzung des Abgeordnetenhauses, so werden die Verhandlungen um 5 Uhr Nach- mittags beginnen; findet keine Sitzung statt, so kommt das erste Teil des Budget-Präliminars (die sogenannten kleineren Vorlesungen) um 10¹/₂ Uhr Vormittags zur Verhandlung. Zu Referenten wurden gewählt: für den Bau und das Budget des Handelsportefeuilles Herr Mezősi, für die Budgets der Ministerien für den Bau und des Innern Edmund Gajari, für das Finanzbudget Ludwig Lang, für das Kultusbud- get Franz Kényesi, für die Budgets des Justiz- und des Handelsportefeuilles Georg Szerb. Der Generalreferent ist auch diesmal Alexander Hegedüs.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach-

folgendes: Das Feuilleton „Der Harem des Sultans“, aus dem Abgeordneten- haufe, Ausland (Die Vorgänge in der Türkei), Tumulte im Wiener Gemeinderathe, Aus dem Bau- rathe, Umschreibung von Immo- bilien, Eheaufgebote in den haupt- städtischen Standesämtern, Der Kapitalist, telegraphische Kursbe- richte, sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Budapest- Waaren- und Effektenbörse, Lotto- ziehungen, Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Verbör- gene Feinde“) und Inserate.

Wetterbericht. Im Charakter der Witterung ist hier keine Veränderung eingetreten. Der Himmel war etwas mehr bewölkt, es herrschte weiter Luftstille und die Temperatur erhob sich wie gestern bis zu 22 Gr. R., der Barometerstand wich jedoch etwas ab. In Frankreich, an der Küste der Ostsee und der Nordsee regnete es, im südlichen Europa hingegen herrschte trübendes Wetter. In Ungarn gingen gestern lokale Gewitter nieder, in der Umgebung von Erlau war ein Wolkenbruch; ansonst kam Regen nur hier und da, während es im überwiegenden Theile des Landes trocken war. Die Temperatur ist verhältniß- mäßig hoch. Es ist theilweise bewölkt, warmes und zu Gewittern neigendes Wetter zu erwarten.

Der König in Budapest. Se. Majestät tritt Ende dieses Monats zu mehrwöchentlichem Aufenthalt in Budapest ein und wird am 4. Okto- ber der Eröffnung der Zollamtsbrücke und einige Tage später der Einweihung des neuen Kunstin- stituts-Museums, sowie des neuen Justizpalastes etc. beiwohnen.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Buda- pester Arzte Dr. Moriz Grünwald in Aner- kennung seiner in dieser seiner Eigenschaft erwor- benen Verdienste den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

Personalnachrichten. Finanzminister Ladislaus Lukács, der sich im Kreise seiner Familie in Salama- bender, dürfte erst anlässlich der Verhandlung des Bud- gets im Finanzministerium in die Hauptstadt zurückkehren. — Gegenüber den verschiedenen Gerüchten, welche in letzter Zeit über den Gesundheitszustand des Banus Grafen Khevenhüllerdervary verbreitet wurden, erwidert die „Bud. Korr.“, daß sich der Banus in Ostende befindet und der besten Gesundheit erfreut. — Minister des Innern Desider Percey ist heute in Pünksirchen eingetroffen, wo er der Trauung seines Neffen, des Oberstleutnants Bela Perczel, mit Gräfin Schönherr beiwohnte. Der Minister, dem am Bahnhofe ein feierlicher Empfang bereitet wurde, wird morgen dem Feste der Feuerwehr beiwohnen.

Großherzog Ferdinand von Toskana hat sich, wie aus Gödöllő telegraphirt wird, heute in den Balkoer Forst zur Jagd begeben.

Fürstprimas Klaus Wapach ist — wie man uns aus Késthely telegraphirt — heute in Begleitung seines Sekretärs Dr. Medard Rohl von Salontsfured in Késthely eingetroffen. Die Stadtvertretung empfing den Kirchenfürsten in feier- licher Weise. Ein aus 50 Reitern bestehendes Ban- derium und ein aus 120 Galawagen bestehender Zug gaben dem großen Sohn der Stadt das Geleite beim Einzug. Der Stadtrichter Stephan Nagy richtete an den Kardinal Fürstprimas eine Rede und bei dem an der Grenze der Stadt errichteten gothi- schen Triumphbogen hatten weißgekleidete Mädchen Aufstellung genommen, welche dem Kirchenfürsten ein Bouquet überreichten. In den festlich mit Fahnen und Teppichen decorirten Straßen, welche der Zug passirte, waren viele Tausende Késthelyer zu sehen, welche den Zug bis zum gräflichen Kastell begleiteten, wo die Gymnasialschule mit dem Pro- fessoramt vor Aufstellung genommen hatte. Nach- mittags besichtigte Wapach das Grab seiner Mutter. Sonntag Vormittags wird der Stadtvertretungs- körper beim Fürstprimas seine Aufwartung machen. Am 8. wird die neu restaurirte Kirche eingeweiht. Der Fürstprimas ist Gast des Grafen Tassilo Festetics.

Zur Grundsteinfeier des Mathias-Denk- mals hat die Stadt Klausenburg auch Se. Majestät eingeladen, welcher durch den Minister a latere die Stadt verständigte, daß er sich durch

Minister Baron Fejervary werde vertreten lassen.

Der erste ungarische Techniker-Kongress nimmt morgen, Sonntag, seinen Anfang. Ein- tausend Ingenieure und Architekten aus allen Gegenden des Landes haben sich als Teilnehmer gemeldet. Die morgige Eröffnungssitzung, welche um 9 Uhr Vormittags beginnt, findet im Sitzungssaal des Ab- geordnetenhauses statt. Nach der Eröffnungssitzung folgen die Verhandlungen der Sektionen, welche Montag und Dienstag fortgesetzt werden. Montag wird eine Plenarsitzung stattfinden und Dienstag wird der Kon- gress in feierlicher Weise geschlossen. In den Plenar- sitzungen werden Alexander K. Liptay, Edmund Miklos, Konstantin Jselinsky und Stephan Kiss als Referenten fungiren. — Die Mitglieder des Kongresses versammelten sich heute Abends in den Lokalitäten des Ingenieur- und Architektenver- eins zu einem Begrüßungsa bend.

Professor Dr. Theodor Margo f. Der Senior des Professorenkörpers der Budapest- Uni- versität, eines seiner sympathischsten und zugleich ge- lehrtesten Mitglieder, Theodor Margo, ist heute Nachts in seiner Szent-Lörincz Villa gestorben. Vor wenigen Monaten, am 5. März, beging Margo in voller Frische des Geistes und körperlich noch ziemlich rüstig seinen 80. Geburtstag. Die zahlreich- en Hörer — sein Colleg über Zoologie war eines der besuchtesten, da es auch von den erstfährigen Medi- zinern frequentirt wurde — bereiteten ihrem geliebten Professor aus diesem Anlasse herzliche Ovationen. Margo, der als Zoologe nicht nur in seinem Vater- lande einen hervorragenden Namen hatte, war der Erste, der die Theorien Darwin's in Ungarn bekannt machte. Er war Mitglied zahlreicher auswärtiger gelehrter Gesellschaften; die ungarische Akademie der Wissen- schaften, welcher er seit 1860 angehörte, wählte ihn 1891 zum Ehrenmitglied. Im Kreise seiner Schüler erfreute sich Margo großer Beliebtheit; sein Vortrag zeichnete sich bei aller Gründlichkeit durch Klarheit und Vermeidung jedes überflüssigen gelehrten Appa- rates aus. Margo soll vor einigen Tagen unglücklich gefallen und sich dabei innere Verletzungen zugezogen haben, denen der Greis erlag. Den Lebenslauf des Verbliebenen schildern wir in Folgendem:

Theodor Margo wurde am 5. März 1816 in Pest geboren. Er war schon als neunzehnjähriger Doktor der Philosophie, 1840 aber bereits Doktor der Medi- zin. In den fünfzigjährigen Jahren wirkte er als Assistent an der Lehrstuhl für Physiologie an der Pester Uni- versität. Nachdem er größere Studienreisen unternom- men, ging er als zweundvierzigjähriger Mann nach Wien, um bei Brücke Physiologie zu studiren. 1862 wurde er ordentlicher Professor der Zoologie und der vergleichenden Anatomie und außerordentlicher Pro- fessor der Histologie an der Pester Universität. 1875 be- suchte er Darwin auf dessen Besichtigung in England und war bis zum Tode des großen Gelehrten in regem Verkehre mit ihm. 1880 wurde er als Margo war: 1881 erhielt er das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. An- läßlich seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums wurde er zum Ehren doktor der Budapest-Universität gewählt. Er schrieb eine Reihe wichtiger Abhandlungen über die Ana- tomie und Physiologie der Muskeln, überdies machte er sich an die Abfassung eines großen Lehrbuches der Zoologie, das er jedoch unvollendet ließ. Seine ata- demischen Verdienste über Darwin, Agassiz, Owen und andere Forscher sind von geradezu klassischer Voll- endung. Er war Mitglied der Landes-Mittelschulpro- fessoren-Prüfungskommission, außerordentliches Mitglied des Sanitätsrates, auswärtiges Mitglied der „British association for advancement of sciences“ etc. — Es gibt nur 5 Akademiker, die älter sind als Margo war: Samuel Brassai, der im 97. Lebensjahre steht, Graf Georg Apponyi, Nikolaus Verabás, Franz Wulfsky und Lorenz Tóth. Seine bedeutendsten Werke sind: „Ueber die Muskelfaser der Mollusken“ (1860), „Neue Untersuchungen über Entwicklung, Wachs- thum, Neubildung und den feineren Bau der Muskel- fasern (1862)“, „Ueber die Endigung der Nerven in den quergestreiften Muskeln“ (1862), „Darwin und die Thierwelt“ (1869) etc. etc. Außerdem hat er bedeutende Vorträge über Charles Darwin, Agassiz etc. gehalten.

Der Monat der Kongresse. Der Monat September gehört den Kongressen. Soziale Kon- gresse sind in einem Monate noch nirgends abgehal- ten worden, als in Budapest im laufenden Monat. Schon der morgige Sonntag bringt uns nicht we- niger als sieben Kongresse, und zwar den Tech- niker-Kongress, den internationalen Unitarier- Kongress, den Kongress der Notare, den Kon- gress der Gewerbetreibenden, den Kon- gress der Orgelbauer, der Schneider und der Handels-Angestellten. Am Mon- tag, den 7. d., findet die Generalversammlung der Kulturvereine, am 8. ihr Kongress statt; am 12. halten die Aerzte und Natur- forser ihre Wanderversammlung, am 13. die Balneologen ihren Kongress, am 14.—16. wird der ärztliche und hygienische Kongress abgehalten. Dann folgen die internatio- nalen Kongresse: am 17. der Landwirth- schaftliche, am 17.—22. der Friedens- kongress, am 19. die interparlamen- tarische Konferenz. Der Juristentag fin- det am 21.—22. statt, zu gleicher Zeit der Kongress der Fabrikindustriellen; am 24. und 25. wird der vierte Landeskongress der Land- wirthschaft abgehalten, am 27. und 28. der Montankongress. Für kaum vier Wochen fürwahr Kongresse genug!

Todesfälle. Die Familie Wodianer de Nagl, welche erst vor Kurzem durch das Ableben ihres Seniors weiland Herrn Bela v. Wodianer in Trauer versetzt worden ist, wurde von einem neuen Schicksals- schlag betroffen; heute folgte verewitwete Frau W la v. Wodianer geb. Klara Kohen ihrem verstor- benen Gatten ins Jenjenseits. Die Dahingeschiedene, eine durch hohe Geistesgaben und oft beethätigten Wohl- thätigkeitsinn ausgezeichnete Frau, hatte das 58. Lebens- jahr erreicht. Das Begräbniß findet morgen (Sonntag), 6. d., Nachmittags halb 4 Uhr, vom Familienhause, Barosgasse Nr. 28, aus statt. — Frau Magda Wra- zovic geb. Bartell, die Mutter der trefflichen Schrift- stellerin und Journalistin Milena Wrazovic, ist am 29. v. M. in Sarajewo im 49. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß fand am Montag unter großer Theilnahme statt. — Eine durch ihre Wohlthätigkeit in weiten Kreisen bekannte Marone Witwe Moriz Schönb. geb. Katharine Gansl, die früher in Sopos- berenz, letzterer Zeit in Budapest lebte, ist im Alter von 68 Jahren verschieden. Eine zahlreiche Verwandtschaft, darunter Großhändlermann Ignaz Schönb. und der Wiener Architekt Friedrich Schönb., betrauern in der Verbliebenen ihre Mutter.

Das Millenniumsdenkmal am Vulkan- Pass, welches vom Hunyader Komitate errichtet wor- den ist, wurde heute in feierlicher Weise und im Beisein eines großen Publikums enthußt. Nach der Eröffnungssprache des Bergspans Baron Georg Szentkeresthy hielt Franz Solymosy die Festrede, worauf die Einweihung des Denkmals durch die Geistlichen sämmtlicher Kon- fessionen erfolgte. Den Abschluß der Feier bildete ein Banket.

Eine neue Zuckersabrik. Aus Kün- fterchen wird telegraphirt: Die Grundbesitzer aus den Komitaten Baranyos und Somogy beschloffen in einer heute unter dem Vorhise des Bergspans Koloman Kardos abgehaltenen Konferenz, in fünfjährigen mit einem Kostenaufwande von 1,200,000 Gulden eine Zuckersabrik zu errichten. Ein Drittel des Aktienkapitals wurde sofort gezeichnet.

Die gefährdete Zollamtsbrücke. Bei der ihrer Vollendung entgegengehenden Zollamtsbrücke wurde, wie „M-g“ mittheilt, ein Konstruktionsfehler entdeckt, welcher verhängnißvolle Folgen nach sich hätte ziehen können. Als man näm- lich vorige Woche die letzte Partie der Eisenkon- struktion zwischen den Strompfeilern, also in der Mitte der Brücke niederlegte, wurde bemerkt, daß dieser Theil so schwach sei, daß die Sicherheit der Brücke gefährdet erschien und dieser Theil der Eisen- konstruktion, wenn er in der ursprünglichen Form beibehalten worden wäre, zu einer großen Katastrophe hätte führen können. Die fehlerhafte Partie kann die auf derselben ruhende Last nicht ertragen und so kam es, daß zwischen den verbundenen Theilen eine Öffnung von einigen Millimetern entstand. Es blieb nichts Anderes übrig, als sich neuerdings an die Errichtung der Holzgerüste zu machen, damit dieser Theil der Eisenkonstruktion, welcher aus acht je 15 Quadratmeter großen Stücken besteht, gegen neue Bestandtheile umgetauscht werden könne. Wir müssen die Verantwortung für diese Mittheilung dem civilen Blatte überlassen.

Duellirende Sportvereine. In unserer jüngsten Nummer berichteten wir über eine zwischen zwei hauptstädtischen Sportvereinen aufgetauchte Duell- affaire. Die Details derselben sind die folgenden:

Während des internationalen Winterschwimmens im Monat August geschah es, daß ein Mitglied des Altojner Turn- und Fichtklubs, Rudolf Hochstein, der Sohn eines Altojner Arztes, im Champion-Welt- schwimmen zwei seiner Konkurrenten, den berühmten Schwimmer Schwimmer-Champion Stöcker und das Mit- glied des ungarischen Schwimmvereins Eugen Lind- ner, kreuzte und unter das Wasser tauchte. Hochstein, den die Jury disqualifizirte, wurde — wie „Budapesti Naplo“ berichtet — durch ein Mitglied des ungarischen Schwimmvereins, Karl Graefl, zur Rechenhaft ge- zogen, und als er eine beleidigende Antwort erhielt, verfechte er Hochstein einen Duell. Einige Tage nach dieser Insulte richtete der Direktionsausschuß des Altojner Turn- und Fichtklubs an den Ausschuß des un- garischen Schwimmvereins eine Zuschrift, in welcher das Vorgehen des letzteren Vereins Hochstein gegenüber als „unanständig“ und „roh“ bezeichnet wird, weshalb der Verein entsprechende Genugthuung vielleicht gar nicht geben könne. Nach Erhalt dieses Schreibens rief der ungarische Schwimmverein eine dringende Aus- schußung zusammen, in welcher einstimmig ausgesprochen wurde, daß der Altojner Turn- und Ficht- klub provozirt werden müsse. Durch das Los wurde Andreas Tassányi die Herausforderung übertragen. Im Auftrage des letzteren erschienen Julius Porzolt und Dr. Arpad Füzeffery am folgenden Tage beim Altojner Verein, um für die Beleidigung Satisfaction zu ver- langen. Die Herausforderung rief hier große Aufregung hervor und man rief sofort den Ausschuß zur Be- sprechung des Voralles zusammen. Ein Theil der Ausschußmitglieder erklärte sich für die unbedingte An- nahme der Herausforderung und beantragte, das Los solle entscheiden, wer die Waive ausstragen habe, während der andere Theil die Ansicht vertrat, daß die Angelegenheit eigentlich der Entscheidung der Landes- Sportkommission unterliege. Nach längerer Debatte beschloß die Majorität des Ausschusses, die Heraus- forderung zurückzuweisen und die Satisfaction zu verweigern, da im vor- liegenden Falle eine persönliche Beleidigung nicht er- folgte und eine persönliche Genugthuung nicht am Platze sei. Dieser Beschluß des Ausschusses wurde durch die Vertreter des Vereins, den Präsidenten Stern und dem Sekretär, dem provozirenden Verein schriftlich

mitgeteilt. Der Direktionsausschuss des ungarischen Schwimmvereins verhandelte vorige Nacht dieses Munition und sprach nach längerer, in gereiztem Tone geführter Diskussion aus, er betrachte den Beschluss des Altofner Turn- und Schwimmclubs für einen unmännlichen Vorwand, um der Satisfaktion aus dem Wege zu gehen, und erkläre seinerseits die Affaire für beendet. Mit diesem dem Altofner Verein schriftlich zugestellten Beschlüsse ist die Angelegenheit noch akuter geworden, da nunmehr wahrscheinlich der Altofner Verein als provozierende Partei auftreten wird, und in diesem Falle ist ein Duell unvermeidlich. — Der Altofner Turn- und Schwimmklub schiebt uns eine Erklärung zu des Inhalts, daß die Mittheilung der Blätter über die erwähnte Affaire den Thatfachen nicht entspreche und der Verein den Sachverhalt nöthigenfalls veröffentlichen werde.

Eine Schuld des Prinzen von Wales. Aus Paris wird gemeldet: Königin Victoria soll einer Londoner Meldung zufolge beschloffen haben, die vierzig Millionen zu bezahlen, welche Baron Hirsch dem Prinzen von Wales geliehen hatte und die nun von den Erben Hirsch's gefordert werden.

Ungerer Rennen. Der ungarische Herrenreiterverein veranstaltet am 6., 8. und 13. d. auf der neuen Ungerer Rennbahn Wettrennen. Die Rennen beginnen jedesmal um 2 Uhr 15 Minuten, und gehen vom Westbahnhof unmittelbar vor Beginn der Rennen Extrazüge nach Mag.

Der Kongress der Handlungsangestellten hat heute im kleinen Redoutensaal stattgefunden. Nach Eröffnung der Sitzung wurden die aus zwölf Punkten bestehenden Fragen beraten und nach den Vorträgen von Rudolf Maffert, Jakob Havas und Ludwig Husler eine Resolution angenommen, welche die Angelegenheit des Verhältnisses des Angestellten zum Chef, der Gehälter, der Bekleidung und Wohnung, der Sperrstunde, der Filialvereine und Stellenvermittlung umfaßt. Den Beratungen folgte ein Bankett.

Ein tüchtiger Wechselschüler. Das Wiener Landesgericht hat folgenden Steckbrief erlassen: „Arnold Kollinsky, Kaufmann, in Wien geboren, 42 Jahre alt, verheirathet, klein, corpulent, mit kleinen grauen Augen, schütterten Haaren, hellblondem Schnurrbart, etwas stotternd beim raschen Sprechen, Deutsch, Französisch und Englisch sprechend, elegant gekleidet, zuletzt in Wien, Leopoldstadt, Fruchtgasse Nr. 3 wohnhaft gewesen, ist des an der Privatbank Anna Majer und dem Fabrikanten Jakob Bauer, hier, verübten Verbrechen des Betruges dringend verdächtig und ander einzuweisen. Seitens der Beschädigten ist eine Belohnung von 80 fl. auf die Ergreifung des Täters gesetzt.“ — Kollinsky ist eine in Kreisen der Lebewelt wohlbekannte Persönlichkeit. Durch viele Jahre hatte er in Wien die Vertretung eines großen Champagnerhauses, die ihm ein schönes Einkommen sicherte; dabei hatte er auch reich geheirathet und wurde überdies von seinen wohlhabenden Verwandten kräftig unterstützt. Er führte aber stets eine verschwenderische Lebensweise, zu welcher seine Mittel nicht ausreichten. Kollinsky verschwand vor drei Monaten plötzlich von Wien. Erst einige Wochen nachher stellte es sich heraus, daß Kollinsky Wechsel in bisher konstantbarer Höhe von 20,000 fl. gefälscht und sich, um nicht in Haft genommen zu werden, vor dem Fälligkeitstermin derselben geflüchtet hat. Man vermutet, daß er sich nach San Francisco in Kalifornien gewendet hat.

Fremdenverkehr. Gestern trafen mittelst Eisenbahn 17,167 Fremde in der Hauptstadt ein, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 9009 Personen, auf dem Westbahnhofe 7465 und auf dem Südbahnhofe 693 Personen. Von der Hauptstadt reisten insgesammt 15,814 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 8772, vom Westbahnhofe 6603 und vom Südbahnhofe 439 Personen.

Ertraung. Der hauptstädtische Journalist Kornel Döbfi führt Sonntag, den 12. d., Vormittags 10 Uhr Fräulein Sölké in der ref. Kirche am Calvinplatz zum Traualtar.

Der Bau der elektrischen Bahn ins Volkswaldchen hat abermals eine Verzögerung erlitten. Die Budapest elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft hätte diesen Hügel vertragsgemäß bis 15. Mai l. J. ausbauen sollen. Bei Ablauf dieses Termins wandte sich die Gesellschaft direkt an den Handelsminister und bat um einen Aufschub, worauf der Minister als neuen Termin den 15. August feststellte und hievon den Magistrat in Kenntniß setzte. Aber auch dieser Termin verstrich, ohne daß die Bahn ausgebaut worden wäre, und die Gesellschaft machte nun beim Magistrat eine Eingabe, in welcher sie zu ihrer Entschuldigung anführte, daß der Termin zum Ausbau der Bahn durch die Verzögerung der Regelung der Hungariastraße veräußert wurde. Der Magistrat nahm dies nicht zur Kenntnis, denn er hat in seinem Vertrage mit der Gesellschaft für die definitive Regelung der Hungariastraße keine Haftung übernommen, da der Bau der Bahn auch bei dem jetzigen Zustand der Hungariastraße ausgeführt werden konnte. Uebrigens ist der Bau der Bahn so fortgeschritten, daß die Beendigung nur mehr kurze Zeit in Anspruch nehmen wird.

Aus ärztlichen Kreisen. Dr. Stephan Kelen, Borsofner Badearzt, ist in die Hauptstadt zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit in seiner Heilanstalt für Massage, Orthopädie und schwedische Gymnastik (Andrássystraße Nr. 51, Ottogonplatz) wieder aufgenommen.

Zum Strife in der Konfektionsbranche. Der zu Beginn dieser Woche ausgebrochene Strife der Männer- und Damenkonfektionsarbeiter dauert nicht nur ungeschwächt fort, sondern droht in der kommenden Woche eine Verschärfung zu erfahren, da die Kleinmeister beider Branchen für die von ihnen geforderten Lohnaufbesserungen selbst in den Strife treten.

Unglück auf dem Exerzierplatze. Aus Klaujenburg wird uns telegraphisch gemeldet: In Marosújvár ereignete sich während der

Übungen der in Klausenburg garnisonirenden Artillerie ein beklagenswerther Unglücksfall. Die Artilleristen schoben eine Kanone einen Hügel hinauf, das Geschütz prellte jedoch zurück und zwei Soldaten erlitten nebst den Bruch ihrer Beine und Arme schwere Verletzungen. Die verunglückten Soldaten wurden ins hiesige Spital transportirt.

Mus Furcht vor der Strafe. Heute 11 Uhr Vormittags eskortirten zwei Gendarmen zwei Tagelöhner Namens Andreas Szabó sen. und Andreas Szabó jun., welche Beide wegen Diebstahls verhaftet wurden, aus Budafok nach Budapest, um sie der Staatsanwaltschaft einzuliefern. Die Straflinge machten die Reise auf dem Lokaldampfer „Danubius“. Als sich das Schiff dem Borárosplatz näherte, benützte der Ältere Szabó einen günstigen Moment, ließ zum Schiffsrande, schwang sich über das Geländer und stürzte ins Wasser. Auf die Alarmrufe schwammen mehrere Matrosen dem Ertrinkenden nach, doch konnte derselbe nur mehr als Leiche ans Land gebracht werden. Gegen die Gendarmen wurde die Disziplinaruntersuchung eingeleitet.

Der dritte Fakir. Den beiden Fakiren, die sich in „Os Budavára“ produzierten, ist ein mächtiger Konkurrent erstanden. Derselbe ist bei uns auch viel populärer, da sämtliche Kinder Ungarns diese Woche nur von ihm sprachen. Er heißt „Maczkó“ und hat es Sigmund Sebestény zu verdanken, daß man ihn so sehr kennt. Herr „Maczkó“, welcher jetzt auf den Spalten von „Az én újságom“ seine vierte Budapestreise macht, schaut sich die Millenniumsausstellung gut an und verwickelt sich fortwährend in die interessantesten Abenteuer. Unter Anderem wollte er auch beweisen, daß ein ungarländischer Bär in der Kunst des Schlafens wenigstens so gut bewandert ist wie ein indischer Fakir. Jetzt ruht er im glasgedeckten Bette in „Os Budavára“. Die sich hievon überzeugen wollen, mögen sich die dieswöchentliche Nummer von „Az én újságom“ ansehen.

Ein früher Herbst. Die Meteorologen verkünden einen frühen Herbst, hoffen wir, daß es ein recht sonniger sein werde. Für die Frauenwelt tritt damit das Interesse für die herbstliche Mode in den Vordergrund; sehr zur rechten Zeit kommt deshalb Heft 24 der „Wiener Mode“, mit welchem der neunte Jahrgang würdig schließt. Ungefähr 80 Abbildungen sind der Toilette und Handarbeit gewidmet, außerdem ist dem Heft eine farbige Beilage von bemerkenswerther Schönheit der Ausführung beigegeben. Abonnentinnen erhalten Schnittmuster nach Maß gratis von der Administration der „Wiener Mode“, Wienstraße Nr. 19.

Volksfest. „Os-Budavára“ veranstaltet heute das erste Volksfest und wird sich bei 30 kr. Entrée mit einer großen Gratistombola und zahlreichen erlesenen Belustigungen in elektrischer Effektleuchtung präsentieren. Bei dieser Gelegenheit werden die Entrées der Sebenswürdigkeiten wesentlich herabgesetzt und hängt es vom Erfolge dieses Festes ab, ob dasselbe wöchentlich wiederholt wird.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: Regen werden seit gestern keine gemeldet. Die Adria ist fast ruhig. Die Prognose für die nächste Zeit lautet: leicht bewölkt, mäßig warmes Wetter mit Morgennebel anhaltend.

„Wo ist der Saft?“ Mit diesen Worten stürzte neulich ein dicker alter Herr mit glattrafem Gesicht aus dem Rundgemälde „Die Hölle“ heraus und suchte mit seinem Stöckel so gefährlich um sich, daß ihm alle Leute eiligt aus dem Wege gingen. Auf wen er so erbost war, dies konnte erst gestern in Erfahrung gebracht werden, als er beim Bezirksgerichte gegen den Maler J. P. wegen Ehrenbeleidigung klagbar auftrat, während der Maler ihn wegen Hausfriedensbruchs belangte. Der Maler hat nämlich im Hause des alten Herrn gewohnt und da dieser im Mai den Mietzins steigerte, hat er aus Rache den Alten in der „Hölle“ unter den Scheinheiligen verewigt. Der ausgespottete Hausherr stürzte aus der „Hölle“ direkt in die Wohnung des Malers und erschlug die an der Wand hängenden Gesäße. Bis zur Entscheidung des Prozesses hat die Juristenwelt über dieses doppelte Problem zu disputiren: Bildet es eine Ehrenbeleidigung, wenn Jemand in die „Hölle“ gemalt wird? Begeht der Hausherr einen Hausfriedensbruch, wenn er ohne Einwilligung des Inwohners in dessen Zimmer eindringt?

Familien-Nachrichten.

Herr Földvári Már, Zombor, hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Juliska, Tochter des Herrn Jakob Spiszer in Zombor, verlobt.

Herr Jakob Stern, Bureaulenker der Hygiea-Metallindustrie-Aktiengesellschaft, verlobte sich mit Fräulein Etelka, Tochter des Herrn Emerich Federer, Geschäftsführers der Firma S. u. W. Hoffmann in Budapest.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberhygias über den Gesundheitszustand vom 5. September. Infektionskrankheiten kamen vor: 4, und zwar: an Typhus 5, Blattern, Varioloiden, Scharblattern, Scharlach 1, Masern 2, Diphtheritis und Group 3, Trachoma 3, Keuchhusten 7, Diphtherie-Zündung, Rothlauf 2, Puerperal-Fieber, Dysenterie 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Parotitis epidemica. — Kranke in der Hochspital 2059, im Johannesspital 310. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 20, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 6, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbel. Wohn. 1. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus, Blattern, Schar-

lach, Masern, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie, Keuchhusten, Rothlauf, Puerperal-Fieber, sonstige Krankheiten 7, Typhus, Gehirnkrankheiten, Scharblattern.

Malereien von Kirchen, Fagaden, Salons, Gais, Speisefälen, Stiegenhäusern etc. übernimmt Nieger Karoly, akademischer Maler, Váci-korut 40.

Jubiläum der Hoch- und Deutschmeister.

Heute und in den nächsten Tagen befehlt das Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister das Fest seines 200jährigen Bestandes, aus welchem Anlaß die Stadt Wien eine ganze Reihe von Feillichkeiten zu Ehren des ruhmreichen Regiments, das sich aus Wien rekrutirt und dort als das Hausregiment den Namen: das Regiment der „Edelknaben“ führt, veranstaltet. Heute Früh sind aus Anlaß der Feier drei Bataillone des Regiments, welche gegenwärtig anderwärts garnisoniren, in Wien eingerückt und dort in festlicher und begeisterter Weise empfangen worden. Ueber den Einmarsch und die heutigen Feillichkeiten wird aus Wien berichtet:

Nach mehrjähriger Abwesenheit von der alten Wiener Heimath ist das Regiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 mit dem Stabe, dem ersten, zweiten und vierten Bataillon heute Früh hier eingerückt. Jubelnd empfingen es alle die Tausende, welche jemals in den Reihen des Regiments gedient oder welche diesem Truppenkörper ihre Sympathie geweiht haben. Alle Straßen, durch welche das Jubelregiment seinen Marsch nahm, waren festlich geschmückt, und außer dem offiziellen Schmuck, welcher noch an die Gzarentage gemahnte, sah man in rührender Weise die deutschmeisterliche Gesinnung der Bürger in schlichten, gut gemeinten Hausdekorationen ausgeprägt, fernere Bezirke, wie Hernals, Dornbach und so weiter, prägen in reichster Flaggenala, Omnibuse und Privatwagen zeigten bunte Zier.

Gegen halb 8 Uhr traf der Separatzug, der aus dreißig Waagons bestand, am Nordwestbahnhofe ein. Die Musik spielte „Da Jahr“ ma halt nach Ausdorf aus“, in dem auch das Motiv „Die Deutschmeister san da“ vorkommt. Die Ausmarschordnung ging rasch vor sich, die Mannschaft nahm Aufstellung und das Offizierskorps mit dem Oberst Viktor Hausner an der Spitze ging bis zum Festsaal, wo die Mitglieber des Gemeinde- und Stadtrathes standen, vor. Lebhaft stürmische Hochrufe erbrauten, bis Bürgermeister Sirob ach vortrat und eine Ansprache hielt, auf welche Regimentskommandant Oberst Hausner antwortete: „Im Namen des Offizierskorps gestalten Sie mir, dem Stadt- und Gemeinderathe der Stadt Wien herzlich zu danken für den feillichen Empfang und die uns hiedurch bewiesene Sympathie. Durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers ist dem Regimente die Möglichkeit geboten, am Tage des Jubiläum des Regiments in Wien zu sein und auch hier zu bleiben. Wir danken für die Liebe und die Unabhängigkeit der Wiener Bevölkerung und werden ihrer und der Gnade Sr. Majestät uns stets würdig erweisen.“

Lebhaft Hochrufe erschollen, als Oberst Hausner geendet hatte; hierauf begrüßten die Herren des Gemeinde- und Stadtrathes die Offiziere nochmals und begaben sich sodann zu den weiter rückwärts haltenden Truppen zurück. Es erfolgte die Rangirung der Bataillone. Unter den Klängen des Liedes „Die Deutschmeister san da“ marschirte das Regiment vor dem Festsaal und den dortselbst befindlichen Honoratioren vorbei. Die Offiziere grüßten durch Salutiren mit dem Säbel und wurden von den Gemeindevätern und der Bevölkerung mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Die Mannschaft war in feidmäthiger Abmüthigung, doch durchwegs frisch und in gehobener Stimmung. Gleichlauf zierte die Mäsen und hie und da ein Blumensträußchen einen Säbelkorb oder das Bajonnet. Ueber die Laborstraße, die Kaiser Josephstraße, beim Tegetthoff Monument vorbei die Praterstraße entlang und über die Asperngasse und Ringstraße marschirte das Regiment. Ueberall standen Tausende von Menschen, die Fenster der Häuser waren von Neugierigen besetzt, von allen Seiten erschollen Hochrufe, grüßen jubelten, Flaggen und Gurlanden, wehten Tücher den einziehenden Truppen den Willkommgruß zu.

Um halb 10 Uhr traf das Regiment mit klingendem Spiel in der Kaserne ein. Das langgestreckte Gebäude war prachtvoll dekorirt, die gegen die Landstraße Hauptstraße gewendeten Fenster wiesen Transparente auf, in welchen die Namen jener Orte und die Tage bezeichnet waren, an welchen das Regiment im Feuer gestanden hatte. In der Mitte zierte ein mächtiger goldener Adler, von Fahnen und Gurlanden umgeben, die Facade. Gurlanden zogen sich über dem Thore hin, das eine hundertköpfige Menge dicht besetzt hielt. Die ganze Breite der Straße nahm die Menschenmenge ein, welche hier seit zwei Stunden das Eintreffen „unserer Edelknaben“ erwartete. Im Hofe prangte eine Aufschrift mit den Worten: „Willkommen in der alten Heimath.“ Stürmische, nicht endenwollende Hochrufe veränderten das Nahen des Regiments, das Gedränge wurde jetzt geradezu beängstigend, und es gab kein Plätzen, welches, sofern es nur einen auch geringen Ausblick bot, unbesetzt war.

Im Kasernenhofe hatten sich zahlreiche Offiziere und die Herren des Centralfestkomites eingefunden. Das Regiment marschirte in den weiten zweiten Hof des alten Gebäudes und nahm Frontaufstellung. Es wurde „zum Gebet!“ kommandirt, die Musik intonirte die Volkshymne und unter ihren Klängen wurde die ruhmbedeckte Fahne in die Regimentskanzlei getragen, die sich im vorderen Trakt befindet. Nun folgte die feierliche Uebergabe des von den Reservisten und den ehemaligen Regimentsangehörigen gespendeten Fahnenbandes. Die Bänder tragen die Jahreszahlen „1696“ und „1896“ und die in gelber Seide gestickten Worte: „Die ehemaligen Angehörigen des Hoch- und Deutschmeister-Regiments“. Außerdem sind in kleinen gerlichen Büchern jene

Jahre eingeleitet, in welchen das Regiment Schlachten und Gefechte zu bestehen hatte. Mit der Ueberreichung des Rahmenbandes war die Feier zu Ende, unter den Klängen der Musiktruppe zogen die Truppen in ihre Quartiere ab, während sich die Offiziere zu einem Dinner im Garten des ersten Kasernenhofes zusammenfanden.

Ausstellungs-Chronik.

* Die Gebäude der historischen Ausstellung. Im Kreise der „hauptstädtischen Repräsentanz“ ist — wie eine Lokalcorrespondenz wissen will — eine Bewegung in Fuß gerathen, um einseitig bei der Ausstellungsdirection, andererseits beim hauptstädtischen Magistrat dahin zu wirken, daß die prächtigsten Gebäude der Ausstellung, die der historischen Hauptgruppe, auch nach Schluß der Ausstellung erhalten werden. Diese Hallen sind so stark gebaut, daß sie auch in ihrem heutigen Zustande zehn bis fünfzehn Jahre lang bestehen können. Es laßt sich nun — nach der erwähnten Quelle — das Projekt auf, die im Ausstellungsborde aufgeschauten werthvollen ethnographischen Sammlungen in Rahmen eines großen ethnographischen Museums unterzubringen. Auf diese Weise würden die beiden gelungensten Partien der Ausstellung, die historische Gebäudegruppe und das Dorf, für längere Zeit erhalten bleiben. Es wird ferner geplant, in einem Gebäude der historischen Hauptgruppe jene werthvolle Sammlung der landwirtschaftlichen Gruppe unterzubringen, welche die Grundlage eines landwirtschaftlichen Museums bilden soll. Diese beiden Museen an und für sich würden schon eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben, welches das Stadtwaldchen gerne aufsuchen würde. Wie es heißt, kontemplirt man auch in den leitenden Kreisen der Ausstellung die Erhaltung der historischen Gebäude.

* Der Besuch der Ausstellung. Die Milleniumsausstellung wurde am gestrigen Freitag von 10,500 Personen mit Tageskarten besucht.

* Die Prämierungen der landwirtschaftlichen Ausstellung. Heute wird die Liste der Prämien publizirt.

Ehrendiplome erhielten: Ulrich Gerber (Nagy), Sigmund und Kornel Burkart (Béghles), die Landesregierung von Bosnien und der Herzegovina für ihre Kollektivausstellung; die große Millemiumsdame d. a. l. l. erhielten: Die Belgeer Herrschaft des Erzherzogs Friedrich, die Sávárer Herrschaft des Fürstbischofs Ludwig von Vátern, Graf Andreas Cséfalvay (Szombolya), Budapest Central-Milchhalle, der Milchverband der Budapest Landwirthe, die Milchverbände von Steinamanger, Fünfkirchen, Rajchau, Pécsorvad, ferner Alexander Dick (Nyitra-Ludány), Friedrich Welti (Szécsény), Stephanie Döry (Kombá), Theodor Molán (Nagy-Bácson), D. M. Bodits (Eptó), Szent-Miklós, Julius Inze (Gröbvidék), Frau Franz Lehay jun. (Magyar-Görbő), G. Alexander Szapó (Keszmarok), Leopold Sternlicht (Abelova), Friedrich Grünig (Nyitra), die Wiener ärarische Domäne in Bosnien und der Herzegovina, das Maria Stern-Kloster der Trappisten; Ausstellungenmedaillen erhielten: Graf Franz Erdödy (Jánosvára), Graf Stephan Keglevich (Mát), Baron Bela Nary (Hontváriány), Julius Fügö (Selmehát), Herzog Zürcher (Szaploneza), Alexander Milchhalle, Witwe Adorján Louise Biro (Gortva, Kisfalú), J. Speck, Samu Gruszbach (Keszahagy), Solomon Miklóska (Bérséte), Julius Bösch (Bérséte), Stephan Szabó (Szombathely), Jakob Lang (Eöke-Veres); Mitwirkungsdiplome erhielten: Oberherzog Friedrich (Wágle), Herzog Ludwig von Vátern (Sávár), Kisbärer Békitt, Fogarai Gerdit, Adolf Krecsán (Vinnó), Joseph Vaár (Szombolya), Ferdinand Ohmacht (Budapest), Sigmund Jakobovits, Kerehely Neumann Béghles, Viktor Höderer (Szombathely), Franz Knapet (Rajchau); einer besonderen Auszeichnung wurden empfohlen: Vladimir Matkovicz (Keszahagy), Ladislaus Tolbi-Szabó (Sávár).

* Das Palmfest. Das mehrmals verschobene Palmfest-Konzert in der Ausstellung wird am 10. d. Mittwoch, Abends unwillkürlich abgehalten werden. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. Oper.) Nach einem mehrmonatlichen Studium des Hrn. Danzky, an die Partie der Eliza gemeldet, fühlte sich die Direktion der Oper heute endlich sicher genug, uns mit der seit Langem angeforderten Leistung der jungen Dame bekannt zu machen. Sei dem sich Hrn. Danzky als Sulamith in so unvortheilhafter Weise vorgestellt, scheint sie doch Einiges gelernt zu haben, namentlich in Hinsicht der Tonbildung und Phrasirung. Aber wie himmelweit ist das, was uns Hrn. Danzky derzeit bietet, von wirklicher Kunst, ja nur von wirklichen Können entfernt! Ihre heutige Leistung gleich der eines zwölfjährigen Gymnasiasten, der — das Gedicht von der Glocke reitit. Obwohl ihre Darbietung selbst musikalisch keineswegs korrekt war, so konnte man doch die Fehler mit Rücksicht auf die Befangenheit, die mangelnde Routine der Debutantin entschuldigen. Daß wir aber im Laufe des ganzen Abends nicht einen Ton gehört haben, der aus dem Herzen gekommen wäre, der gezeigt hätte, daß das hübsche Fräulein versteht oder irrt, was sie singt, das läßt uns an ihrem Talent irren werden. Es wäre schade um die wirklich herrlich schöne Stimme. Unseres

Erachtens muß Hrn. Danzky ihr Talent zunächst an kleinen Bühnen und in kleineren Partien üben, dann dürfte ihr die Zukunft bringen, was ihr die Gegenwart versagt. Im Uebrigen bot die Vorstellung die bekannte treffliche Besetzung des „Lohengrin“ durch Frau Diósy und die Herren Verotti, Ney und Takáts. Am Dirigentenpulte saß Herr Kerner, durch dessen freundliche Mitwirkung sich die Vorstellung zu einer Länge von nahezu vier Stunden dehnte. Das Haus wies erfreulicherweise einen sehr guten Besuch auf.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute gelangte die dreitägige Operette Joseph Bokor's: „Der kleine Duckmäuser“ (A kis alamuszi) im Carltheater zur ersten Aufführung, welche einen vollkommenen und vorzüglichen Erfolg hatte. Ganz speziell fanden das sein erdennene Entrée, das flotte Marschlied im zweiten Akt, das reizende Quintett und Tom's Entrée überaus beifällige Aufnahme. Die Aufführung war eine vorzügliche. Im Mittelpunkt derselben stand ein neuer Stern, Hrn. Sipos, deren Namen morgen schon in ganz Wien geläufig sein wird. In Hrn. Sipos ist jede Gefahr Schauspielerin, ihr Gesang und Spiel gefielen außerordentlich. Hrn. Sipos zur Seite standen mit brillanten Leistungen die Damen Kavara, v. Gay und die Herren Spielmann, Blasel und Frank. Der Komponist wurde nach jedem Akt stürmisch gerufen. Nach dem dritten Akt gestaltete sich der Beifall zu einer stürmischen Ovation für Bokor, der freudigst bewegt dankte. Im ersten Akte mußte Hrn. Sipos ihre sämtlichen Nummern wiederholen. — Anlässlich des glänzenden Erfolges, welchen die Operette „A kis alamuszi“ von Joseph Bokor am Wiener Carltheater erzielte, sandte das Orchesterpersonal des Volkstheaters heute Abends folgendes Gratulationstelegramm an den Kapellmeister: „Joseph Bokor, Komponist, Wien, Carltheater. Empfangen Sie, geliebter Kapellmeister, als der verdienstvolle Verfasser der Operette „A kis alamuszi“, welche der ungarischen dramatischen Literatur auch auf der deutschen Bühne Ruhm und Ehre erwarb, unsere aufrichtigste Gratulation und Hochachtung anlässlich der heutigen Aufführung. — Das Orchester des Budapest Volkstheaters.“

Offener Sprechsaal.*

Neue Musik. (Wochenbericht der Musikalienhandlung Béta Méry, Dorotheagasse Nr. 7.) Sghmann, Violinschule, ung. Ausgabe, fl. 1.50. Hazzinszky, Enektaa polg. és tel. leányiskolák számára, I. II. oszt. 80 kr., III. IV. oszt. 1 fl. 20 kr. und Nikoits, Zeneelmélet, magyar zeneszótárral 60 kr. Für Kinder: Meyer, Goldene Ledertrone, 2 Hefte à fl. 1. Couplets: Wenn die Blätter leise rauschen, 75 fr. Die Liebe ist so schön, 75 fr. Fumcula, 2 Hefen, 80 fr., deutscher, ital., ung. Text fl. 1.20. 30 fr. Lányai Katicza-csárdás 1 fl. Neul-Kreolenmarj 80 fr. Lányai Katicza-csárdás 1 fl. Neul-cour, Pas de quatre 1 fl. Méry, Egyházi zene harmonium vagy orgonára fl. 1. Méry, Blaháné dalai fl. 1.50 und Méry, Magyar Salonalbum fl. 1.50.

Elfriede Reichl, Karlsbad, Marg Grob, Mittheil der Firma J. Frankl & Co., Resicza, Verlobte.

Rosa Strauß, Dfáda (Arva), Gábor Hoffmann jun., Turzovta, Verlobte.

Mathilde Fuchs, Neuhäusel, Heinrich Ungar, Neuhäusel (Neutra), empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. Statt jeder besonderen Anzeige.

Der Conductor. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. 1. September, 1896 mit den neuen Fahrplänen des In- u. Auslandes, illustriert Führer an den Eisenbahnen und mit Plänen von Wien, Prag, Budapest, Graz und Triest. Preis 50 kr., per Post 60 kr. Kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen Preis 30 kr., per Post 35 kr.

Nouveautés in Damen-Mode. Herren-Mode. Stadtpelze Reisepelze in reicher Auswahl vorrätig und auf Bestellungen nach Maß prompt und selbst bei FREUD & CZIRING, Kürschnere, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.

Ein Paar Botsitze im Tempel Tabakgasse, 1. Stock Gitterthür vor der Kanzel, Herrenst. 4. Bank, Mittelschiff für 50 fl. zu haben bei Klein Ignác, „Café Szegedin“.

Einjährig-Freiwillige werden auf das Elegante u. Geschmackvollste equipirt Weiner & Grünbaum, Budapest, Váci utca 27, k. u. k. österr.-ung., kön. portug. Hofschneider, Kammerlieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Joseph August. Preis-courante und Auskünfte gratis. erhalten Aufklärungen, ferner auf Wunsch gratis u. franco solche Preis-courante enthaltend sämtliche Wehr-gesekartikel und Gesuchformulare zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztl. Autoritäten die Lithion-Quelle die Lithion-Quelle Salvator mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. Harntreibende Wirkung! Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Käuflieh in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eperies. Gen.-Depot: L. Édeskúy, Budapest.

Frau Augustine Lobor eröffnet am 15. September Sas-utca Nr. 2, III. Stock 22, unter dem Titel „Magyar zene-tanintézet“ ihre Schule für Klavier, Violine, Violoncello, Zither, Gesang, sowie in französischer u. englischer, eventuell auch in anderen Sprachen. Einschreibungen werden schon vorgenommen.

Für die hohen Feiertage sind die besten Koscherweine, so auch für die im Ausschank Rombachgasse Nr. 11 (im Abeleschen Hause), neben dem Rombachtempel. Auch werden Flaschenweine franco nach jeder Richtung der Stadt ins Haus gestellt. Feivel Klein.

Alulirottak sajt, valamint gyermekek és nagyszámú rokonság nevében melyen megszomorodott szivvel jelentik, hogy edes anyjuk

özv. Schön Mórné szül. Gansl Katalin, élete 68. évében hosszas szenvedés után s. hó 5-én elhunyt. A megholdogultnak hült tetemei s. hó 7-én d. e. 11 órakor fognak a gyászházban (VII., Telekystér 25) a központi izr. sírkertbe örök nyugalomra tetetni. Budapest, 1896 szept. 6.

Schön Ignác és neje Fuchs Teréz, Schön Simon és neje Deutsch Lina, Schön Róza és férje Benedikt Mark, Schön József és neje Klein Róza, Schön Adolf és neje Grünwald Lina, Schön Frigyes és neje Cahn Eugenie, Schön Sarolta és férje Geilert Jakab, Schön Mikab, Schön Berta és férje Medák Manó, Schön Etelka és férje Hirsch Aladár, gyermekei, számos unokái és dédunokái.

Telegramme. Die Kaschauer Festlichkeiten. Kaschau, 5. September.

Heute langte Kultusminister Wlassics hier an. In seiner Begleitung befanden sich Magnatenhausmitglied Graf Stephan Keglevich und die Abgeordneten Francics, Ludwig Fests, Ernst Dókus, Köfeghy, Alexander Winkler, Béla Bernáth, Béla Kolnár, Nikolaus Lakatos, Gustav Dégen und Géza Kubinyi, ferner Oberstaatsanwalt Hammerberg, Professor Losvay, Julius Partos und Szehló, der Gömörer Obergespan Ladislaus Hámos, Ministerialrath Szmeccsányi, Szohann Szendreny, Dr. Béla Czobor, Eugen Habasics, Museumdirektor Emerich Szalán und Ministerialkongzipist Rényi. Auf allen Stationen wurde der Separatzug von zahlreichem Publikum mit Musik erwartet und der Minister mit Ehrentufen begrüßt. Um 2 Uhr 25 Minuten langte der Zug in Kaschau an. Die Stadt prangt in Festschmuck, besonders prachtvoll war der Bahnhof mit grünem Neißig und Nationalfahnen decorirt. In der Stadt herrscht reges Leben. Der Empfang am Bahnhofe war ein begeisterter. Die gefamte vornehme Welt ohne Unterschied der Partei hatte sich eingefunden. Als der Zug einfuhr, brach die Menge in stürmische Ehrentufen aus, die sich noch steigerten, als der Minister den Zug verließ und Bürgermeister Müntzer

ihn begrüßte. Nach der Antwort des Ministers erneuerten sich die Ehrentuße. Der Minister und seine Begleitung bestiegen dann die bereitstehenden eleganten Equipagen und fuhren in die Stadt. Der Einzug bot einen prachtvollen Anblick. Im Szechenpark, längs der Kossuthgasse, ebenso in den anderen Gassen, welche der Zug passirte, standen Tausende Menschen, darunter zahlreiche Damen, die Töchter der Kaschauer Schulen. Von dem Haupteingange der bischöflichen Residenz bis hinauf zu den Empfangssälen hatten die Seminaristen Aufstellung genommen. Und überall schollen dem Minister und den Gästen stürmische Ehrentuße entgegen. Den Minister empfing in der bischöflichen Residenz Bischof Sigmund Ubcis, der später an der Spitze der gesammten Kaschauer Geistlichkeit dem Minister seine Aufwartung machte.

Der Empfang des Klerus gestaltete sich überaus imposant. Die gesammte Geistlichkeit der Diözese unter Führung des Bischofs Ubcis und des Jäpfer Propstes Benedek war erschienen. Auf die Ansprache des Bischofs erwiderte Minister Lassics, der dem Bischofs zunächst für seine Gastfreundschaft dankte und denselben als Oberhirten und zugleich als Staatsmann ersten Ranges pries. Der Minister bat die Geistlichkeit, im Sinne der Intentionen des Bischofs das Wohl der Kirche und das Heil des Vaterlandes zu fördern. (Begeisterte Ehrentuße.)

Der Minister wurde hierauf in seinem Appartement vom Erzbischof Samassa und Bischof Szmeccanyi besucht, denen er den Besuch sofort erwiderte. Hierauf besichtigte der Minister den Dom, worauf er Deputationen empfing. Dieselben erschienen in folgender Reihenfolge: die griechisch-katholische Gemeinde unter Führung Julius Wiczlocczy; die Evangelischen A. K. (Giza Beniczur); die Reformirten (Koloman Nevésh); die neologe Israeliengemeinde (Dr. Simon Handler); die orth. Israeliengemeinde (Jakob Friedmann); gemeinsame Arme (F. M. Forstner); die Stadt Kaschau unter Führung des Bürgermeisters Müntzer, die kön. Tafel, der Gerichtshof, das Bezirksgericht, die Oberstaatsanwaltschaft, die Finanzdirektion, die Postdirektion, das Staatsbauamt, die Tabakfabrik, die Rechtsakademie, die Mittelschulen, Bürger- und Mädchenschulen und sämtliche Volksschulen, die Advokatenkammer, die Gewerbetorporation, der Journalistenklub und die Lehrkörper des Komitats. Der Minister empfing die Deputationen Honorardame (General Clair); Gendarmerie (Oberst Patay); die Nachbarmunicipien, als deren Redner Obergespan Szmeccanyi fungirte; aus Freundschaft. Vor der Deputation der Stadt Kaschau gab der Minister das Versprechen ab, daß in Folge der a. h. Resolution Sr. Majestät der Mathiassturm des Domes ausgebaut werden wird.

Nach dem Empfange der Deputationen fuhr der Minister, vom Publikum stürmisch akklamiert, in seine Wohnung zurück, wo der Bischof um halb 8 Uhr ein Souper zu 40 Gedecken gab. Um 8 Uhr bewegte sich ein imposanter Campionzug vor das Palais. Der Direktor des Prämonstratenser-Gymnasiums Dr. Konstantin Stöck begrüßte den Minister, der herzlich antwortete. Der Zug bewegte sich unter fortwährenden Ehrentußen auf den Minister bis auf den Elisabethplatz, wo er sich auflöste.

Die Breslauer Kaisertage.

Die Ankunft des Czarenpaares.

Breslau, 5. September.
 Programmgemäß traf das Czarenpaar um dreiviertel 9 Uhr am oberschlesischen Bahnhof ein, welcher von allen Seiten streng abgesperrt war, so daß außer den offiziellen Persönlichkeiten und den Vertretern der Presse Niemand Zutritt hatte. Auf dem Perron entwickelte sich schon eine Stunde vorher ein farbenprächtiges Bild. Die malerisch schönen Galauniformen der deutschen Offiziere aller Waffengattungen wogten bunt durcheinander. Manche markige Gestalt fiel hier dem Beobachter auf, zunächst die zwei imposanten, alle Anwesenden um mehr als Kopfeslänge überragenden Erscheinungen der beiden Flügeladjutanten des deutschen Kaisers, Sooll und Moitte, Figuren von schier Ueberlebensgröße, wie sie einstens die berühmte Garde des großen Friedrich bildeten. In ihrer Gesellschaft sah man die beiden ehemaligen deutschen Botschafter in Petersburg, die Generale Schweinitz und Werder, deren freundschaftliche Beziehungen zum russischen Hofe bekannt sind und die als sichtbares Zeichen derselben das Band des Andreas-Ordens trugen. Bald taucht auch die charakteristische Gestalt des Staatssekretärs Marschall auf und gleich nachher erschien Reichskanzler Fürst Hohenlohe, dessen kleine altersgebeugte Figur allerdings unter den anwesenden Reden fast verschwindet.

Eine Viertelstunde vor der Ankunft des russischen Hofzuges kamen Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta. Der Kaiser trägt die kleidbare Uniform seines russischen Preobraschensky-Regiments mit dem Band des Andreas-Ordens, die Kaiserin eine prächtigen Changeantrobe. Der Kaiser, dem Prinz Heinrich, gleichfalls in russischer Uniform, folgt, schreitet mit kurzem Gruß an den Anwesenden vorüber zur Ehrenkompagnie, die

ihn, preußischem Brauche gemäß, mit einem chorale weithinziehenden: Guten Morgen, Majestät! empfängt. Bald nachher wird die Ankunft des Zuges mit dem Czarenpaar signalisiert. Hastig ordnen sich alle militärischen Würdenträger auf dem Perron und rasch schiebt man hinter das Saitenspalier noch einige junge Damen ein, die Frau und die Tochter des hiesigen russischen Generalkonsuls, welche mit mächtigen Bouquets bewaffnet sind, bestimmt, der Czarin überreicht zu werden.

Unter den Klängen des Präsentirmarsches, wobei die Fahne gesenkt wurde, fuhr der imposante russische Hofzug ein. An den Fenstern des zweiten Waggons erblickt man ein reizendes blondes Kind, das neugierig auf die Menschenmenge hinausfährt und Augenhändchen wirft; es ist das Töchterchen einer Dame des Gefolges der Czarin, welche die große Reise mitmachen darf. Als der Zug stillhät, tritt Kaiser Wilhelm an den Waggon des Czarenpaares heran. Der Czar verläßt den Wagen, küßt den Kaiser zweimal und begrüßt ihn äußerst herzlich, dann erscheint die Czarin, welcher Kaiser Wilhelm galant aus dem Waggon hilft. Beide Kaiserinnen küssen und umarmen sich herzlich. Die russischen Leibkosaken in krapprothen Uniformen eilen hinzu und bilden ein Spalier hinter dem Czaren. Kurz es ist ein herrliches Bild, ganz wie beim Wiener Empfang, nur sind teilweise die Personen und die Farben andere und dann fehlt diesmal eine Hauptfigur, Fürst Lobanoff. Die Czarin, die eine blüthenweiße Faille-robe, eine ganz gleichfarbige übergestülpte Pelerrine und einen Kapothut trägt, sieht sehr frisch aus. Ihr Antlitz ist vom Schimmer jugendlicher Anmuth überglänzt, man merkt ihr keine Spur von Ermüdung durch die lange Reise an. Nachdem beide Kaiser die Ehrenkompagnie abgesehen, reicht Kaiser Wilhelm der Czarin und der Czar der Kaiserin Augusta den Arm, um den Perron zu verlassen.

Die Hofchargen und Würdenträger wurden vom deutschen Kaiser im Vorbeigehen ziemlich flüchtig vorgestellt. Erst im Wartesalon fand ein längerer Cerale statt. Die Fürstlichkeiten wurden vorgestellt und vom Czarenpaare begrüßt, dann erfolgte die Fahrt in die Stadt, voran ein Biquet westphälischer Husaren, im ersten offenen sechsspännigen Wagen mit einem Vorreiter die beiden Kaiser, im zweiten ebensolchen Wagen die beiden Kaiserinnen. Die Arrièregarde bildeten blaue Mannen. Auf dem ganzen Wege durch die Stadt bis zum Ständehaus, wo das Czarenpaar wohnt, erfolgten stürmische Ovationen seitens des vieltausendköpfigen Publikums.

Breslau, 5. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nahmen das Frühstück im Landeshause ein und statierten um 10 Uhr Vormittags dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta Victoria einen Besuch ab, wobei sie auf der Fahrt nach dem königlichen Schlosse vom Publikum stürmisch begrüßt wurden. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die gemeinsame Abfahrt nach dem Paradeselde. Die beiden Kaiser und die beiden Kaiserinnen sahen sie in einer Hofequipage à la Daumont. Kaiser Wilhelm in großer Generalsuniform saß links vom russischen Kaiser, der die Uniform des Alexander-Regiments trug. Die deutsche Kaiserin saß links von der Kaiserin Alexandra. Den beiden Wagen folgte dieselbe Eskorte, wie auf der Fahrt vom Bahnhofe nach dem Landeshause. Die allerhöchsten Herrschaften wurden auf der ganzen Fahrt nach dem Paradeselde von der Volksmenge mit den lebhaftesten Ovationen empfangen.

Die Parade.

Breslau, 5. September. Der herrliche Empfang, der den russischen Majestäten von der zahlreichen Menschenmenge schon bei der Ankunft zuteil wurde, gestaltete sich bei der Fahrt zur Parade zu begeisterten Kundgebungen. Auf der ganzen Fahrt durch die reich geschmückten Straßen bis zum Paradeselde drängten sich hinter den Spalier bildenden Kriegervereinen unzählige, welche bei der Vorbeifahrt der Majestäten in stürmische Hochrufe ausbrachen. Nach dem Eintreffen auf dem Paradeselde stiegen beide Kaiser zu Pferde, um die Fronten des in zwei Treffen aufgestellten sechsten Armeekorps abzureiten. Die Kaiserinnen, von einer glänzenden Suite umgeben, folgten der Parade zu Wagen. Beim Eintreffen der beiden Herrscher intonirten die Kapellen der einzelnen Regimenter die russische Nationalhymne. Nach dem Abreiten der Fronten fand ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen statt, dem Kaiser Nikolaus mit großer Aufmerksamkeit folgte.

Breslau, 5. September. Um 1 Uhr Mittags fuhren die russischen Majestäten von dem Paradeselde direkt nach dem Landeshause zurück, während Kaiser Wilhelm an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standarten-Eskadron nach der Stadt zurückritt. Auf dem ganzen Wege wurden die beiden Kaiser und die beiden Kaiserinnen von den Spalier bildenden Kriegervereinen und der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Das deutsche Kaiserpaar fuhr später in das Landeshaus, woselbst es gemeinschaftlich mit den russischen Majestäten das Frühstück nahm. Die Tafel bestand aus nur vier Gedecken.

Breslau, 5. September. Als nach Beendigung der Parade Kaiser Wilhelm einige militärische Meldungen entgegennahm, sprach sich Kaiser Nikolaus in höchst zufriedener Weise über die Leistungen und die Haltung der Truppen aus und

beglückwünschte den Führer des VI. Armeekorps, Erbprinzen von Sachsen-Meiningen. Auch Kaiser Wilhelm drückte dem Erbprinzen die allerhöchste Anerkennung aus. Kaiser Wilhelm unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt, während die russischen Majestäten den anwesenden Prinzen und Prinzessinen Besuche abstatteten. Kaiserin Alexandra kehrte in das Landeshaus um halb 6 Uhr. Kaiser Nikolaus, welcher dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen Besuch abstattete, um 6 Uhr zurück. Zahlreiche Spitzen der Behörden und Mitglieder des Adels etc. gaben im Laufe des Tages im Landeshause Karten ab. Reichskanzler Fürst Hohenlohe besuchte den Adjunkten des Ministers des Äußeren Schücklin und verblieb über eine halbe Stunde. Das russische Kaiserpaar hat bis zur Stunde keinen Besuch außer dem der deutschen Majestäten angenommen.

Die Festtafel.

Die Festtafel im Schlosse wurde auf 7 Uhr Abends verschoben. Bei derselben saßen die beiden Kaiserpaare nebeneinander, und zwar in der Mitte der Tafel, Kaiserin Augusta Victoria saß zur Linken der Kaiserin Alexandra, links von der Kaiserin saß Kaiser Nikolaus, zur Rechten der russischen Kaiserin Kaiser Wilhelm. Gegenüber dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Alexandra hatte Reichskanzler Fürst Hohenlohe, gegenüber der Kaiserin Augusta Victoria und dem Kaiser Nikolaus der Erbprinz von Sachsen-Meiningen Platz genommen.

Breslau, 5. September. Die Tafel im königlichen Schlosse zählte 325 Gedecke. Die Tafelmusik wurde durch die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 10 besorgt. Im Verlaufe des Diners brachte Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland aus, in welchem er dem erlauchten Gaste für seinen und seiner erlauchten Gemahlin Besuch seinen innigen Dank zugleich Namens der Provinz und des gesammten Volkes aussprach und den Czaren als Hort des Friedens auf jenem Boden begrüßte, auf welchem dereinst des Czaren Ahnherr mit dem Urgroßvater des Kaisers in inniger Freundschaft zusammenstanden. Gott möge den hohen Gastschützen und behüten zum Wohle Europas. Er trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers von Rußland und der Kaiserin Alexandra.

Bald darauf erwiderte Kaiser Nikolaus in französischer Sprache ungefähr Folgendes: „Ich versichere Em. Majestät, daß ich von denselben traditionellen Gefühlen für Sie und Ihr Haus erfüllt bin wie mein Vater, und von diesen Gefühlen geleitet, erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin.“

Breslau, 5. September. Nach übereinstimmenden Meldungen der hiesigen Blätter ist mit den russischen Majestäten auch deren Tochter, Großfürstin Olga, hier eingetroffen.

Breslau, 4. September. Bei der Tafel im Rathhause erhob sich Kaiser Wilhelm und drückte seine Freude aus, wieder hier zu weilen. Darin, daß es der Provinz beschieden gewesen, Zeuge eines großen historischen Vorganges zu sein, sehe er eine besondere Fügung Gottes. Hier habe sich die Freundschaft zwischen zwei gewaltigen Herrscherhäusern gesponnen, von der er habe sein Urgroßvater seinen Auiruf erlassen, worauf sich das preußische Volk erhob und woraus die Kaiserkrone entstanden sei.

Stimmen der Presse.

Berlin, 5. September. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ begrüßt in dem Besuche des Kaisers und der Kaiserin von Rußland eine verheißungsvolle Befundung der herzlichen persönlichen Beziehungen, welche die Oberhäupter zweier mächtiger Reiche zum Besten ihrer Völker verbinden. Wie bei der Begegnung mit dem ehrwürdigen Herrscher Oesterreich-Ungarns wird der erlauchte Träger der Czarenkrone im Verkehre mit dem deutschen Kaiser sich gern der Zuversicht hingeben, daß die Bemühungen zur Herstellung eines dauernden Friedens zu Lasten des in Europa an den Gemüthen unserer erhabenen Monarchen eine fruchtvolle Stütze finden. Aus dem Anblicke der deutschen Truppen leuchtet dem Gaste der lebendige Ausdruck der ohne Herausforderung anderer ihrer selbst gewissen Macht entgegen, welche dem großen Reiche des christlichen Ostens ein freundschaftlich mitwirkendes Verständnis

Fabriklager in Teppichen und Vorhängen.

Fabriklager in Teppichen und Vorhängen.

Neuheiten

ZUR

1896er Herbstsaison!

In- und Ausländer Damenkleiderstoffe

soeben angelangt.

Nouveautés in Damenkonfektion, und zwar:

Jaquets, Krägen, Mäntel, Capes

etc. etc.

Die geschmackvollsten Damenkostüme werden in unserem Atelier durch Kräfte ersten Ranges rasch angefertigt.

MODEWAARENHAUS

Brüder Hirsch,

Budapest, Váci-utca 3. sz.

Billigst festgesetzte Preise.

Muster von Damenkleiderstoffen auf Wunsch gratis und franko.
Unseren eben erschienenen reich illustrierten Herbst- und Winter-Katalog versenden wir auf Wunsch gratis und franko.

Nr. 2700.

Aviso.

Zur kontraktlichen Sicherstellung der arrendirungsweisen Abgabe der Artikel Brod und Hafer für das Jahr 1897 werden am 5., 6., 7., 8., 12., 13. und 14. Oktober 1896 öffentliche Offert-Verhandlungen für die Garnisonen: Fogarasz, Geltau, Mediasch, Székely-Nyárhely, Broos, Elisabethstadt, Maros-Básárhely, Bistriz, Zeiden, Weidenbach, Heldsdorf, Brenndorf, Petersberg, Marienburg, Neustadt und Rosenau abgehalten werden. Die für diese Verhandlungen gültigen Bedingungen sind zum Theile in der bezüglichen Arrendirungs-Kundmachung Nr. 4165 und Nr. 4165/6905 h. o. vom 31. August 1896, vollinhaltlich aber in den für diese Verhandlungen eigens in 2 Partien ausgefertigten Bedingnißheften ddo. Hermannstadt, am 31. August 1896 enthalten, welche täglich während der Amtsstunden bei den Militär-Verpflegs-Magazinen in Hermannstadt, Karlsburg, Klausenburg und Kronstadt eingesehen werden können. Die Kundmachungen werden, solange der Vorrath reicht, auf Verlangen erfolgt, das Arrendirungs-Bedingnißheft aber kann gegen Zahlung von 28 kr. auch per Post von hier bezogen werden.

Vom k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin in Hermannstadt.

Bitte zu versuchen

Neue



Ein sehr schönes adeliges

GUT

in Ungarn, von Wien in 2 1/2 Stunden erreichbar, mit 780 Joch vorzüglichen Aedern, Wiesen, Wald, wird um 130 000 fl. verkauft. Schönes, komfortables, stochohes Kastell, Meierhof mit gewölbten Stallungen, Alles massiv, im vorzüglichsten Bauzustand. Reicher Fundus und Viehstand. Eigene ergiebige Jagd und Fischerei. Nur an Selbstkäufer direkt erteilt Auskunft Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.

Das Buch über die Ehe

von Dr. Reiss, mit 16 Abbildungen. Preis 1 fl. Über das Geschlechtsleben der Menschen von Dr. G. Freytag, Preis 1 fl. Beide Werke zusammen fl. 1.75. Briefmarken frei. Gustav Engel, Berlin, W., 9.

Reiseführer für Arbeitssuchende und Auswanderer von Ungarn über Rotterdam nach Amerika mittelst der



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Dieses Büchlein gibt auf 74 kleinen Seiten Auskunft über Reisekosten, gesetzliche Aus- und Einwanderungs-Bestimmungen, Freikarten, Reiseausrüstung, Gepäckbestimmungen, Vermeidung von Gefahren auf der Reise. Verfügbung auf der Eisenbahnfahrt u. auf den Dampfschiffen und ist vom Wiener Bureau der Gesellschaft, Wien, IV., Weyringergasse 7a, unentgeltlich zu beziehen.

Ich verpfehle keine

500 Dukaten,

gebe dieselben auch nicht, wie es Andere an-nunciren! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des

J. L. Müller'schen

Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers

jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulniß der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt. Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver

mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit. Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta

kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

J. L. Müller,

k. u. k. Hof-Parfümerie u. Toilette-Seife-Fabrikant Budapest, Krowpuzgasse Nr. 2, „zur Mummensüßigkeit“.

Technikum Mittweida

Szászországban.

Magasabb szakiskola a gépépítéstanból és elektro-technikából.

a) Gépészmérnöki iskola (egyszer-smind elektro-technikusok részére);

b) művezető-iskola (gépépítési és elektro-technika művezetők és szerelők, iparosok, elektro-technikusok stb. részére).

Felvétel április és október hónapokban.

Értesítőt és évi jelentést díjtalanul küld a Technikum Mittweida titkári hivatala.

Für laufende, nachweisbar gute Buchforderungen wird ein

Eskompteur

bei lohnender Verzinsung gesucht. Gest. Anträge unter Chiffre „L. C. 1418“ an Rudolf Wisse, Prag.

Eine im besten Betriebe stehende

Waschsude-Fabrik

mit einem derzeitigen u. nach-
steigerungsfähigen Jahres-
ertragniß von fl. 24 000 ist
um fl. 1200 zu verkaufen.
Ausw. erteilt Herr Em.
Singer, Wien, II.,
Praterstraße 35. 81308

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Strafverfahren. Interpellationen. —

Das Abgeordnetenhaus beendete in der ersten Hälfte seiner heutigen Sitzung die Generaldebatte über das Strafverfahren, nachdem nur noch Wisonai seine Bemerkungen über Vorzüge und Mängel des Entwurfs vorgebracht hatte. Der Chorin verzichtete mit Rücksicht auf das friedfertige Verhalten der Opposition auf eine eingehende Schlussrede und nachdem Justizminister Erdély kurz sich für die Annahme des Polonischen Antrages auf Zurückweisung des von dem Wirkungskreise der Staatsanwälte handelnden Abschnittes an den Ausschuss ausgesprochen hatte, wurde dieser Antrag zum Beschluß erhoben und wurde die Vorlage als Basis für die Spezialberatung einstimmig angenommen.

Es folgten sodann zwei Interpellationsbeantwortungen und fünf neue Interpellationen. Ministerpräsident Baron Bánffy antwortete auf die Interpellation Joseph Kovács' in Angelegenheit des Hajdu-Doroger Bisthums, es müsse erst die Frage der ungarischen Liturgie gelöst werden, ehe an die Errichtung dieses Bisthums geschritten werden könne. Die Interpellation Szederkényi's wegen der Gerüchte über die Auflösung des Reichstages beantwortete der Rabinetschef Iafonisch dahin, daß die Regierung sich mit dieser Frage noch nicht befaßt habe, er also keine entschiedene Antwort auf die Frage ertheilen könne. Beide ministerielle Antworten wurden zur Kenntniß genommen.

Der Reihe nach erhoben sich dann fünf Interpellanten, und zwar vorerst Franz Kossuth, welcher von der Regierung entschiedene Stellungnahme in der Nutenfrage forderte; ferner Emerich Szala, welcher die Restituirung der in Tirol und Vorarlberg nach ungarischem Gebräuche unrechtmäßig eingehobenen Zölle wünschte; Gabriel Ugron, der neugierig war, welche Bedeutung der Wiener Czarenbesuch für die Orientpolitik habe, und Stephan Szluha, welcher Hilfe für die durch Clementarischädten betroffenen Landwirthe urgirte.

Schließlich motivirte Graf Albert Apponyi in längerer Rede eine Interpellation an den Ministerpräsidenten erstens in der Nutenfrage, bezüglich deren er gleich Kossuth die Stellungnahme der Regierung für das Nuntium der ungarischen Quotendeputation wünschte, und zweitens in der Frage des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich, bezüglich dessen er eine Alternativforderung stellte. Nach Ansicht Apponyi's müßte nämlich die Regierung entweder schon jetzt auch bezüglich des autonomen Zolltarifs eine Vereinbarung mit Oesterreich treffen oder Ungarn bereits für das Jahr 1902 das Recht der Kündigung des Zollbündnisses vorbehalten, um die Interessen des

Landes unter allen Umständen wahren zu können. Auf keine dieser Interpellationen wurde heute geantwortet. Wegen des dienstägigen Feiertages findet bis nächsten Mittwoch keine Sitzung statt.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung meldete Präsident eine Petition der Gemeinde Barand an, worauf die Tagesordnung folgte. Auf derselben stand die Vorlage über das Strafverfahren.

Als erster Redner nahm das Wort Soma Bisontai. Nach den konzilianten Erklärungen des Justizministers ist Redner bereit, die Vorlage im Allgemeinen anzunehmen, denn da, wo es sich darum handelt, eine so wichtige Schöpfung unseres Rechtslebens unter Dach und Fach zu bringen, muß jede Opposition verschwinden, umso mehr, da die Vorlage den jetzigen Verhältnissen gegenüber eine entschiedene Besserung bedeutet. Die Vorlage berücksichtigt nicht bloß die modernen westeuropäischen Rechtsprinzipien, sondern bringt in dem Anlagensysteme auch die Kontinuität des ungarischen Rechtes zur Geltung. Eine Einwendung habe jedoch Redner zu machen hinsichtlich der Garantien für die persönliche Freiheit. Die Vorlage enthält eine Bestimmung, wonach Jemand, der eines schweren Verbrechens beschuldigt ist und bei dem ein Fluchtverdacht vorliegt, in Untersuchungshaft gezogen werden kann. Diese Bestimmung ist nun nicht mit den nöthigen Garantien versehen und deshalb gefährlich, und hat Redner, daß in der Spezialdebatte die hierauf bezüglichen Bestimmungen entsprechend werden geändert werden. Hingegen sei die in der Vorlage enthaltene Neueinführung der Zimmerhaft sehr anzuerkennen. Denn oftmals werden Leute nur deshalb in Untersuchungshaft gezogen, um eine Besprechung derselben mit anderen Personen zu verhindern, und in diesem Falle genüge die Zimmerhaft vollkommen. Ebenso anerkennend sprach sich Redner über jenen Theil der Vorlage aus, der die Weisungen hinsichtlich der Behandlung der Sträflinge umfaßt, weil dieselben den Forderungen des Humanismus entsprechen. Schließlich erklärte Redner, daß er jene Bewegung, welche bestrebt ist, zu erwirken, daß die Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt werde, nicht billige, auch schon aus dem einzigen Grunde, weil diese Vorlage eine der mächtigsten Stützen der öffentlichen Freiheit, die Institution der Geschworenengerichte, bei uns einbürgern wird, und es wäre ein schmerzliches Versehen der Legislative, wenn sie eine Ausdehnung dieser Institution auf die wichtigeren Straffälle verhindern würde. Redner nimmt den Beschlußantrag Polonyi's an. (Zustimmung außerordentlich.)

Nach dieser Rede erklärte der Präsident, da kein Redner mehr vorgemerkt war, die Generaldebatte für geschlossen und es folgten nun die Schlussworte. Referent Chorin bemerkte, daß die wohlwollende Aufnahme, welche die Vorlage auf allen Seiten des Hauses gefunden, ihm der Pflicht überhebe, auf das Vorgebrachte eingehender zu reflektiren, zumal sich ja bei der Spezialdebatte hierfür genügende Gelegenheit bieten wird. Hinsichtlich des Hauptbedenkens, das sich gegen den Wirkungskreis der Staatsanwaltschaften richtet, werde die Vorlage ja ohnehin an den Justizauschuss zurückgeleitet, und werde dann Redner darauf reflektiren, beziehentlich werden, so weit es sich nöthig zeigen wird, Modifikationen in dieser Hinsicht gemacht werden. (Zustimmung.)

Gra Polonyi reflektirte sodann noch kurz in seinem Schlusssatz auf die Bemerkung Szekus', daß an dem Nichtzustandekommen des Militärstrafgesetzbuches nicht die staatsrechtliche Basis, sondern die Handhabung der Regierungsgewalt Schuld tragen, und gab der Meinung Ausdruck, daß die Schuld hieran nicht am Justiz-

minister, sondern am Kriegsminister liege, ohne dessen Einwilligung auch Graf Apponyi, wenn er ans Ruder wäre, diese Frage nicht lösen würde.

Nachdem Victor Hefus unter großer Heiterkeit erklärt hatte, Graf Apponyi werde sich über diese Frage erst innerhalb dreißig Tagen, von jenem Tage gerechnet, wo er das Ministerium übernehmen wird, äußern können, erhob sich

Justizminister Erdély und erklärte ganz kurz, daß, nachdem er sehe, daß das ganze Haus die Vorlage zur Basis der Spezialdebatte annehmen wolle, werde er auf die Einwendungen der einzelnen Redner, die sich ja ohnehin nur auf verschiedene Details beziehen, erst in der Spezialdebatte reflektiren. Jetzt beschränkte er sich auf die Erklärung, daß er den Polonischen Beschlußantrag annehme. (Zustimmung.)

Sodann wurden sowohl die Vorlage im Allgemeinen, als der Beschlußantrag Polonyi's einstimmig angenommen.

Hierauf wurde die Sitzung auf fünf Minuten suspendirt.

Nach der Pause folgten zwei

Interpellationsbeantwortungen.

Zunächst beantwortete Ministerpräsident Baron Bánffy die feierzeitige Interpellation Joseph Kovács' in Angelegenheit des Hajdu-Doroger griechisch-katholischen ungarischen Bisthums.

Die Beschuldigungen, daß diese Angelegenheit zu Kortesszwecken benützt werde, wies Redner zurück. Er schloß sodann die Antezedentien dieser Frage, welche auch schon deshalb wichtig ist, weil es dort 180,000 solche Befenner der griechisch-katholischen Religion gibt, die sich als Ungarn bekennen. Das Kultus- und Unterrichtsministerium habe schon einmal Verhandlungen in dieser Sache gepflogen, doch hatten sich mit Ausnahme des Munkácser Bischofs alle Faktoren gegen die Errichtung dieses Bisthums geäußert. Im Uebrigen müsse vorerst die Frage der ungarischen Liturgie gelöst werden.

Nachdem das Haus diese Antwort zur Kenntniß genommen, beantwortete der Ministerpräsident die vorgestrigte Interpellation Szederkényi's betreffend

die Auflösung des Reichstages.

Die Antwort des Ministerpräsidenten Baron Bánffy lautet:

Gehrtes Haus! Der Herr Abgeordnete Szederkényi richtete folgende Frage an mich (Hört! Hört!): „Angesichts der in den Zeitungen täglich auftauchenden Nachrichten, wonach die Auflösung des Hauses bevorstehen würde, frage ich den Herrn Ministerpräsidenten, ob er geneigt ist, das Haus über den Zeitpunkt der Auflösung und über das Arbeitsprogramm der restlichen Sessionsdauer zu orientiren?“

Gehrtes Haus! Wenn man die Frage so bestimmt stellt, kann ich auf sie nicht antworten. (Heiterkeit auf der äußersten Linken.) Das Gesetz fest ganz entschieden jenen letzten Tag fest, bis zu welchem das Haus beisammen bleiben kann. Die Regierung hat sich derzeit noch nicht mit der Frage befaßt, ob man diesen Reichstag vorzeitig auflösen soll oder nicht, und da sie sich mit dieser Frage noch nicht beschäftigt hat, konnte sie auch keine Entscheidung in Betreff derselben treffen. Demzufolge hat sie auch Sr. Majestät noch keine Unterbreitung, weder eine mündliche noch eine schriftliche machen können, damit Sr. Majestät kraft seines ihm bezüglich der Auflösung des Reichstages zugesicherten Rechtes Verfügungen treffen könne.

Die Regierung hat ihr Arbeitsprogramm.

Der Harem des Sultans.

Dar-ul-Seadet, Pforte der Glückseligkeit, Harem des Herrschers aller Osmanen, welch' räthselhaft geheimnißvolles Wort! Welche Bilder ruft es in unserer Seele wach, Bilder voll orientalischer Pracht, Reichthums und Glanzes, voll Leidenschaft und Neugierde und voll heimtückischer Intriquen! Dort, hinter diesen vergitterten Fenstern, im mysteriösen Halbdunkel der kühlen Gemächer, in ihrer von sinnbetäubenden Wohlgerüchen durchströmten Atmosphäre gehen sie auf weichen, kostbaren persischen Teppichen mitten unter Blumen, Juwelen, Sammt und Seide herum, in Schönheit prangende Divalisten, schlank wie die Cyprisse, grazios wie die Gazelle, zart und leicht wie der Morgenstrahl der Frühlingssonne. Dort küssen sie dem vielgefürchteten Radischah mit ihrem rothigen Munde glühend leidenschaftliche Liebesworte; dort lieben sie ihn mit ihren wie aus Alabaster gemeißelten Armen, singen mit schmachsender Stimme in Schlummer wiegende Lieder oder tanzen unter Platanen und Trommelschlägen. Und der Großherr sitzt in seliger Verzückung da, die elastischen Bewegungen der Tänzerinnen mit den Augen verfolgend. Ihm, dem gestirnten „Sohne des Himmels und der Erde“, ist ein ganzes Heer von wunderschönen Grazien unterthan; sie leisten ihm unbedingten Gehorsam auf seinen leisesten Wink und lesen ihm die geheimsten Wünsche seiner Seele von den Lippen ab. Aber wehe der Unglücklichen, die trauert, wenn er fröhlich ist, oder die lachelt, wenn seine Stirne Falten zeigt! Wehe derjenigen, die durch Nachlässigkeit nur den Schatten seines zügellosen Jornes auf sich ladet! Wann schiltet unsere Einbildungskraft uns blutige Szenen der wildesten Eifersucht, der schonungslosesten Grausamkeit. Wir dringen im Geiste in die geheimsten Gemächer des großherrlichen Palastes. Es düchelt uns, wir sehen die schwarzen, in sich verschlossenen, grausamen Eunuchen, wie sie die Un-

gehorsamen in Säcke vernähen und im Dunkel der Nacht in den Bosphorus werfen. Ein eigenthümliches Gefühl, eine Mischung von Mitleid, Vorwurf, Neugier und Entsetzen bemächtigt sich unser, in den Harem, dieses märchenhafte Reich, hineinzudringen...

Doch diese Vorstellungen über das Leben und Treiben im Harem des Sultans sind zumeist nur Ausgebirten der erhitzten Phantasie. Der geheimnißvolle Schleier, der über das Haremsleben gebreitet ist, reizt zu solchen Uebertreibungen an. Diesen Schleier zu lüften, das Leben und Treiben des Harems unserer Lesern so zu schildern, wie es sich in Wirklichkeit abspielt, ist der Zweck dieses Artikels, der auf Grund zuverlässiger Informationen geschrieben ist. Die Damen, welche die erste Stelle im Harem des Sultans einnehmen, sind die sogenannten „Kadinen“ (Kadin heißt soviel wie Signora, Dame). Sie rangiren unter einander je nach der Zeit ihrer Erhebung zu dieser Würde. So unterscheidet man die „Basch“ (Haupt-) oder „Bujuk“ (Groß-) Kadinen, Effendi (der Titel Effendi wird auch weiblichen Personen beigelegt), die zweite, die dritte Kadin u. s. w. Die Mutter des erstgeborenen Prinzen hat den Vorrang vor allen anderen, trägt aber den Titel „Sultana“ erst dann, wenn ihr Sohn den Thron bestiegt. Sie heißt dann Valide-Sultan (Mutter des Sultans), nimmt die zweite Stelle im ganzen Reich ein, hat ihren besondern Hofstaat, erfreut sich aller Ehren und Freiheiten einer verwitweten Souveränin und übt großen Einfluß auf die politischen Angelegenheiten des Staates aus. Sie besitzt ungeheure Annuitäten, theils von ihren ausgedehnten Besitzungen bekommt.

Die Kadinen sind gegenwärtig ausschließlich Circassierinnen, obgleich in früheren Zeiten der Harem des Sultans aus Frauen und Mädchen aller Völker und Nationen bestand. Sie sind ohne Ausnahme Sklavinnen, die dem Sultan von seiner Mut-

ter, seinen Tanten, Schwestern u. s. w. geschenkt oder von seinen eigenen Kommissären erworben werden. Sie erfreuen sich Alle gleicher Rechte und Privilegien. Jede von ihnen hat ihren besondern Haushalt, besondere Appartements mit Kiosken, Bädern, Parkanlagen und eine bestimmte Zahl „Aghas“ (Eunuchen) und Sklavinnen, die als Ehren Damen, Vorleserinnen, Zofen, Aufwärterinnen fungiren. Ihr Pantoffelgeld beträgt monatlich 25,000 Piaster (mehr als 4000 Mark). Alle anderen Ausgaben besorgt der Sultans Schatzminister. Wenn Sklavinnen vom Rang einer Kadin erhoben werden, so verlieren sie ihre Namen und werden bloß die Haupt-, zweite, dritte u. s. w. Kadin genannt. Da sie sich nicht in einem Ehezustande befinden, so ist die Bezeichnung „Gemahlin des Sultans“, die ihnen oft beigelegt wird, unrichtig. Auch haben sie nicht den Titel „Sultanin“, der nur den kaiserlichen Töchtern zukommt. Sie besitzen nicht einmal das Recht, in Gegenwart des Sultans auf den Divans oder Stühlen zu sitzen, obgleich ihre Kinder sich dieses Vorrechtes erfreuen. Ihr Platz ist auf dem am Fußboden ausgebreiteten Kissen. Kadinen müssen auf jedwede Verbindungen mit ihren Familien Verzicht leisten. Jeder Verkehr mit der Außenwelt durch Brief oder Boten ist ihnen vollständig abgeschnitten, nicht etwa nur aus Eifersucht, sondern vor Allem in der Absicht, allen möglichen Gesuchen, Forderungen und Intriquen seitens der meistens rohen, ungebildeten und armen Verwandten der Kadinen vorzubeugen. Keiner Frau, die nicht in irgend welcher Beziehung zum kaiserlichen Harem oder zu den Kadinen oder die unverehelichten Prinzessinen zu besuchen oder mit ihnen zu verkehren. Gemahlinen der Vorfahrer suchten oft die Erlaubniß nach, aber stets wurde ihnen eine ebenso höfliche wie entschiedene abschlägige Antwort zuteil. Doch die Valide-Sultan und die verheiratheten Prinzessinen

Seite 8
Fabriksteiger in Teppichen und Vorhängen.
uswanderer nach Amerika
kanischen Gesellschaft
20 ft.
2.

Derzeit liegt eine sehr wichtige, hochbedeutende Vorlage vor dem Hause, welche gegenwärtig verhandelt wird, dann befinden sich mehrere Gesetzesentwürfe in Vorbereitung und auch das Budget gibt genug Material, um das Abgeordnetenhaus zu beschäftigen. (So ist's! rechts.) Unter solchen Umständen will ich noch bemerken, daß die Nachrichten über die Auflösung des Reichstages absolut nicht aus den Kreisen oder sagen wir aus den Blättern der Regierungspartei gekommen sind.

Geza Felényi: Ist denn der „Bester Lloyd“ kein Blatt der Regierungspartei? (Heiterkeit auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Baron Vánffy: Ich bitte zur Kenntniß zu nehmen, daß die Regierung sich derzeit mit der Frage der Auflösung noch abso lut nicht beschäftigt und daß sie es nicht für notwendig gefunden hat, in dieser Frage eine Entscheidung zu treffen, und deshalb kann ich auf die an mich gerichtete Frage keine entschiedene Antwort geben. Ich bitte, meine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Zustimmung rechts.)

Nach einer kurzen Reply **Seberkényi's** wurde die Antwort einstimmig zur Kenntniß genommen. Hierauf folgten mehrere

Interpellationen.

Der erste Interpellant war **Franz Kossuth**, der die Regierung über ihren Standpunkt in der Quotenfrage interpellirte. Redner wies darauf hin, daß, wenn auch die Unabhängigkeitspartei gegen die 1867er Gesetze kämpfte, sie doch ebenso wie der ganze Reichstag fordern müsse, daß die Regierung sich an den klaren Buchstaben dieser Gesetze halten solle, welche hinsichtlich der Quotenbestimmung ganz präzise Verfügungen enthalten. Jenes Gesetz bestimmt, daß die Quotenrepräsentation unter Einfluß der betreffenden Ministerien ihre Vorschläge auszuarbeiten sollen, und die Legislative hat also ein Anrecht darauf, zu erfahren, ob die ungarische Quotenrepräsentation, welche die Beibehaltung der bisherigen Quote vorgeschlagen hat, diesen Vorschlag unter dem Einfluß des ungarischen Ministeriums erbracht hat. Wenn man die Quote auf Basis der direkten und indirekten Steuer berechnet, dann ergibt sich, daß Ungarn während der bisherigen dreißig Vertragsjahre um 47 Millionen zu viel gezahlt habe. Bei einer so wichtigen Sache sei es also nur natürlich, wenn der Reichstag wissen will, welche Stellung die Regierung in dieser Frage einnimmt. Redner reichte schließlich eine Interpellation ein, ob die Regierung mit Rücksicht auf die obenerwähnte Bestimmung des G. N. XII. 1867 den Vorschlag der ungarischen Quotenrepräsentation beeinflusst, ob derselbe dem Standpunkte der Regierung entspricht, ob, wenn keine Einigung zustande kommen sollte, die Regierung auch dann, wenn sie berufen sein wird, dem König in dieser Sache einen Rath zu erteilen, diesen Standpunkt wahren wird. (Zustimmung äußerst links.)

Hierauf interpellirte **Emerich Szalay** den Ministerpräsidenten in Angelegenheit der Restituirung der an der Grenze von Tirol und Vorarlberg eingehobenen Getreidezölle. Redner verwies auf die Ungeschicklichkeit dieser Zölle, und erklärte, er habe seine Interpellation an den Ministerpräsidenten gerichtet, weil derselbe gewöhnlich einen Ressortminister, der beliebter ist als er, vorschleibe. Redner vindicirte sich auch das Verdienst dafür, daß diese Frage nicht eingeschlafen sei. Denn die Regierung habe sich derart verhalten, daß man sie anderswo dafür unter Anklage gestellt und in Afrika sogar gekult hätte.

Hierauf erhob sich Ministerpräsident **Baron Vánffy** und erklärte, daß allerdings in solchen Fragen, die in

ein spezielles Ressort gehören, der betreffende Ressortminister antworte. Diese Frage tangire allerdings den Wirkungskreis des Redners, und werde er auf dieselbe auch später meritorisch antworten. Der Interpellant habe zum Schlusse seiner Rede die Sache recht unbedachtsam angefaßt (Heiterkeit äußerst links) und in derselben Manier zu antworten sei Redner weder geneigt, noch gewöhnt, noch auch verstehe er es, das Eine könne er aber sagen, daß, wenn diese Frage endlich in dem Zoll- und Handelsvertrage gelöst werden wird, das sein, des Redners, Verdienst sei. (Lebhafte Zustimmung rechts, Lärm äußerst links.)

Der Czarenbesuch in Wien.

Der nächste Redner war **Gabriel Hron**, welcher die Regierung über die politische Auswirkung des Czarenbesuches interpellirte. Redner wies darauf hin, daß dem Besuche in Wien die Schenkung des **Rákóczi's Säbels** an die ungarische Nation vorangegangen sei. Der eigentliche Werth dieses Geschenkes liege nicht darin, daß dieser Säbel **Georg Rákóczy II.** gehört habe, sondern in der Aufmerksamkeit, welche hiedurch der Czaren Ungarn erwiesen, und die wir nur mit Dank und Anerkennung annehmen können. (Beifall und Zustimmung äußerst links.) Der Czarenbesuch sei entweder ein bloßer Höflichkeitssatz gewesen oder eine politische Handlung. Wenn er das Letztere war, so habe die Nation kraft der parlamentarischen Verfassung das Recht, zu wissen, welche Konsequenzen derselbe haben wird, von welchem Einfluß er auf die europäische und speziell orientalische Politik ist und welchen Wechsel er in der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns hervorruft wird. Besonders aber müssen wir wissen, ob der Czarenbesuch von Einfluß auf die Natur und das Wesen des Dreibundes sein wird, mit Rücksicht darauf, daß ja das Dreibündniß ein Vertheidigungsbündniß gegen eventuelle Angriffe Rußlands war. Das für uns die Gefahr nur aus dem Norden kommen kann, wurde das Dreibündniß bei uns mit ungetheilter Zustimmung aufgenommen. Mit Rücksicht auf die Verringerung des Verhältnisses zu Rußland frage ich, ob nun erwartet werden kann eine Beruhigung der auf der ganzen Balkanhalbinsel herrschenden Wirren und Unruhen, da wir gegen jede Vereinbarung, welche die Freiheit der Balkanvölker gefährden und die Ausdehnungsgelüste irgend welcher Großmacht befriedigen würde, jetzt schon Stellung nehmen müssen. Redner richtete schließlich folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten:

Erleidet der Dreibund in Folge der politischen Wirkungen des Czarenbesuches in seinem Ziele und in seinem Inhalte irgend eine Aenderung? Ist es gelungen, neue Garantien für die Ruhe und die freie Entwicklung der Balkanvölker zu finden? (Zustimmung äußerst links.)

Sodann interpellirte **Stephan Szlaha** die Regierung, ob sie die den Landwirthen durch die **Glennetarschlage** verursachten Schäden zu lindern gedenkt.

Die Ausgleichsfrage.

Zum Schlusse motivirte **Graf Albert Apponyi** eine Interpellation in Angelegenheit der Ausgleichsfrage. Redner erklärte, daß von den Mittheilungen, welche der Finanzminister in seinem Exposé über die Ausgleichsverhandlungen machte, zwei Punkte schon jetzt Bedenken erregen müssen, nämlich die auf die **Revision des autonomen Zolltarifs** und die **Quotenfrage** bezüglichen. Die hinsichtlich der **Revision des autonomen Zolltarifs** getroffenen Abmachungen bedeuten eine **Errungenschaft** und bilden eine umso schärfere Beurtheilung der bisherigen Politik, welche die derzeitigen Verhältnisse auf diesem Gebiete durch dreißig Jahre duldet. Hinsichtlich der Mittheilungen über die abzuwickelnde **Wetterinvention** müssen wir erst die konkreten Vorschläge abgewartet werden, um ein Urtheil abgeben zu können. Zustimmung verdiente die Abmachung bezüglich der **Aufhebung des Mahlwerehs**. Sehr problematisch hin-

gegen seien die Abmachungen hinsichtlich der **Revision des autonomen Zolltarifs** und es sei fraglich, ob nicht der durch die fachte Schaden größer sei, als der eventuelle zu erzielende Nutzen. Von Grund aus verfehlt ist es jedoch, daß die Regierung das Zoll- und Handelsbündniß abschließen will ohne vorhergehende Einigung über die Revision des autonomen Zolltarifs. (So ist's! links und äußerst links.) Das Zollbündniß und der Zolltarif sind in un- trennbarem **Konnoer**. Wie auch der Minister gesagt hat, erfordert die 1867er Basis den Abschluß des Zoll- und Handelsbündnisses nicht unbedingt, sondern wir schließen dasselbe nur ab, wenn wir dabei besser fahren, als wenn wir allein stehen. Nun aber hängt dies in erster Linie vom autonomen Zolltarif ab. In dieser Hinsicht, so ist auch das Zollbündniß schlecht und für die eine der beiden Parteien nachtheilig. Bisher sei es auch noch nie einer ungarischen Regierung eingeleitet, dem Abgeordnetenhaus einen Vorschlag bezüglich des Ausgleichs vorzulegen, ohne gleichzeitig den autonomen Zolltarif festzustellen zu haben. Erst die jetzige Regierung wolle die Regelung des Zolltarifs für jene Zeit lassen, wo das Zoll- und Handelsbündniß schon längst abgeschlossen sein wird.

Der Zolltarif ist — so fährt Redner fort — das Rückgrat der ganzen Ausgleichsfrage, und dieses Rückgrat der Ausgleichspolitik der Regierung sei krank. Wenn die Lösung dieser Frage in der Hand des Redners liegen würde, so würde er entweder kein Zollbündniß schließen oder aber gleichzeitig mit demselben einen solchen Zolltarif schaffen, der wohl erst 1901 in Wirkung treten würde, aber den Interessen des Landes entspräche. Das im Jahre 1902 zu thun, wird zu spät sein, denn damals werden wir zur Vertheidigung unserer Interessen die Waäre der wirtschaftlichen Aemung nicht mehr in der Hand haben. (Zustimmung links und äußerst links.)

Uebrigens gibt es auch noch einen anderen Ausweg, den das 1867er Gesetz zeigt. Damals wurde der Ausgleich wohl auf zehn Jahre geschlossen, aber mit dem Vorbehalt, daß, wenn man sich überzeugen sollte, daß er nachträglich sei, man ihn nach fünf Jahren kündigen könne. Dasselbe müßte man jetzt thun.

Redner ging sodann zur Quotenfrage über und erklärte, daß, wenn auch alle anderen Bedingungen des Ausgleichs berriedigend wären, er denselben doch nicht annehmen werde, solange nicht die Quotenfrage gelöst ist, da auch die ungünstige Lösung dieser Frage Ursache sein kann, daß wir für die hiebei erlittene Schädigung uns durch eine Ausdehnung unserer wirtschaftlichen Selbstständigkeit schadlos zu halten versuchen. Es gehe jedoch nicht an, daß man die Stellung der ungarischen Regierung in dieser Frage nicht einmal ahnen könne. Eine gewisse Beruhigung gewähre allerdings gegenüber den verschiedenen Gerüchten die Erklärung, daß die Regierung hinsichtlich der Erhöhung der Quote keinerlei Versprechen abgegeben hat, aber genügend sei das nicht. Auf Grundlage des von **Franz Kossuth** citirten Gesetzes müße das Land und das Parlament den Standpunkt der Regierung kennen, damit man wissen solle, ob die Regierung auch weiterhin Vertrauen verdiene. Redner richtete schließlich folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten:

Da laut dem Budgetexposé des Finanzministers die ungarische Regierung mit der österreichischen Regierung in Angelegenheit der Aenderung des autonomen Zolltarifs noch keine Vereinbarung getroffen hatte, sondern die bezüglichen Verhandlungen erst nach der Gesetzverordnung des Zollbündnisses, zur Zeit, da das Selbstbestimmungsrecht des Landes schon gebunden sein wird, zu beginnen gedenkt, und zwar zu einer Zeit, daß dieselben bis spätestens vor Ende des Jahres 1902 beendet werden sollen; frage ich: Ist die Regierung geneigt, ihr Vorgehen entweder dahin zu modifiziren, daß die Revision des autonomen Zolltarifs schon jetzt, zugleich

genießen das Recht, diese oder jene ausländische hohe Dame zu empfangen. Selbst der „Agha“ (Eunuch), der sonst überall im Harem freien Ein- und Ausgang hat, betritt die Gemächer der Rabin nur dann, wenn er von ihr dazu aufgefordert wird, und niemals sieht er seine schöne Gebieterin unverschleiert.

Sieben hohe Damen führen die Aufsicht im Harem des Sultans: „Chet-Choda“ (Großmeisterin und Oberaufseherin), „Chasadar-Usta“ (Schachmeisterin), „Tschamaschir-Usta“ (Verwalterin der Kleider und Wäsche), „Tschaschnigir-Usta“ (Aufseherin über den Tafeldienst), „Hamamdschi-Usta“ (Aufseherin über die Bäder), „Kilardschi-Usta“ (Ökonomin) und „Kiatib-Usta“ (Hauptsekretärin). Jede von ihnen hat mehrere Untergebene, denen es obliegt, über die Beleuchtung, Reinigung, das Waschen, Kochen, Kaffeebereiten u. s. zu wachen. Nichts kann im Harem ohne die Sanction der Chet-Choda gethan werden. Sie steht in direkter Verbindung mit dem Großmarschall des Hofes und darf auch mit den Offizieren des Palastes verkehren. Zu diesen sieben hohen Hofämtern werden ausschließlich weiße Sklavinnen gewählt, die sich während ihres langen Dienstes durch ihre Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit ausgezeichnet haben.

Die Zahl aller Frauen im kaiserlichen Harem beläuft sich auf 350, von denen etwa 150 Negerinnen sind, welche die Gefindedienste verrichten. Jede Rabin hat zu ihrer Verfügung dreißig Sklavinnen. Ebenso viele stehen im Dienste jeder heirathsfähigen Sultannin. Außer den schon erwähnten Damen unterscheidet man im Harem noch folgende Klassen: „Gedeklik“ (Auserwählte), „Chasseki“ (Abgeordnete), „Schahzirdé“ (Nobizen) und „Dscharié“ (gewöhnliche Sklavinnen). Die Gedeklik, zwölf an der Zahl, sind, wie schon ihr Name bedeutet, die meist Ausgezeichneten. Sie werden aus den schönsten Mädchen gewählt und funktionieren als Edelräulein im ausschließlich dienste des Sultans. Aus ihrer Mitte

gehen die Rabinen und die Validé-Sultana hervor. Sie haben ihre eigenen Gemächer und werden von den Schahzirdé oder Dscharié bedient. Sie erhalten häufig reiche, kostbare Geschenke. Das Ziel jedes Mädchens im Harem ist, die Aufmerksamkeit des Padischah auf sich zu lenken, um durch sein kaiserliches Wort zu einer Gedeklik erhoben zu werden. Die jeder Rabin und den unverheiratheten Sultanninen zugeheilten oberen Sklavinnen (Usta) bilden eine „Oda“ (eigentlich Zimmer); sie sind die Kammerräulein, identisch mit „Odalik“, von den Europäern „Odaliste“ genannt . . .

Beabsichtigt der Sultan, des Nachts den geheimnißvollen Boden des Dar-ul-Seadet zu betreten — die Hofetikette erlaubt ihm nicht, dieses bei Tag zu thun — so theilt er dies dem diensthabenden Agha mit, ihm den Namen der Rabin nennend, die er mit seinem Besuch beehren will. Der Agha benachrichtigt davon die Chet-Choda, welche ihrerseits der ersten Dame der Rabin Mittheilung macht. Zur bestimmten Stunde, gewöhnlich nach dem fünften Gebet (jatzi Namazi) begibt sich der Sultan in Begleitung des schwarzen Agha zur Thür, die den Harem vom „Mobain“ oder „Selamlik“ (Abtheilung für Herren) trennt. Hier wird der Padischah von der Rabin empfangen und in die inneren Gemächer ihrer Wohnung geführt. Dabei trägt man Sorge, daß alle Ein- und Ausgänge der Galerien verschlossen bleiben. Wenn der Sultan eine oder mehrere hohe Damen in seinen eigenen Gemächern im Harem empfängt, so wird er von den Gedeklik oder der Oda der anwesenden Rabinen und Sultanninen bedient. Manchmal wünscht der Padischah alle Damen des ganzen Harems bei sich versammelt zu sehen. Bei dieser feierlichen Gelegenheit spielt ein aus fähigeren Sklavinnen bestehendes Orchester. Im Harem existirt auch ein Balletcorps, ebenfalls aus Sklavinnen.

Wie schon bemerkt, wird die Haremsetikette strengstens beobachtet. Sie bildet eine unübersteig-

liche Barriere gegen Ausschreitungen. Und wenn religiöse und moralische Strupel in Verbindung mit den Hofordnungen den Willen des ottomanischen Herrschers zu bändigen nicht im Stande wären, so hätten es die wachsamten Augen der strengen Chet-Choda und die Eiferjucht der Rabinen gethan. Jede Bewegung, jeder Blick des Sultans wird kontrollirt. Alles ist ein für allemal nach gewissen Regeln und traditionellen Vorschriften eingerichtet. Jeder Dame wird die ihr gebührende Aufmerksamkeit und Ehrenbezeugung gesollt. Beim Vertheilen der Geschenke beobachtet man die größte Unparteilichkeit, um allen möglichen Auseinandersetzungen mit den eifersüchtigen Rabinen vorzubeugen. Der Sultan hat selten Gelegenheit, mit dieser oder jener Dame unter vier Augen zu bleiben. Geht es dennoch, so kann er sicher sein, daß er beobachtet wird. Ueber das Betragen der Frauen im Harem wird strenge bei Tag und Nacht gewacht. Ihre Schlafgemächer stehen unter der Aufsicht einer Usta, der es obliegt, für Ruhe und Ordnung Sorge zu tragen. Eine Lampe, die sich in einer Glasnische in der Wand befindet, beleuchtet zugleich das Innere des Zimmers, sowie den äußeren Korridor, wo des Nachts ein Agha die Wache hält.

Eine große Rolle im Harem des Sultans spielt der sogenannte „Kizlar-Aghassi“ — der Ober-Eunuch. Er ist eine gewalthabende Persönlichkeit und übt oft bedeutenden Einfluß auf die politischen Angelegenheiten des Landes aus. Er ist die persona gratissima des Sultans. Häufig aber wird er durch seine Intriguen den Letzteren gefährlich. Die jährlichen Ausgaben des Sultans für den Haushalt des Harems belaufen sich beiläufig auf 250,000 Beutel, d. h. 12.5 Millionen Kaiser. Doch kann man in dieser Beziehung nichts Sicheres feststellen. Vieles hängt da von den Launen des Padischah ab, dessen Wille oft nur durch die Unmöglichkeit, Geld oder Kredit zu bekommen, gebeugt wird. (J. J. J. J.)

Magistratsreferent möge befragt werden, welche Gründe ihn veranlassen, sich gegen die Sache auszusprechen. — Der Vorsitzende Dr. Ueeger bemerkt, daß der Antrag bereits durch die eben stattgehabte Abstimmung abgelehnt sei; er gestatte nicht, daß auf einem Umweg die Abstimmung umgangen werde.

Dr. Nechansky spricht sein Befremden aus über die Handhabung der Geschäftsordnung seitens des Vorsitzenden. Die Formulierung des Antrages Tagleicht durch den Vorsitzenden sei einer derartigen gewesen, daß darin die Aufforderung an die Majorität lag, ihn abzulehnen. (Hörse links.) Wir haben, fährt Dr. Nechansky fort, schon zur Genüge erkannt, daß das, was der Herr Vizebürgermeister Dr. Ueeger will, von der Majorität geschieht. Lebhafter Widerspruch links. Tagleicht habe ganz bestimmte Fragen gestellt, die zu beantworten waren, aber dessen Antrag von vornherein zu Fall zu bringen, sei nicht in der Ordnung. (Unruhe links.)

Ausland.

Budapest, 5. September.

Die Vorgänge in der Türkei.

Sowohl in Konstantinopel wie auf Kreta nähern sich die Verhandlungen wegen Herstellung normaler Zustände ihrem Ende. Wie heute aus Konstantinopel gemeldet wird, erhielt die Vortage zwei Kollektiv-Verbalnoten der Votschafter.

Die erste nimmt von den durch die Pforte mitgetheilten Maßregeln zur Eindämmung der Unruhen in Kreta, mit der Erklärung, den Vorkäufen zu folgen; sie macht einige Bemerkungen in europäischen Sprachen und unterläßt es, in mehreren Erörterungen der Vortage vom 28. v. M. anzutreten. In der zweiten wird die auf sichere Absichten und Beweise gestützte Vermuthung ausgesprochen, daß das unter den Armeniern angerichtete Blutbad vorbereitet und organisiert worden sei. Auf den Kollektivschritt der Votschafter wegen Candia's ertheilte der Minister des Aeußeren die Versicherung, daß die Instruktionen an die Militär- und Zivilbehörden abermals erneuert worden seien. Beantwortet durch die in Candia aufgefundenen Plakate, welche die Mohamedaner auffordern, ihre Vorzugsrechte zu verteidigen, that der Votschafter im Hinblick auf einen neuen Schritt, wo er die Versicherung erhielt, daß diesbezüglich die strengsten Maßregeln direkt wiederholt wurden.

Ganz ruhig scheint es übrigens auch jetzt noch nicht in Konstantinopel zuzugehen. Heute meldet nämlich ein Telegramm aus der türkischen Hauptstadt: Der Tag verlief gestern in Pera, Galata und Stambul ruhig und brachte auch aus den Provinzen keine beunruhigende Nachrichten. Die Geschäfte sind größtentheils wieder geöffnet. Im Morgen wurden gestern einige anscheinend mit Ziegeln beladene Mahonen von der Polizei angehalten, wobei Schüsse gewechselt wurden. Zwei Mahonenführer wurden erschossen, ein dritter verhaftet. In den Mahonen wurden Waffen vorgefunden. Die Massenverhaftungen von Armeniern dauern fort. Unbedächtigen wird die Auswanderung ohne Passirformalitäten gestattet. Gestern gingen vier Dampfer mit Flüchtlingen nach Athen und nach anderen Bestimmungsorten ab.

Die Votschafter werden die Reklamationen betreffend die Plünderung der Geschäftslokale der respektiven Staatsangehörigen gemeinschaftlich vorbringen. Die bezüglichlichen vorjährigen Reklamationen der deutschen, italienischen und französischen Votschaft, sowie der amerikanischen Gesandtschaft sind bisher unerledigt.

Was den Zustand auf Kreta anbelangt, so läuft heute der letzte, den Kretenfern von den Votschaftern eingeräumte Termin zu ihrer endgültigen Erklärung ab. In den diplomatischen Kreisen in Konstantinopel ist man der Ueberzeugung, daß das Schlussergebnat ein günstiges sein werde, da nach den neuesten Nachrichten sowohl die christlichen Deputirten als auch deren mohamedanische Kollegen zur Annahme der Einräumungen der Pforte entschlossen sind. Auch auf der Vortage äußert man sich mit dem Ausgange der kretensischen Frage zufrieden.

Tumulte im Wiener Gemeinderathe.

Wir haben bereits kurz von den tumultuösen Szenen berichtet, deren Schauplatz gestern der Wiener Gemeinderath war. Wiener Blättern entnehmen wir zur Ergänzung unserer telegraphischen Meldung den folgenden ausführlichen Bericht:

Auf der Tagesordnung stand unter Anderem die Einführung des Check- und Clearingverkehrs bei der städtischen Kassenabrechnung. Die liberale Minorität, die im Stadtrathe nicht vertreten ist, wollte sich genau informieren und die Ansichten der magistratischen Referenten hören, die sich gegen die Einführung des Clearingverkehrs ausgesprochen haben.

Tagleicht gab dem Wünsche der Minorität Ausdruck; er verlangte, daß die eingeladenen Magistratsbeamten ihre Gründe gegen die Einführung des Check- und Clearingverkehrs in der Versammlung vorbringen mögen. — Vorsitzender Dr. Ueeger erwidert, daß die städtischen Beamten vorgeladen worden seien, um bestimmte an sie gestellte Fragen zu beantworten, aber nicht zu dem Zwecke, um Vorträge zu halten. Der Vorsitzende befragt schließlich doch die Versammlung. Der Antrag Tagleicht wird von der Majorität gegen die Stimmen der Minorität abgelehnt.

Tagleicht stellt hierauf den Antrag: Der

Magistratsreferent möge befragt werden, welche Gründe ihn veranlassen, sich gegen die Sache auszusprechen. — Der Vorsitzende Dr. Ueeger bemerkt, daß der Antrag bereits durch die eben stattgehabte Abstimmung abgelehnt sei; er gestatte nicht, daß auf einem Umweg die Abstimmung umgangen werde.

Dr. Nechansky spricht sein Befremden aus über die Handhabung der Geschäftsordnung seitens des Vorsitzenden. Die Formulierung des Antrages Tagleicht durch den Vorsitzenden sei einer derartigen gewesen, daß darin die Aufforderung an die Majorität lag, ihn abzulehnen. (Hörse links.) Wir haben, fährt Dr. Nechansky fort, schon zur Genüge erkannt, daß das, was der Herr Vizebürgermeister Dr. Ueeger will, von der Majorität geschieht. Lebhafter Widerspruch links. Tagleicht habe ganz bestimmte Fragen gestellt, die zu beantworten waren, aber dessen Antrag von vornherein zu Fall zu bringen, sei nicht in der Ordnung. (Unruhe links.)

Dr. Ueeger: Ich habe mit großer Geduld die Befehle des Herrn Dr. Nechansky angehört. (Beifall und Händeklatschen links.) Ich muß sagen, daß dies vielleicht unter dem früheren Regiment notwendiger gewesen wäre. (Beifall links.) — Dr. Nechansky ruft: Sie werden noch Manches in Geduld lernen müssen! — Dr. Ueeger (scharf): Es ist nicht meine Aufgabe, die Gedanken der Herren zu errathen, sie sollen klar aussprechen, was sie wollen. Ich habe den Antrag des Herrn Tagleicht so verstanden, daß er einen Vortrag der Herren Beamten will, und so haben alle Herren ihn aufgefaßt mit Ausnahme des Herrn Dr. Nechansky.

Dr. Nechansky: Ich bitte die Fragen beantwortet zu lassen und nicht mit mir zu polemisieren. (Unruhe links.)

Dr. Ueeger: Ich habe den Antrag zur Abstimmung bringen lassen und der Gemeinderath hat denselben abgelehnt; darauf hat Herr Tagleicht in Form einer Frage seinen Antrag wiederholt. Dies ist eine Umgehung eines Gemeinderathsbeschlusses. (Mit erhobener Stimme): Ich bin nicht dazu da, dies zu dulden, sondern um die Gemeinderathsbeschlüsse auszuführen.

Auf den Bänken der Minorität entsteht lebhafteste Unruhe; man hört einige Zwischenrufe: Wir wollen ja nur informiert werden! Wozu diese Zurechtweisungen!

Dr. Ueeger (schreiend zur Linken): Jetzt spreche ich! Ich bitte zu schweigen! Wenn Sie sprechen wollen, melden Sie sich zum Wort.

Da noch einige Zwischenrufe fallen, wiederholt Dr. Ueeger: Ich bitte zu schweigen! (Neuerliche Unruhe; einzelne Zwischenrufe gehen in dem Lärm unter, der nun von links gemacht wird. Putsch schreit fortwährend: Jud! Still! Jud! Auch einige andere Herren lassen ähnliche Rufe ertönen. Rechts ist man nicht gesonnen, sich dies gefallen zu lassen, und so entsteht einige Minuten lang großer Lärm.)

Als endlich Ruhe wird, läßt Dr. Ueeger doch über den Antrag Tagleicht abstimmen, der wieder abgelehnt wird.

Dr. Ueeger: Wer wünscht das Wort? — Tagleicht meldet sich. (Unruhe links.) — Dr. Ueeger: Zur Sache. — Tagleicht: Ja, zur Sache! Sie werden es ja hören! — Dr. Ueeger: Sie können nur zur Sache sprechen. — Tagleicht: Habe ich endlich das Wort oder wollen Sie weiter reden?

Ueber diese Frage entstand neuer Lärm und Dr. Ueeger sagte sehr scharf: Glauben Sie ja nicht, daß Sie mich durch dieses Benehmen vielleicht aus dem Häuschen bringen. Sie werden die Schuld sich selbst zuzuschreiben haben, wenn Sie die Verhandlung hören. Zu den Mitteln werde ich aber doch nicht greifen, wie Sie das wollen.

Tagleicht spricht seine Verwunderung aus, daß die Debatte eine solche Wendung genommen.

Schlechter erinnert daran, daß Dr. Ueeger in seiner Antrittsrede versprochen habe, er werde stets dafür sorgen, daß jeder Gemeinderath genügend informiert sei; er hätte gewünscht, daß die Gutachten der Vemter in Druck gelegt und den Gemeinderäthen zur Information zugeleitet worden wären. Die Majorität möge ihr Uebergewicht nicht dazu mißbrauchen, Anträge der Minorität niederzustimmen.

Stehlik sagt: Obgleich der Herr Bürgermeister sich selbst verteidigen kann, muß ich doch sagen, daß die Majorität beleidigt ist dadurch, wie er denselben angegriffen hat. Es ist bedauerlich. — Dr. Ueeger (lachend unterbrechend): Aber, bitte Herr Kollega, das ist ja nicht so böse gemeint. (Allgemeine Heiterkeit.)

Während der Abstimmung gab es noch einen kleinen Zwischenfall. Tagleicht meldete sich zum Worte. — Dr. Ueeger: Wer nur zur Abstimmung. — Tagleicht wiederholt nun seinen Antrag, daß das magistratische Gutachten verlesen werden möge, was ihm Dr. Ueeger verweigert.

Dr. Nechansky: Ausschließen. — Dr. Ueeger: Nein, ausschließen werde ich Niemanden, Herr Nechansky, ich werde schon noch so viel Witz im Kopfe haben, um ein anderes Mittel zu finden. (Heiterkeit links.)

Aus dem Baurathe.

Budapest, 5. September. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Voritze des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky erlebte der hauptstädtliche Baurath die folgenden Gegenstände: hauptstädtliche Einladung des Kreisbaurathes des Ueliber Einladungs des Kreisbaurathes des Ueliber Denkmals beschloß der Baurath, bei der am 8. September stattfindenden Enthüllungsfest korporativ und mit dem ganzen Beamtenpersonal zu erscheinen.

Der Auerbauminister hat in Angelegenheit des fortsetzungsweisen Ausbaues des Quas die interessirten Behörden zu einer Konferenz einberufen. Der Baurath hat zu dieser Konferenz das Mitglied des

Baurathes Ludwiga Tolnay, den Ministerialrath Emerich Rupp und den technischen Rath Johann Bakos entendet.

Die in Angelegenheit der Verwaltung des hauptstädtlichen Expropriationsfonds und der Einlösung der Extensionen zwischen dem Baurath und der Hauptstadt bestehende Vereinbarung tritt Ende dieses Jahres außer Kraft. Wie diese Angelegenheit für die Zukunft zu regeln sei, wünscht die Hauptstadt im Wege einer gemischten Kommission zu verhandeln. Der Baurath stimmt dem zu und entsendet seinerseits in die gemischte Kommission Dr. Alexander Fasho-Movs, Dr. Franz Kratsits und Dr. Alexander Drágó, den ferner den Ministerialrath Emerich Rupp, den Ministerialsekretär Michael Garancsy und den technischen Rath Johann Bakos.

Hinsichtlich der Citabelle auf dem Bloßberge kam bei der Ablösung der militärärztlichen Kaserne die Vereinbarung zustande, daß die Militärverwaltung die Citabelle am 1. November 1896 übergeben wird. Hierbei hat sich die Militärbehörde das Recht des Ausgabes vorbehalten bis zu jenem Zeitpunkte, als die Citabelle den Charakter eines befestigten Werkes behält, d. h. solange sie nicht abgetragen wird. Die demnach erfolgende Ankunft eines in Budapest eintriefenden bosnischen Bataillons veranlaßt das Korpskommando zu dem Ersuchen, daß die Umgestaltung der Citabelle bis zum 1. November 1898 verschoben werde. Der Baurath ist der Ansicht, daß zu dem bezeichneten Zwecke die Verschiebung der Uebergabe auf zwei Jahre nicht unbedingt notwendig sei, denn die Uebergabe der Citabelle könne von rechtswegen schon jetzt erfolgen und es könnte höchstens verlangt werden, daß die Hauptstadt der Militärbehörde die Benützung der Citabelle noch zwei Jahre hindurch gestatte, was durchaus keine Schwierigkeiten bereiten würde, da die Stadt noch nicht entschlossen ist, was sie mit der Citabelle anfangen wird und so lange die Citabelle in ihrer jetzigen Gestalt besteht, der Militärbehörde das Recht des Ausgabes zusteht. Bevor jedoch der Baurath in der oberschwebenden Frage einen meritorischen Beschluß faßt, wendet er sich an die zur Uebernahme der Citabelle berufene Hauptstadt, damit sich diese über die oben berührte Art und Weise der Lösung von ihrem Standpunkte äußere. Gleichzeitig — in Berücksichtigung des Bestrechtes der Militärbehörde — fordert der Baurath die Hauptstadt auf, über die Art und Weise der Benützung des Citadellengrundes einen Beschluß zu fassen und denselben behufs weiterer gesetzlicher Verhandlung dem Baurath zu unterbreiten.

Nachdem der Theresienring vollständig ausgebaut ist, wurde er am 31. Juli d. J. dem Verkehr formell übergeben und der Baurath hat die Rundmachung hierüber im Amtsblatte veröffentlicht. Seitdem sind auch die auf die einzelnen Immobilien bezugnehmenden Vermessungen fertiggestellt worden, welche die Hauptstadt nunmehr den Grund- und Hausbesitzern einhändigen wird. Dem entsprechend sind die Expropriationsgebühren in vier vierteljährigen Raten zu bezahlen, und zwar die erste Rate am 1. Februar 1897.

Der Baurath gestattet die Regulierung, respektive Parzellierung der Gründe der: Jidor Lizmann, III. Bezirk, Szemlöhögy, des Kapuziner-Dr. Denz, II. Bezirk, Andor Gedeon u. Co., I. Bezirk, Rutovszky, Alexander Neumann, X. Bezirk, Mag. Löderstrasse, Dr. Julius Keleti, II. Bezirk, Gae Pálffyplatz und Sigmundgasse, Dr. Moriz Desterrei, I. Bezirk, Mészárosgasse, Johann Szabó und Frau, Biranyosried, Dr. Anton Orbat, I. Bezirk, Szövetéggasse, Lorenz Somolli, I. Bezirk, Sonnenberg, Karl Schindler und Frau, IV. Bezirk, Müllergasse, Karl Schönfeld und Joseph Mann, IX. Bezirk, Sanyagasse, Bernhard und Friedrich Jelinek, VII. Bezirk, Arenastrasse, Karl Sita und Franziska Mikula, III. Bezirk, Szemlöhögy.

Der Baurath genehmigte die Pläne bezüglich der Ausdehnung des Mietwohnstandplatzes in der Marie Valeriegasse bis zur Westseite des Petöfplatzes, des provisorischen Kanals zur Kadetenkule im Leopoldfeld, der Bimbogasse im II. Bezirk und der Floriangasse im III. Bezirk.

Erledigt wurden ferner die Rekurse des Ludwig Cséry sen., der ungarischen Staatsbahn, Madár Bezekényi, Witwe Gregor Patrubán, Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Albert Kuntzler, Heinrich Schmal, Karl Weismann, Dr. Karl Kétli und Sigmund Friedländer.

Anschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Arthur Strauß, Sägersgasse Nr. 15, auf Joseph Fekete um 150,000 fl.; Liegenschaft des Baurathes, Andrássystrasse Nr. 3810—3812, auf Witwe Andreas Sarlechner um 52,500 fl.; Haus des Karl Weigert, große Feldgasse Nr. 29, auf Rudolf Nagy und Edmund Strauß um 50,000 fl.; Haus der Rudolf Bay und Interessenten, Dessenhofgasse Nr. 3559—3571, auf Adolf Glücksmann um 26,000 fl.; Haus der Katharine Tichy und Interessenten, Dessenhofgasse Nr. 49, auf Julius Sturzennecker um 25,000 fl.; Liegenschaft des Adolf Bodánky, 5. Bezirk, Nr. 1821 b, auf Adolf Friedmann und Frau um 24,000 fl.; Haus der Dr. Adolf Reich und Frau, Bratergasse Nr. 18, auf Karl Balogh und Frau um 18,500 fl.; halber Hausanteil des Moriz Jakobovits, Erbschaft: Haus Nr. 31, auf Simon Jakobovits, Klauzalgasse; Anteil der Marie Menz, Franzgasse Nr. 29, auf Sidonie Nagy, Erbschaft; Haus des Ludwig Sopronyi, Kistaludygasse Nr. 14, auf Joseph Krennigh um 15,500 fl.; Liegenschaft der Franz Sillinger und Frau, Spottaried Nr. 1749, auf Joh. Rep. Zantosa um 12,250 fl.; Hausanteil des Anton Zantosa, Tavakmezögasse Nr. 8, auf dessen Gattin, Erbschaft; Liegenschaft des Alexander Szabó um 12,000 fl.; Haus des Anton Zantosa, Tavakmezögasse Nr. 8, auf dessen Gattin, Erbschaft; Liegenschaft des Alexander Szabó um 12,000 fl.

minenfeld Nr. 1856-62, auf Rosa Benkó um 7928 fl. 84 fr.; Liegenschaft der Ludwig Kraus de Regner und Interessenten, Engelsfeld Nr. 29, auf Peter Wolf und Frau um 4461 fl. 10 fr., Nr. 42, auf Karl Löwinger und Frau um 4277 fl. 70 fr., Nr. 63, auf Adolf Bodánky und Leopold Lévy um 3744 fl.; Liegenschaft der Eveline Köhn, 7. Bezirk, Rákos Nr. 116a, auf Stephan Köhn um 4400 fl.; Liegenschaft des Alexander Köhn, Giselstraße Nr. 91, auf Joseph Müller und Frau um 3700 fl.; Liegenschaft des Franz Hoffmann, 7. Bezirk, Rákos Nr. 50a, auf Stephan Horváth und Frau um 2250 fl.; Liegenschaft des Michael Heilmann, 7. Bezirk, Rákos Nr. 29, auf Maria Köhn und Jonas Polacsak um 2058 fl. 40 fr.; Liegenschaftsanteil des Peter Sutor, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8447 u. A., auf Frau Stephan Schuster-Károlyi um 1600 fl.

In Döbelen: Liegenschaft des Jakob Frimm, Adlerberg Nr. 8005-6, auf den ungarischen Staat um 12.000 fl.; Liegenschaft der Ladislaus Eckert und Frau, Kelenfeld Nr. 10, 28, auf Johann Fris und Interessenten um 16.500 fl.; Liegenschaft des Johann Müller, Adlerberg Nr. 8196 u. A., auf Franz Mezős um 8100 fl.; Liegenschaft der Philipp Vinczauer und Frau, Meződomb Nummer 10, 557, auf die Stadthehörde um 6160 Gulden; halber Hausanteil der Eleonore Winkler, Palotagasse Nr. 28, auf Joseph Winkler und Geschwister, Erbschaft; Hausanteil der Amalie Leifer-Wagner, Sigmundgasse Nr. 32, auf Frau Paul Schöwarz und Geschwister, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Johann Baranovits, große Hochgasse Nr. 15, auf Bela Baranovits und Geschwister, Erbschaft; Gründe der Karl Gamauf und Frau, Kelenfeld Nr. 10, 399-2, 20, 21 und 41, auf Julius Klementz um 3702 fl.; Nr. 1, 43 und 44 auf Michael Makó um 3416 fl.; Nr. 4 und 5 auf Frau Joseph Ebner um 1893 fl.; Nr. 3 und 13 auf Witwe Franz Proisch um 1893 fl.; Nr. 6 und 7 auf Joseph Szetmáky um 1840 fl.; Nr. 29 auf Sophie Dill um 1228 fl.; Nr. 19 auf Karl Matthias Lohmayer und Frau um 1072 fl.; Nr. 30 auf Joseph Höfllinger und Frau um 1009 fl.; Nr. 31 auf Frau Theodor Böckstey um 998 fl.; Nr. 8 auf Samuel Derencsny und Frau um 995 fl.; Nr. 12 auf Frau Ludwig Becker um 946 fl.; Nr. 11 auf Marie Skalla um 916 fl.; Liegenschaft der Frau Karl Szobanez, Virányosied Nummer 863, auf Eduard Gallegó um 2050 fl.; Haus der Frau Mar Schuller, Lepkegasse Nr. 7, auf die Stadthehörde um 1900 fl., Expropriation; Grund der Frau Georg Mohl, Virányosied 6-89, auf Joseph Boros und Frau um 1250 fl.; Grund der Joseph Berger und Frau, Adlerberg Nr. 8773a, auf Dr. Bernhard Unger um 620 fl.; Grund der Michael Holner und Frau, Radvölgy Nr. 6816, auf Stephan Broter und Frau um 600 fl.

In Altöfen: Haus des Julius Winterstein, Verősvárigasse Nr. 64-66, auf Dr. Ignaz Szombathelyi um 4000 fl.; Haus des Stephan Nagy, Verősvárigasse Nr. 49, auf Joseph Sigler und Frau um 2450 fl.; Liegenschaften des Eduard Weu, Csataartied Nr. 4873 u. A., auf Leopold Weu, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Ludwig Köhn, Lehelgasse Nr. 159, auf Jonas Köhn und Geschwister, Erbschaft; halber Hausanteil des Albert Bayer, Verősvárigasse Nr. 9-11, auf dessen Witwe, Erbschaft.

Eheanträge in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 30. August bis inkl. 5. September — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheanträge:

- I. Matrikelbezirk.**
- Franz Hollósy, r.-f., mit Susanne Kreméry, ev.;
 - Joseph Jeger, r.-f., mit Marie Mucsi, r.-f.;
 - Alexander Raner, ev., mit Theresie Matloch, r.-f.;
 - Johann Ritacco, r.-f., mit Justina Feitlic, r.-f.;
 - Franz Doró, r.-f., mit Marie Dragny, r.-f.;
 - Karl Csik, r.-f., mit Theresie Nagados, r.-f.;
 - Joseph Schiff, r.-f., mit Witwe Katharine Jait, r.-f.;
 - Bela Jait, r.-f., mit Marie Molnár, r.-f.;
 - Juda Jásf, ev., mit Anna Stepta, ev.;
 - August Bokke, r.-f., mit Elisabeth Weninger, ev.;
 - Julius Nemeth, r.-f., mit Leopoldine Meninger, r.-f.;
 - Karl Tolmár, r.-f., mit Witwe Marie Wambeditz, röm.-kath.;
 - Johann Ternay, r.-f., mit Rosa Schiff, r.-f.;
 - Eugen Udvary, r.-f., mit Adrienne Panos, r.-f.;
 - Kaspar Bus, r.-f., mit Agnes Csápla, r.-f.;
 - Johann Pinter, r.-f., mit Elisabeth Takács, ev.;
 - Stephan Mherits, r.-f., mit Barbara Jambor, r.-f.;
 - Nikolaus Reiter, r.-f., mit Anna Werdung, r.-f.;
 - Stephan Mihala, r.-f., mit Theresie Dubit, ev.;
 - Johann Sándor, r.-f., mit Victoria Károly, r.-f.;
 - Georg Szür, r.-f., mit Julianne Kuru-sai, r.-f.;
 - Joseph Szűcs, r.-f., mit Witwe Theresie Gullis, r.-f.;
 - Bela Lpyd, r.-f., mit Katharine Hill, r.-f.;
 - Joseph Lautner, r.-f., mit Lydia Jazefas, r.-f.;
 - Johann Behr, r.-f., mit Julianne Simon, r.-f.;
 - Lorenz Wittl, r.-f., mit Anna Kucharik, r.-f.;
 - Paul Toth, r.-f., mit Lidia Sági, ev.;
 - Emerich Kubala, r.-f., mit Julianne Szili, r.-f.;
 - Stephan Andra, r.-f., mit Witwe Christine Nemes-Barga, r.-f.;
 - Joseph Lachner, r.-f., mit Theresie Kramer, r.-f.;
 - Stephan Peter, r.-f., mit Julianne Jng, r.-f.;
 - Emerich Molnár, r.-f., mit Elisabeth Balogh, r.-f.;
 - Fabian Burkty, r.-f., mit Magdalene Bives, r.-f.;
 - Salamon Polacskó, r.-f., mit Marie Glanz, ev.;
 - Johann Bodri, r.-f., mit Anna Polacsak, r.-f.;
 - Andreas Sujan, r.-f., mit Anna Barjanyi, r.-f.;
 - Hermann Gatschte, ev., mit Susanne Ritak, ev.;
 - Eugen Molnár, unitt., mit Margit Molnár, r.-f.;
 - Alexander Schd, r.-f., mit Etel Keller, r.-f.;
 - Joseph Szalot, r.-f., mit Anna Horváth, r.-f.;
 - Franz Szilagyi, r.-f., mit Josepha Bálint, r.-f.;

- Karl Mihály, r.-f., mit Rosa Bolanel, r.-f.;
- Valentin Ruman, r.-f., mit Katharine Kosicki, r.-f.;
- Johann Györi, r.-f., mit Marie Papp, r.-f.;
- August Balovits, r.-f., mit Katharine Kawa, r.-f.;
- Wilhelm Kuriesaner, ev., mit Vina Deutsch, ev.;
- Joseph Szolot, ev., mit Julianne Rjiri, r.-f.;
- Georg Szur, gr.-f., mit Juliane Cságar, r.-f.;
- Philipp Uhr, ev., mit Emma Berger, ev.;
- Mlois Kinal, r.-f., mit Theresie Schreier, r.-f.

II. Matrikelbezirk.

- Bartholomäus Ruffhaumer mit Franziska Balla;
- Anton Lustgarten mit Nanny Höntig;
- Ferdinand Verebelyi mit Klona Klein;
- Johann Kring mit Theophila Klein;
- Johann Szabo mit Marie Holubansky;
- Johann Brzjanský mit Mathilde Jastó;
- Alexius Vári-Nagy mit Elisabeth Kemény;
- Sigmund Brud mit Hedwig Grünweig;
- Joseph Pollat mit Mirjam Nergy;
- Julius Kraus mit Olga Deutsch;
- Stephan Krenpat mit Anna Prága;
- Ludwig Dittó mit Josephine Burdet;
- Ernst Emerich Eder mit Emma Szágy;
- Heinrich Bräutigam, konfessionslos, mit Katharine Schrödt, konfessionslos;
- Julius Groszván, r.-f., mit Anna Jáhner, r.-f.;
- Andreas Novát, ev. A. R., mit Marie Horvát, ev. A. R.;
- Ludwig Deák, ev.-ref., mit Theresie Papp, r.-f.;
- Andreas Závorosy, r.-f., mit Theresie Stert, r.-f.;
- Johann Szekli, r.-f. (Stuhlweissenburg), mit Anna Papp, r.-f.;
- Georg Néb, r.-f., mit Franziska Mizer, r.-f.;
- Johann Hankovás, r.-f., mit Franziska Schier, r.-f.;
- Wilhelm Römer, ev., mit Hermine Weiß, ev.;
- Michael Jáhner, r.-f., mit Laura Horváth, r.-f.;
- Georg Grohmann, r.-f., mit Theresie Hudecz, r.-f.;
- Karl Joseph Salaz, r.-f. (Szarvas), mit Anna Paczta, r.-f.;
- Johann Ternay, r.-f. (Kleinpest), mit Rosa Schiff, r.-f. (Kleinpest);
- Andreas Lupp, r.-f. mit Anna Welspeh, r.-f. (Urad);
- David Gellmann, ev., mit Gisella Langer, ev. (Magyar-Szabfalva);
- Joseph Kojfát, r.-f., mit Janka Cságar, r.-f.;
- Anton Böhm, r.-f., mit Eva Klein, r.-f.;
- Stephan Körös, r.-f., mit Marie Buchli, r.-f.;
- Paul Minich, r.-f., mit Anna Schön, r.-f.;
- Bela Weiss, ev., mit Sidonie Rühau, ev.;
- Michel Gyáki, r.-f., mit Julianne Szabó, r.-f.;
- Adolf Schramm, ev., mit Irma Friedmann, ev.;
- Johann Horváth, r.-f., mit Theresie Pitvi, r.-f.;
- Joseph Huba, r.-f., mit Theresie Dshát-Dolla, gr.-f.;
- Jakob Mayer Fischer, ev., mit Josephine Esterreicher, ev.;
- Michael Hillbrand, r.-f., mit Theresie Nillek, ev. A. R.;
- Anton Lopits, r.-f., mit Barbara Molnár, r.-f.;
- Johann Stenlit, r.-f., mit Marie Rák, r.-f.;
- Franz Lebermann, ev., mit Josepha Steiner, ev.;
- Albert Weiss, r.-f., mit Stella S. Hajda, r.-f.;
- Karl Dobradi, r.-f., mit Franziska Hötköm, r.-f. (Nagy-Batny);
- Johann Leber, konfessionslos, mit Theresie Bartel, konfessionslos;
- Paul Thát, r.-f., mit Lydia Sági, ev. A. R.;
- Jakob Mikula, r.-f., mit Anna Pavasi, ev. A. R.;
- Franz Hollósy, r.-f., mit Susanne Kreméry, ev. A. R.;
- Simon Körödi, ev., mit Ludmilla Sonnenwald, ev. (Mfö-Dombor);
- Stephan Belencsik, ev.-ref., mit Leopoldine Bollner, r.-f. (Steinamanger);
- Ernst Hambed, r.-f. (Herkulesbad), mit Katharine Duitner, ev. (Ristörstye);
- Rudolf Scheff, r.-f. (Nagy-Bittfe), mit Rosa Demény, ev.-ref. (Bilis);
- Olemer Knyall, r.-f., mit Eugenie Csauk, r.-f. (Urad);
- Samuel Napp, ev., mit Regine Diamant, ev. (Berregbög);
- Peter Juhát, r.-f., mit Marie Joves, ev. A. R.;
- Franz Juch, r.-f., mit Hermine Nisler, r.-f.;
- Rudolf Gerber, ev., mit Theresie Brückner, ev.;
- Stephan Wágli, r.-f., mit Rosalie Horváth, r.-f.;
- Johann Meister, r.-f., mit Julianne Schmiedt, r.-f.;
- Johann Craciunel, gr.-f., mit Marie Drama, gr.-f.;
- Gabriel Kiss, r.-f., mit Anna Sabján, r.-f.;
- Alexander Engländer, ev., mit Hermine Synaberger, ev.;
- Ludwig Müsi, ev.-ref., mit Marie Pribek, r.-f.;
- Johann Láh, A.-R., mit Agnes Berlein, r.-f.;
- Franz Ronsbarth, r.-f., mit Mathilde Juhás, ev.-ref.;
- Franz Horváth, r.-f., mit Susanna Hegedüs, r.-f.;
- Dr. Wilhelm Kronberger, ev., mit Irma Dppler, ev.;
- Martin Kovát, r.-f., mit Marie Szarvasy, r.-f.;
- Alexander Stephenovics, r.-f., mit Auguste Orbán, r.-f. (Szombathely);
- Joseph Csizmazia, r.-f., mit Marie Bedó, r.-f.;
- Etias Margianu, gr.-f., mit Aranka Bessenlehner, r.-f.;
- Joseph Brubiska, r.-f., mit Klara Oberhardt, r.-f.;
- Paul Cságar, r.-f., mit Hani Breuer, ev.;
- Anton Wendt, unitt., mit Marie Schindler, r.-f.;
- Jidór Rolenberg-Balkányi, ev., mit Klona Mayer, ev.;
- Emerich Bereczky, r.-f., mit Anna Schlaicher, r.-f.;
- Franz Böcs, r.-f., mit Julianne Gregalit, r.-f.;
- Julius Bodendorfer, A.-R., (Paris), mit Colombe Lechallier (Paris);
- Simon Rajárt, ev., mit Theresie Deutsch, ev.;
- Hermann Chaim Salter, ev., mit Josepha Wolf, ev.

III. Matrikelbezirk.

- Karl Ekstergomi, ev.-ref., mit Katharine Bernat, r.-f.;
- Richard Heinrich, r.-f., mit Witwe Anna Novát, r.-f.;
- Johann Szabó, ev.-ref., mit Victoria Góds, r.-f.;
- Johann Dubuet, r.-f., mit Hermine Schmal, ev. A. R.;
- Joseph Derer, r.-f., mit Elisabeth Schürer, r.-f.;
- Johann Molnár, r.-f., mit Marie Major, r.-f.;
- Karl Gager, r.-f., mit Johanna Merk, r.-f.;
- Alexander Hebenant, r.-f., mit Barbara Magyar, ev.-ref.;
- Lorenz Mladics, r.-f., mit Marie Ciznek, r.-f.;
- Johann Santa, r.-f., mit Amalie Schmicz, r.-f.;

- Nathan Drechler, ev., mit Pauline Baron, ev.;
- Philipp Galás, ev., mit Aranka Königsberg, ev. (Reckemet);
- Franz Bado, r.-f., mit Marie Schennig, r.-f.;
- Franz Duka, r.-f., mit Rosalie Reichart, r.-f.;
- Franz Hajort, r.-f., mit Julie Jamborek, r.-f.;
- Ludwig Bokfo, r.-f., mit Marie Stadler, r.-f.;
- Franz Herzl, r.-f., mit Anna Simpl, r.-f.;
- Michael Kubner, ev. A. R., mit Witwe Theresie Kuth, r.-f.;
- Samuel Sterlinger, ev., mit Josepha Steiling, ev.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t , 5 . S e p t e m b e r .

Die Staats-Schlufrechnungen für das Jahr 1895. Nachdem der Staatsrechnungshof die Arbeiten betreffend die Schlufrechnungen des vorigen Jahres beendet hat, sandte er dieselben in Begleitung des Berichtes an das Ministerpräsidentium, damit sie von da an den Reichstag geleitet werden. Der einleitende Bericht zu der umfangreichen Arbeit wurde von dem Präsidenten des Staatsrechnungshofes Stephan Makósky verfasst, der in demselben das Hauptresultat resumirt und seine Bemerkungen zu den wesentlicheren Erscheinungen des Staatshaushaltes und der Gebahrung macht. In dem eigentlichen Spezialbericht sind neben der Anführung der Gebahrungsergebnisse auch einzelne Kosten der von dem Budgetgesetz und von den anderen daselbe ergänzenden Gesetzen abweichenden Erscheinungen angeführt und motivirt. Der Staatsrechnungshof trägt zugleich detaillirt die Erfahrungen vor, welche er im Jahre 1895 über die Führung des Staatshaushaltes und über die Gebahrung der Staatsschulden gemacht hat. Hierauf wird die ganze Gebahrung mit den Finanzgelegenheiten und die Kassen-, Einkommen- und Vermögensbilanz aufgestellt. Der spezielle Theil bringt in acht Heften und 74 Beilagen beiläufig 600 Schlufrechnungen über die verschiedenen Zweige der Staatshaushaltung. Gleichzeitig wird die besondere Schlufrechnung über die Kosten der Eisenbahnen-Regulierung mit der diesbezüglichen Motivierung, sowie der nach einzelnen Pensionen zusammengestellte Ausweis über die Pensionen der Staatsbeamten und die Beitragsleistung für die Witwen und Waisen mitgetheilt.

(Diskonterhöhung in Berlin.) Bankiersdepeschen aus Berlin verzeichnen das Gerücht, dass die deutsche Reichsbank nächsten Monats vielleicht den Diskont erhöhen werde.

(Falliment.) Brüder Weingarten, Papierhändler in Wien, haben sich, wie uns von dort telegraphisch berichtet wird, für insolvent erklärt; die Passiven betragen 50.000 fl.

(Zum Gewerbekongress.) Die Präsidenten mehrerer Gewerbevereine hielten heute eine Sitzung, in welcher ausgesprochen wurde, dass die Gewerbetreibenden sich in ihrem Choefühl verletzt fühlen würden, wenn unberufene Elemente beim Kongress das Präsidium führen würden. Es wurde beschlossen, Gabriel Madary zu kandidiren.

(Monographie der Agrikulturvereine.) Das Ordnungskomitee der Millenniumsausstellung der Agrikulturvereine hat eine Monographie sämtlicher landwirtschaftlichen Vereine des Landes zusammenstellen lassen, die jedoch erschienen ist. Der voluminöse Band, welcher berufen sein wird, als Quellenwerk in dieser Beziehung noch nicht behandelten Materie zu dienen, wird gewiss auch durch die erschöpfende Darstellung der Thätigkeit dieser Vereine für die Entwicklung unserer Landwirtschaft von wohlthätigen Folgen begleitet sein. Die einzelnen Monographien, deren Daten bis zum Ende des Jahres 1894 reichen, wurden theilweise von dem Redakteur auf Grund der eingehenden Daten zusammengestellt. Aus der Fülle des in der Monographie aufgeführten Datenmaterials geht hervor, dass die Vereine sich große Verdienste um die Hebung unserer Landwirtschaft erworben haben, andererseits zeigt sich aber, dass viele Mühe nutzlos aufgewendet wurde, die bei gehöriger Gesamtorganisation gewiss von erheblichen Folgen begleitet gewesen wäre. Das Werk, welches von dem Sekretär des Landes-Agrikulturvereins Boltan Szilassy in umsichtiger Weise zusammengestellt wurde, wird bei den Landwirthen gewiss großes Interesse erregen.

(Die österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft) hat im Monat August eine Einnahme von 2.390.905 fl. erzielt, um 20.929 fl. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres. Dazu kommt als Ergebnis der nachträglichen buchhalterischen Aufstellung für Monat April d. J. noch ein Plus von 75.079.

(Professor Sueß über die Währungsfrage.) Der amerikanische Wirtschaftspolitiker Dr. White hatte sich an den österreichischen Reichsrathsabgeordneten Professor Eduard Sueß gewendet, um dessen Meinung über die voraussichtlichen Folgen der freien Silberprägung in den Vereinigten Staaten Amerikas zu hören. Darauf hat nun Professor Sueß in dem nachstehend veröffentlichten Briefe geantwortet: „Auf Ihre Frage, was geschehen würde, wenn Ihr Staat die freie Silberprägung in dem Verhältnisse 16:1 rückhaltlos acceptiren würde, antworte ich nur kurz, dass Sie in diesem Falle einfach Ihr gesammtes Gold verliere und gezwungen würden, in England alles Gold zu kaufen, das zur Dedung Ihrer Obligationen in fremden Ländern nothwendig ist. Kein Staat ist stark genug, einen solchen Schritt allein zu unternehmen; sollte Ihr Land das thun, so müsste dies zu einer finanziellen Krise und vielleicht auch zu industriellen Krisen führen. Ihr Staat

Wird schließlich einen Mittelweg einschlagen und jährlich nur einen beschränkten Betrag in Silber prägen lassen, aber nicht so viel, wie in den früheren Jahren. Alles in Allem genommen ist es unmöglich für Sie, die Ausgabe von in Gold zu zahlenden Noten aufrecht zu erhalten, ohne auch die ausschließliche Aushändigung der Silberprägung zumindest ein ebenso großer Fehler, wie die freie Silberprägung mit ihrer Konfiskation der Aushändigung des Geldes."

Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft fertigte im Monat August d. J. 819 Unfallversicherungsbeiträge aus, welche für den Todesfall über 6.004,567 Kronen, für die Invaliditätsfälle über 6.798,267 Kronen und für die vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 5565 Kronen lauten. In demselben Zeitraum wurden bei der obgenannten Gesellschaft 396 Unfälle zur Anzeige gebracht, und zwar 5 Todesfälle, 20 Invaliditätsfälle und 371 Fälle von vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

(Ansolvens.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Sammel u. Lazar Jusse, Handelsfirma in Tarnopol.

Berlin, 5. September. (Privat-Telegramm.)
 Börse, 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 234,87, Lombarden 44,50, Franzosen 158,40, Diskonto 212,87, National 148,75, Dresdener 162,12, Deutsche 191,12, Handels 156,12, Darmstadt —, Banca 161,25, Harpener 169,12, Ungarn 104,25, Italiener 88,37, Neue Russen 67,10, Rubel —, Selsen 178,87, Hibernia 144,87, Mittelmeer 94,10, Gotthard 165,75, Ungarische Kronen 100,37, Schw. Central 180,12, Schw. Nordost 138,80, Meridional 118,37, Buschtiehrader 277,—, Mexikaner 94,70, 1893er Mexikaner 92,60, Schw. Union —, Jura-Simplon 106,12, Raaber 63,30, Edison —, Dortmund —, Bochumer 167,50, Geny —, Braunschw. 143,—, Mont. Ind. —, Consolidation 253,50.

Frankfurt, 5. September. (Abendverkehr.)
 Oesterreichische Kreditaktien 317,25, Südbahnaktien 91 1/2, Wiener 74,50, 4 1/2-prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 315,50, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordostbahn —, Wiener Wechselkurs —.

Hamburg, 5. September. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 87,20, österreichische Kreditaktien 317,—, 1893er Lote 129,60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 78,—, Südbahn 219,—, Italiener 88,30, 4-prozentige österreichische Goldrente 104,70, 4-prozentige ungarische Goldrente 104,20, österreichische Kronenrente —, Absehwacht.

Paris, 5. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 104,25, 3 1/2-prozentige Rente 105,90, Italiener 88,70, österreichische Bodencredit 1289,—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 798,—, Südbahn 234,—, französische amortisierbare Rente 101,50, vierprozentige österreichische Goldrente 105,75, 4-prozentige ungarische Goldrente —, Ottomantant 552,50, türkische Tabak-Aktien 356,—, Banque de Paris 837,—, österr. Länderbank 538,—, Alpine Montan 194,—, Türkenlose —.

London, 5. September. Engl. Consols 112,50, Südbahn 225.

Berlin, 5. September. (Produktenmarkt.)
 Schluß. Weizen per September Rm. 149,—, per Oktober Rm. 146,25, Roggen per September Rm. 117,50, per Oktober Rm. 118,—, Hafer per September Rm. 119,50, per Oktober —, Rüböl per Oktober Rm. 50,90, per Dezember Rm. 49,60, Spiritus per September Rm. 39,40, per Oktober Rm. 39,50. — Weizen und Roggen matt, Hafer flau, Del fest, Spiritus beher.

Paris, 5. September. (Produktenmarkt.)
 Weizen per laufenden Monat 18,25, per Oktober 18,80, per vier Monate vom November 18,40, per vier ersten Monate 18,60. — Weizen mehr per laufenden Monat 40,25, per Oktober 39,90, per vier Monate vom November 39,80, per vier ersten Monate 40,—. — Rüböl per laufenden Monat 55,—, per Oktober 55,—, per November-Dezember 55,—, per vier ersten Monate 55,75. — Spiritus per laufenden Monat 30,25, per Oktober 30,50, per November-Dezember 30,75, per vier ersten Monate 31,50. — Weizen ruhig, Mehl matt, Del behauptet, Spiritus ruhig. — Wetter: Subregen.

Kinderkleider, Ueberscher und Winterröcke
 für Knaben und Mädchen nach Maß nach englischer und Pariser Mode gefertigt auf Schönste, Geschmackvolle und Billigste
 Heufeld Samuné, Budapest, V., Dorottya-utca 11.
 Bei Provinzaufträgen wird richtiges Maß oder ein Musterkleid erbeten.

Dr. Krohn's Pädagogium
 in Katscher (Preuss.-Schles.),
 seit 56 Jahren bewährte und staatl. konzeff. Lehr- und Erziehungsanstalt, bereitet mit nachweislich bestem Erfolge für die oberen Klassen der österreichischen und deutschen Gymnasien, Realschulen, Handelsakademien u. d. d. in Oesterreich und Deutschland geltenden Lehrpläne werden genau eingehalten.

Prachtvolles Herrschaftsgut zu verkaufen.

In der Kontursangelegenheit der Verlassenschaft weil. Fürst Julius Descalet's wird das zur Konkursmasse gehörige, im Somogyer Komitat (Ungarn), eine halbe Stunde von Szigetvár gelegene

Herrschaftsgut in Apáti

am 19. Oktober 1896, Nachmittags 4 Uhr, im Offertwege aus freier Hand verkauft. Das Gut, eines der schönsten Latifundien des Landes, liegt in den benachbarten Ortlichkeiten Apáti und Vésztó, Ausdehnung 2504 Joch 76 □ Klafter à 1200 □ Klafter (1891 Joch 786 □ Klafter Acker, 284 Joch 871 □ Klafter Wald u. i. w.), mit Herrschaftshaus und Gebäuden, ausgezeichnetem Boden, trägt sehr viel, schöne Gegend, Werth nach gerichtlicher Schätzung 543,065 fl. 2 kr. Die Offertverhandlung wird in der Kanzlei des geerrichteten Massekurators (Budapest, 8. Bez., Josephring Nr. 21) abgehalten und die Reflektanten haben 5% des Schätzwertes, das ist 27.152 Gulden 75 kr. beim Massekurator als Neugeld niederzulegen. Die auf das Gut bezüglichen näheren Daten, die Bedingungen der Offertverhandlung mit vortheilhaften Zahlungsbedingungen, 365.000 fl. Hypothekenschuld kann auf dem Gute belassen und in den Kaufschilling eingerechnet werden, die Beschreibung des Gutes, das Schätzungsprotokoll, der Pachtvertrag mit dem jetzigen Pächter und die Skizze des Gutes können bei dem Massekurator, sowie in dem Gemeindehause in Apáti eingesehen werden und auf Wunsch übergeht der Massekurator oder sendet per Post ein Exemplar dieser Urkunden den Reflektanten ein. Das bestehende Pachtverhältnis kann nach Belieben des Käufers aufgelöst oder bis 30. September 1900 aufrecht erhalten werden. An Ort und Stelle erteilt der Gutsinspektor Gerhardt Szeghő (Wohnung Rákta-Hatvan bei Apáti) Auskunft.
 Budapest, den 25. August 1896.

Dr. Nagy Dezső, Advokat, Massekurator.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für Meidinger-Ofen
H. Heim, Budapest u. Wien,
 k. u. k. Hoflieferant.



Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv. sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel, rauchverzehrend, mit slechtbarem Feuer.
 Central-Luftheizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Strebsame und ehrenhafte
 Personen können sich durch Annahme einer Inkreativen Vertretung ein festes und einträgliches Einkommen sichern. Offerten unter S. G. 487 befördert G. L. Daube und Co., Frankfurt am Main.

Gegen Blutarmuth!

(Dr. Pfeuffer's D. Patent 20,927 vom 10. Juni 1882.)
 Zeugniß des Herrn Universitäts-Professors Dr. A. Vogel, kais. russischer Staatsrath u. c.
 Der von Dr. Pfeuffer (zu München) überfandte Hämoglobinsirup (Extrakt) wurde in Hunderten von Fällen bei blutarmen oder in Reforvaleszenz befindlichen Kindern angewandt und war der Erfolg ein sehr günstiger, indem sich meistens bald eine beträchtliche Steigerung des Nahrungsbedürfnisses und Besserung des subjektiven Befindens zeigte. Das Präparat wurde sehr gern genommen und stets gut vertragen. München, 16. April 1890. Kön. pädiatr. Poliklinik. Kön. Poliklinik für Kinderkrankheiten. Prof. Vogel, Vorstand dieses von ärztlichen Autoritäten anerkannte Naturheilmittel gegen Blutarmuth und Schwäche ist den Herren Ärzten sehr zu empfehlen als Kräftigungsmittel für Bleichüchtige und schwächliche Kinder. Preis 2 fl., ausreichende für 3 Wochen. (Nach halbe Schachteln à fl. 1.20.) Hämoglobin-Extrakt ein Loth fl. 1.20. Erhältlich in Budapest bei Joseph v. Török, Apotheke, Königsgasse. Beim Einkauf achte man auf die Bezeichnung Dr. Pfeuffer's Patent 20,927.

Man verlange stets ausdrücklich

LÖLIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
 Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders in blauer Schrift.
 Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.
 Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

Berger Antal

Kerekpár!
 Nagy kerekpár-iskolaterem és javító-műhely.

MAGYAR ZENEISKOLA.
 V. kerület, Váci-körút 16. szám, 2. em. (A Budapesti Magyar Zenegyesület iskolája.)
 Beiratási díj az előkészítő és a négy reades osztályba 3 frt. Havi tandíj 4 frt.
 Beiratási díj a kiművelési és az ének-osztályokba 5 frt. Havi tandíj 7 frt.
 Fütés és világításért egész évre 2 frt fizetendő.
 a) Tiszteletbeli tanárok: Id. Abrányi Kornél, Bartalus István.
 b) Rendes tanárok: Bárdossy Irén, Faludy Károly, Hochhalt Ferencz, Káldy Gyula, Készmárky Árpád, Kuliffay Izabella, Pichler Elemer, Sebnöller Lajos, Waldmann Albert, Dr. Wessely Ödön, Willmouh Bódog.
 Beiratkozhatni naponként délelőtt 10—12-ig és délután 3—5-ig.
 Feinöttek számára külön esti tanfolyam.

Achtung! Champagner!

Zu vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen: Eine zu Cavodistria bei Triest am Meeresufer und in unmittelbarer Nähe der besten Weinlagen gelegene und in Betrieb stehende **Champagner-Fabrik**, bestehend aus schönem Wohnhause, ausgezeichneten Kellereien, vollständigem Weinmaterial, Weisweinen in Fässern und Schaumweinen in Flaschen. Wegen Auskunft wende man sich an
J. Champion & Co.,
 Reims, Frankreich.

Avis für Maschinenbesitzer.

Wir erlauben uns den v. t. Gasmotoren u. Maschinenbesitzern höflichst bekannt zu geben, daß wir ein Delmanipulationmagazin 7. Bez., Rosengasse 34 eröffnet haben. Herr Robert Ulrich, Spezialist in Gasmotoren, hat durch mehrjährige angestellte Versuche und Beobachtungen die richtige Mischung von Oelen herausgefunden, welche absolut nichts zu wünschen übrig läßt, da bei Verwendung unseres Oeles für Gasmotoren daselbe die schädlichen, bei Motoren sich bildenden Ammoniakwasser nicht aufnimmt, sondern ausflockt, wodurch der Cylinder samt Kolben und Schuber in einem steten reinen Delmantel umhüllt sind, dadurch die Abnutzung der Maschineneintheilung geringe ist u. selbe einen sehr leichten und sicheren Gang erhalten, was auch bei allen anderen Lagerstellen u. arbeitenden Maschinetheilen der Fall ist, wodurch bei Gasmotoren nicht nur die äußerste Schonung, sondern auch Gasersparniß erzielt wird. Gestützt auf unsere Fachkenntniß u. im Interesse jedes einzelnen Herren Maschinenbesitzers ersuchen wir höflichst, sich davon freundlichst überzeugen zu wollen. Wir liefern vom kleinsten bis zum größten Quantum u. garantiren für immer gleiche Sorte. Wir bemerken noch, daß wir das Del trotz seiner vorzüglichen Qualität äußerst billig berechnen und eine Bestellung von 20 Kilo aufwärts franco ins Haus stellen. Hochachtungsvoll

Ulrich Robert & Co., BUDAPEST, VII. Bezirk, Rosengasse Nr. 34

Meidinger Ofenfabrik
J. & H. Ehrlich
 Budapest und Wien.
 Budapest Fabrik u. Komptoir: IX., Lónyaygasse Nr. 17.
 Meidinger Füll-, Regulir- u. Ventilations-Ofen, Kaminen-Ofen, Patent Siemens-Ehrlich, Meidinger Gasloriferes zur Beheizung von zwei und mehreren Zimmern, Central-Luftheizungen und Ventilations-Gitter.

Bei jeder
Verwundung
 leistet
WIENER kosmet. OEL
 unschätzbare Dienste für Haut, Familie, Gewerbe und auf Reisen, in Flaschen zu 1 und 2 Kronen in der Apotheke Joseph v. Török, Budapest, Königsgasse 12. — Prospekte gratis.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 6. September 1896

Beilage des „Neues Wiener Journal“

Seite 14

Nemzeti színház.
Általános bérlétszám 38. sz.
A szentivánéji álom.
Szinmü 5 felvonásban. Irta Shakespeare.
Thezeus Somló
Egeus Bakó
Lysander Horváth
Demetrius Császár
Philokrat Paulay
Vaczor, ács Egressy
Gyalu, asztalos Körösmezői
Hippolita Helvey
Helmia Gerő
Helena Aiszegi
Titania Török
Puck Palotay
Tündér Kezser
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlétszám 5. szám.
Jancsi és Juliska.
Mese 3 képpben. Szövegét írta Wettö Adalaida. Zenéjét szerzette Hunyerdinck. Fordította Abrányi Emil.
Andris Deok
Fanna, felesége Valent
Jancsi Abrányiné
Juliska Panny
Vaserna bába Kaczér
A babatündér.
Ballet 1 felvonásban. Zenéjét szerzette Bayer.
Játékkereskedő Smeraldi
Segédje Revere
A babatündér Zsuzsanits
Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice.
Heute:
„Mundi Rosenkranz.“
Zam Schluss:
„Loreley“.

Cirkus Ed. Wulf.
Heute, Sonntag, den 6. September 1896: 2 grosse Gala-Festvorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags u. um 7 1/2 Uhr Abends. In der Abendvorstellung Aufführung von Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles. Großes Ausstattungsschauspiel, ausgeführt von 300 Personen, einem großen Aufwand von Pferden und dem aus 50 Damen und 50 Herren bestehenden Corps de Ballet. Arrangirt und in Scene gefest von Dir. Ed. Wulf. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Trafik, Servitenplatz, zu haben. Morgen Abends 7 1/2 Uhr große Gala-Festvorstellung zu Ehren aller anwesenden Fremden. Ein Hoffest Ludwig XV.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 15 und 16.

Etablissement Somossy.

Heute Sonntag 2 grosse Vorstellungen.
Anfang der Nachmittagsvorstellung um 1/4 Uhr, der Abendvorstellung um 7/9 Uhr.
In der Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen:

„Das Frauenbataillon“

mit Frä. Abele Moraw,
Thompson's Elephanten
und das volle Programm. In der Abendvorstellung:
BARONIN RAHDEN,
Thompsons Elephanten,
Das Damenduell
und das vollständige große Programm.
Ermäßigte Preise der Plätze in der Nachmittagsvorstellung: Loge im 1. Rang 8 fl., Loge im 2. Rang 5 fl., Logenreihe fl. 2.50, Orchesterfl. fl. 1.20, Entrée 80 kr., Balkonfl. 1 fl. Kinder die Hälfte.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.
Heute 2 grosse Vorstellungen.
Nachmittagsvorstellung
um 4 Uhr, bedeutend ermäßigte Preise, u. zw. Loge für 5 Personen fl. 3.50, Logenfl. 70 kr., Balkon- und Parterrefl. 40 kr., Galerie 20 kr. In beiden Vorstellungen Auftreten aller Kunstkräfte und Spezialitäten.
Sensationelles, durchwegs neues SEPTEMBER-PROGRAMM.
Noch nie dagewesener stürmischer Lacherfolg!
Urkömisch! Riesiger Beifall!

TARANTELLA.

Parodistische neapolitanische Gesangs- und Tanztruppe.
JOSEF MODL,
der populärste Gesangshumorist Wiens.
PEPITTA und ROSITTA,
Verwandlungs-Tänzerinnen.
CHARLES RÄUSCHLE,
der vorzüglichste Mimiker.
Victoria Belling,
die reizendste Jongleuse.
THE FARLEY TRIO,
Musical Excentrics in desiecle.
Hugo Ettlinger,
Gesangs- und Charakterkomiker,
und über 40 engagirte Kunstkräfte.
Novität! Novität! Novität!
„Eine nette Gesellschaft“.
Café Herzmann nebenan. Sciffert'sche Billards.
Vorverkauf Trafik Steiner, Andrássystrasse 26.

Eisenhandlung en gros

In einer deutschen Landesausstellung, seit 37 Jahren im besten Gange, mit ausbreiteter guter Kundschaft in den Alpenländern, Südeuropa, westlichen Ungarn, Serbien und Slavonien, ist in Folge eingetretener Nothwendigkeit des Verkaufes, beabsichtigt wird, die hiesige Nebenmagazin des Geschäftes, ein Kompagnon mit einem verfügbaren Kapitale von mindestens 30.000 fl. gesucht, welcher jedoch selbst thätig im Geschäft mitwirken möchte. Gen. Offerte werden an der Offizier-Handlung en gros St. B. 1633 an Gaafenstein u. Wegler (Der Waack), Wien, bis 10. September erbeten.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.
5 Barrisons jun. Tausendeine Nacht in Ós Budavára.
In Vorbereitung: „Auf der Untergrundbahn“ von Moriz Fischer.

PARISIEN

Größtes und schönstes Vergnügungs-Etablissement der Haupt- und Residenzstadt.
Weltstädtisches Nachtleben.
Rauch- und dunstfrei.
Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.
Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.
Grand Cancan,
dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs Beste anerkannten
West-Truppe.
Hauskapelle Rosenberg & Ehrlich.
Erste Wiener Damenkapelle **ALTMANN.**
Exquisite Damenbedienung.
Vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen, amerikanisches Buffet.
Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl. Für Offiziere 60 kr.
Karten im Vorverkauf: bei Regina Schwarz, Trafik, Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik, Königsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

Jaques Grüner's
Grand Café „Tátra“
Königsgasse 77.
Vergnügungs-Etablissement für Familien.
Heute und täglich Konzert
der
„Estudiantine Espagnole“.
Exzellentes Damen-Orchester der Hauptstadt
Commerciell geöffnete Lokalitäten. Amerikanische Eisgetränke. Kaltes Buffet. Solide Preise. Prompte Bedienung.
Entrée frei.



KÖVESTI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPESTS.
Wahre Sehenswürdigkeit.
VII., Erzsebet-körút Nr. 27.
Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.
Millenniumspeisemarken werden an Gelbes statt angenommen.
Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Sämmtliche VORSTELLUNGEN

OPER

können die Abonnenten des
Telefon-Hirmondó
vom 1. Oktober an
Zuhause hören.
Pränumerationsgebühr
auf 4 Monate 6 fl.
VIII., Kerepeserstrasse 22.

Pränumerationen werden auch per Post entgegen genommen.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 15 und 16.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 6. September 1896

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.
Általános bérlétszám: 38. sz.
A szentiváni álom.
Színkép 5 felvonásban. Irta Shakespeare.
Theobald Somló
Ercsényi Horváth
Lysander Császár
Demetrius Császár
Phil. strat Paulay
Vachor, ács Egreszy
Gyalvi, asztalos Korösmézei
Hippolita Helvey
Hermia Gerő
Helena Alszezi
Titania Török
Puck Palotay
Tündér Keczer
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Hasi bérlétszám: 5. szám.
Jancsi és Juliska.
Mese 3 képből. Szövegét írta Wetts Adalaid. Zenéjét szerzette Humperdinck. Fordította Ábrányi Emil.
Andris Beck
Panna, felesége Valent
Jancsi Ábrányi
Juliska Pevny
Vasorrú bába Kaczer
A babatündér.
Ballet 1 felvonásban. Zenéjét szerzette Bayer.
Játékkereskedő Sméraldi
Segédje Revere
A babatündér Zsuzsanits
Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice.
Hente:
„Mundi Rosenkranz.“
Zam Schluss:
„Loreley“.

Cirkus Ed. Wulf.
Hente, Sonntag, den 6. September 1896: 2 grosse Gala-Festvorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags u. um 7 1/2 Uhr Abends. In der Abendvorstellung Aufführung von **Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles.** Großes Ausstattungsschauspiel, ausgeführt von 300 Personen, einem großen Aufwands von Pferden und dem aus 50 Damen und 50 Herren bestehenden Corps de Ballet Arrangiert und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kerész, Traut, Seritenplatz, zu haben. Morgen Abends 7 1/2 Uhr große Gala-Festvorstellung zu Ehren aller anwesenden Fremden. **Ein Hoffest Ludwig XV.**

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 15 und 16.

Etablissement Somossy.

Hente Sonntag 2 grosse Vorstellungen.
Anfang der Nachmittagsvorstellung um 1/4 Uhr, der Abendvorstellung um 7/9 Uhr.
In der Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen:
„Das Frauenbataillon“
mit Fr. Adele Moran,
Thompson's Elephanten
und das volle Programm. In der Abendvorstellung:
BARONIN RAHDEN,
Thompsons Elephanten,
Das Damenduell
und das vollständige große Programm.
Ermäßigte Preise der Plätze in der Nachmittagsvorstellung: Loge im 1. Rang 8 fl., Loge im 2. Rang 5 fl., Logenreihe 2.50, Orchesterplatz 1.20, Galerie 80 kr., Balkonplatz 1 fl. Kinder die Hälfte.

HERZMANN'S ORPHEUM.
Hajós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.
Hente 2 grosse Vorstellungen.
Nachmittagsvorstellung
um 4 Uhr, bedeutend ermäßigte Preise, u. zw. Loge für 5 Personen fl. 3.50, Logenreihe 70 kr., Balkon- und Parterreplätze 40 kr., Galerie 20 kr. In beiden Vorstellungen Auftreten aller Kunstkräfte und Spezialitäten.
Sensationelles, durchwegs neues SEPTEMBER-PROGRAMM.
Noch nie dagewesener stürmischer Lacherfolg!
Urkomisch! Riesiger Beifall!
TARANTELLA.
Parodistische neapolitanische Gesangs- und Tanztruppe.
JOSEF MODL,
der populärste Gesangshumorist Wiens.
PEPITTA und ROSITTA,
Verwandlungs-Tänzerinnen.
CHARLES RÄUSCHLE,
der vorzüglichste Mimiker.
Victoria Belling,
die reizendste Jongleuse.
THE FARLEY TRIO,
Musical Excentrics in de siècle.
Hugo Ettlinger,
Gesangs- und Charakterkomiker,
und über 40 engagierte Kunstkräfte.
Novität! Novität! Novität!
„Eine nette Gesellschaft“.
Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.
Vorverkauf Traut Steiner, Andrássystrasse 26.

Eisenhandlung en gros
In einer deutschen Bank-Gesellschaft, seit 37 Jahren im besten Gange, mit ausgedehnter guter Kundenliste in den Alpenländern, Südrussland, westlichen Ungarn, Serbien und Bulgarien, ist in Folge eingetretener 20-jähriger des Betriebes zu verkaufen. Geordnet wird behufs Uebernahme des Geschäftes ein Kompagnon mit einem verlässlichen Kapitale von mindestens 30000 fl. gesucht, welcher jedoch selbst thätig im Geschäft mitwirken möchte. Offerte werden unter Chiffre „Eisenhandlung en gros“ an die „Neue Wiener Zeitung“ in Wien, bis 10. September erbeten.

FISCHER'S Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
5 Barrisons jun. Tausendeine Nacht in Ós Budavára.
In Vorbereitung: „Auf der Untergrundbahn“ von Moriz Fischer.

PARISIEN
Größtes und schönstes Vergnügungs-Etablissement der Haupt- und Residenzstadt.
Weltstädtisches Nachtleben.
Rauch- und dunnstfrei.
Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.
Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.
Grand Cancan,
dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs Beste anerkannten
West-Truppe.
Hauskapelle Rosenbergs & Ehrlich.
Erste Wiener Damenkapelle **ALTMANN.**
Exquisite Damenbedienung.
Vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen, amerikanisches Buffet.
Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl. Für Offiziere 60 kr.
Karten im Vorverkauf: bei Regina Schwarz, Traut, Königsgasse 21, S. Galandauer Traut, Königsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

Jaques Grüner's Grand Café „Tátra“
Königsgasse 27.
Vergnügungs-Etablissement für Familien.
Heute und täglich Konzert
der
„Estudiantine Espagnole“.
Ezsellentes Damen-Orchester der Hauptstadt
Sommerlich geöffnete Lokalitäten. Amerikanische Getränke. Kaltes Buffet. Solide Preise. Prompte Bedienung.
Entrée frei.

Kathreiner's
Kaiserliche Hofbank
ausgeführt von
das einzige
Kathreiner's

KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPESTS.
Wahre Schenswürdigkeit.
VII., Erzsebekörút Nr. 27.
Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich
Grosses Militärkonzert.
Millenniumspeisemarken werden an Geldes statt angenommen.
Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Sämtliche VORSTELLUNGEN
der kön. ungarischen
OPER
können die Abonnenten des

Telefon-Hirmondó
vom 1. Oktober an
zu Hause hören.
Pränumerationsgebühr
auf 4 Monate 6 fl.
VIII., Kerepeserstrasse 22.
Pränumerationen werden auch per Post entgegen genommen.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 15 und 16.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 6. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

Vigszínház. Béni bácsi,

Vigjáték 3 felvonásban. Irta Beothy László.
Soproni Béni Szathmáry
János Vas Béla Góth
Ella felesége Deli
Óvegyszepkéné Munkácsi
Bokon Mátyás Hegedus
Sara felesége Niko
Krupáncz Ferencz Sziklai
Junglós Gál
Vágh Gyöngyi
Kertész Berzetei
Elszólók Kácsi
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház. Télen.

Pályadijat nyert népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Ifjabb Bokor József.
Tapsi bácsi Szabo
István bérös Tirnovai
Ózv. Bogárné Siposné
Anna, leánya Komaromi
Marozsi Raskó
Vasas Józsi Vidor
Katalin, felesége Blaha
Miklós Kiss
Torkos Lubinszky
Torkosné Vidorné
Mur sz. Böske Csáti
Kezdeté fél 8 órakor.

Konstantinopel in Budapest.

Heute, Sonntag, außer dem gewöhnlichen Programme

Aussergewöhnliches FEUERWERK.

Jardin Frascati.

IRIS, die Fee von der Adria
(Wasser-Ballet).

Martin's lebende Bilder
Spanisches Ballet „Garcia“.

Serenade am Wasser und zu Lande.

Kameel- u. Eselreiten.

Entrée 40 kr.

Kommunikation: Schiff, Propeller, elektrische und
Pferdebahn.

Wesselényi-kávéház.

Először Budapestén!

Ó méltósága gróf Eszterházy Ferencz udvari nemzeti
zenekara esténként

hangversenyzeknek

Devecseriek Árvay Flóris
czigányprimás vezetése alatt.

Kiváló tisztelettel

Hermann Mór, kávé

VII., Wesselényi-utca 51.

„Emke“ kávéház

Erzsébet-körut és Kerepesi-ut sarkán.

ÉRTESÍTÉS.

Van szerencsém t. cz. vendégeim tudomására hozni,
hogy helyiségem átalakításával elkészültem és an-
nak megtekintésére b. figyelmüket felhívom. Magamat
továbbra is jó indulatukba ajánlva maradok

Kiváló tisztelettel

Wassermann Jónás.

Esténként Bogdán Bertus zenekarának hangversenye.

AVIS.

Beehre mich einem p. t. Publikum die höfliche
Anzeige zu machen, daß ich die Leitung von

Café Bazilika

Váci-körut 16

übernommen und daselbe Samstag, den 5. September,
neu eröffne.

Um zahlreichen Zuspruch meiner Freunde und
Bekanntem bitte.

Hochachtungsvoll

David Trottna.

Täglich Musik-Konzert.

MIKADO-KERT

Vas-utca 11. szám.

Täglich Militär-Konzert.

Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten.

Entrée frei.

KOCH KORNEL,

Restaurateur des „Ornien Jäger“, Séáter-utca 7. szám.

Bürgerliches Brauhaus PILSEN

Vertretung:

Löffelmann Vilmos, Budapest.

Ausicht unter eigener Leitung:

Pilsner Bierhalle, V., Mária Valéria-utca,
und Pilsner Bierhalle in Ós Budavára.

Franz Kommer's

Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-tér 1.

Dreher's und Culmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier

Neue „Salon séparées“

für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Ausgeschlossen

jedwede Übervor-
theilung. Auf je-
dem Stück der fixe
Preis ersichtlich.
Ein Herbstanzug
fl. 12, ein Knaben-
anzug fl. 8.—, ein
Kinder-Kostüme
fl. 4.— u. aufwärts.
Alles garantiert
reine Schafwolle:

beim „Englischen Schneider“

Hellmann Kohn & Söhne

Budapest, Karlsring Nr. 12.

(Vis-à-vis dem Huszár'schen Hause.)

35 Jahre bestehend.

15 Filialen.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes ver-
kaufe ich meine

Inwelen, Gold- und Silber-
waaren und Taschenuhren
zum Selbstkostenpreis aus.

Ellinger Albert,

Budapest, Elisabethplatz Nr. 17.

Auf jedem Stück ist der fixe Preis
ersichtlich.

Die besten Klaviere der Welt



in fachmännisch sorgfältiger Auswahl, so auch eigene Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte, Alles mit fünfjähriger schriftlicher Garantie, bereit am ganzen Budapest-Platz am solidesten anzukschaffen im Musterklavier-salon

Keresztély

Budapest, Waitz-
nerboulevard 21 (Industriehof). Stimmungen und
Reparaturen billig und gewissenhaft.

Zur Herbstsaison

empfehlen wir unser

Grosses

Teppich-Fabrikslager

zu billigsten Fabrikpreisen.

Reichhaltigste Auswahl in Per-
ser, Smyrna- und Azimüster-
Salonteppichen, Holländer und
Cocos-Teppichen, Vorlegern,
prachtvollen Decken, Vorhänge
jeder Art, Möbelstoffe etc. etc.

Waarenhaus

Brüder Hirsch,

Budapest, Váci-utca 3.

Frische Eier

für
Kaffeehäuser,
Restaurants,

Hotels,

Institute

und

Private

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

Spezial „Thee Eier“ Marke
Liefert
prompt
und
spesenfrei
von
fl. 2 aufwärts
loco ins Haus
Josef Klein
István-tér 10.
Telephon 60-92.

Gänzlicher Ausverkauf

in franz. und engl. Wollstoffen, Seidenstoffen, Spinnen
Stidereien, Gaze- und Crepe-Stoffen, Perl-Tulle und
Aufputzen, französischen Seidenbändern zu jedem annehmbaren Preis bei

Carl G. Gerzsó,

Budapest, Kigyó-utca 3, I. St.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 16

Fővárosi nyári színház.
(Buda-Kristinavárosi színház.)

Fokról fokra.

Bohózatos életkép 3 szakaszban. Irta Müller Hugó.
Gróf Stahlheim Palágyi.
Báró Hitzig Bónyi.
Geschwandtner Ernsey.
Gemperl Körmeny.
Brósl, kávács Palózy.
Neuteufel Tóvölgyi.
Brandt Palotay.
Werner asszony Szakáll.
Mari, leánya Tóvölgyi.

Repertoire des Nationaltheaters.

Montag „Figaro házassága“. — Dienstag „Bank bán“. — Mittwoch „A garasos alispán“. — Donnerstag Elektra. — Freitag „Zolt vezér ifjúsága“. — Samstag „Századvégi leányok“. — Sonntag „Rosenkranz és Guldenstern“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Montag geschlossen. — Dienstag „Hunyadi László“. — Mittwoch „A nappal és az éjjel“ und „Nap és föld“. — Donnerstag „Don Juan“. — Freitag „geschlossenen“. — Samstag „Lannhäuser“. — Sonntag „Corvina Mátyás“ und „Erceud“.

Repertoire des Volkstheaters.

Montag „A 3. kázmér“. — Dienstag „A cizvász“. — Mittwoch „Székelyudor asszonyasság“. — Donnerstag „Babus paszta“. — Freitag „1000 év“. — Samstag „1000 év“. — Sonntag „Veresham“.

Repertoire des Lustspieltheater.

Montag „Durand és Durand“. — Dienstag „Béni bácsi“. — Mittwoch „Durand és Durand“. — Donnerstag „Béni bácsi“. — Freitag „Durand és Durand“. — Samstag „Az államtitkár“. — Sonntag „Durand és Durand“.

Lizett Ledófszky.
Stark Károly Gréth.
Brummer György Kovács.
Kezdete 7 órakor.

Városligeti szinkör.

Délután 4 órakor:
A potya fráter.
Operette 3 felvonásban. Irta Horst és Stein. Zenéjészerzőtte Neumann S. Este 7 órakor.

Blitzweisz Kóbi.

Bredeti népszimfó 3 felvonásban. Irta Feld Mátyás.

Kriegs- und Marine-Schauspiele

im Thiergarten.
Grösste Sehenswürdigkeit während der Millenniums-Ausstellung. Abends 7 1/2 Uhr: Gala-Vorstellung.

Die Schlacht bei Lissa.

Rahmen des italienischen Flaggschiffes „Re d'Italia“ und Inbrandschiffen des Panzerschiffes „Palästina“. Nachmittags 4, 5 und 6 Uhr Vorstellung bei halben Preisen. Separater Eingang. Kein Thiergarten-Entrée.

„Armer Greisler“

Ofen, Neustift, Wienerstrasse Nr. 16.
(Nächst dem Kaiserbad.)
Heute und täglich das Spezialitäten-Duo

Huber und Stanofsky.

Achtungsvoll
Leopold Hermann,
Weinhandler.

Gasthaus-Eröffnung.

Ich beehre mich einem p. t. Publikum zur gef. Kenntnis zu bringen, daß ich das Gasthaus, Hof- und Gartenlokalität

VII., Königsstrasse Nr. 89
von Herrn Georg Guber übernommen habe und daselbe mit heutigem Tage eröffne.

Für vorzügliche Küche und Getränke, Naturweine, so auch Dreherisches Märzenbier ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Karl Meisinger,
Gastwirth.

Pschorrbräu.

G. Pschorr, München, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs von Preussen. Prämiirt mit 12 goldenen Medaillen und Ehrendiplomen.

Depot von Flaschen- u. Fassbiere

VI., Váci-körút 19.
General-Vertreter für Ungarn:
HEINRICH PEISEL, BUDAPEST.
(Flaschenbiere werden franko ins Haus gestellt.)
Ausschank in Ós Budavára.

Die besten Klaviere der Welt

von Steinway & Sons in New-York
f. u. f. Hofpianofortefabrik (83,000 St. in Verwendung), von Julius Blüthner, f. u. f. Hofpianofortefabrik (43,000 St. in Verwendung), die besten Harmoniums von Mason & Hamlin in Boston (200,000 in Gebrauch), einzig und allein in Budapest bei

KOHN ALBERT,
Kigó-utca 6. Daselbst auch vorrätig Klaviere von den Hofpianofortefabrikanten Ehrbar, Bösendorfer, Kniskerna etc. zu den billigsten Preisen.

Elektrische Beleuchtung.

Das schönste, luftigste und bequemste

Bethaus

über die hohen Feiertage mit großartiger Ventilation u. Glasdach versehen, befindet sich in der

Pracht-Halle

VI., Podmaniczkygasse Nr. 14
(zwischen Theresien- und Waigerring), wofelbst noch Sige sehr preiswürdig von 7 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends vermietet werden. Achtungsvoll

Gebrüder Klopfer.
Frauen-Galerie.

Partiewaaren.

Nouveautés in

Seiden-, Sammt- u. Wollstoffen

Bänder, Spitzen und alle übrigen Zugehör am besten und billigsten bei

Wolf Lipót, Deák-gasse Nr. 15, im Hofe.

In der

Janits Irma'schen vom hohen Ministerium bewilligten

Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

begann das 26. Schuljahr am 1. September l. J. Einschreibungen finden täglich statt.

Budapest, VII., Rózsa-utca 20.

Der

Budapesti VII. kerületi Polgári

Kölcsönös Segélyző-Egylet m. sz.

Erzsébet-körút 29. sz.

beginnt seine III. Geschäftsgruppe am 1. November 1896, jedoch werden Anmeldungen schon jetzt angenommen, und zwar während der Bureaustunden von halb 9—12 Uhr und von 3—5 Uhr. Einheitsbeitrag 1 Krone für je einen Anteil, worauf schon im ersten Jahre 200 Kronen und vom zweiten Jahre ab weitere 100 Kronen, daher für jeden Anteil zusammen 300 Kronen als Darlehen gewährt wird, welche Schuld in wöchentlich Einzahlung von einer Krone per Anteil getilgt werden kann. Dieses Institut hat schon bisher hauptsächlich an kleinere Industrie- und Kaufleute einen großen Betrag ausgefolgt und genießen die Mitglieder nach ihren Einzahlungen — wie dies aus den bisherigen Daten ersichtlich — eine viel größere Verzinsung, als der gewöhnliche Sparkassenzinssatz. Nähere Auskünfte ertheilt bereitwillig

Die Direktion des Budapesti VII. ker. Polgári Kölcsönös Segélyző-Egylet mint sz.

Ós Budavára

Heute, Sonntag, den 6. September:

Volkfest.

Beginn Nachmittags 3 Uhr.
Grosse Gratis-Tombola.
50 werthvolle Gewinne. Die ersten 10,000 Besucher erhalten je ein Gratis-Los.

Elektrische Beleuchtung.
Auf allen Plätzen Musik und Tanz, sowie volkstümliche Unterhaltungen.

Auf der offenen Bühne am Corvinplatz:
Bogár Imre.

Bilder aus dem ungarischen Volksleben.
The Trilby's, engl. Tanz- u. Gefangs-Centricues.

Die Moschee, sowie die plastischen Dioramas von Buda und Pest und dem heiligen Lande werden diesmal für je 5 fr. gezeigt.

Entrée 30 kr.

Ich beehre mich einem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu machen, daß ich mit der

Neurenovirung meines Kaffeehauses

fertig und selbes am heutigen Tage der allgemeinen Benützung übergebe.

Gleichzeitig spreche ich meinen Dank den geehrten Gästen aus für die gütige Nachsicht während der Neurenovirungsdauer. Machen das geehrte Publikum auf die neu-konstruirten Billards (amerikanisches System) aus der Kunstschlerei Gebrüder Lefkovits aufmerksam.
hochachtungsvoll

Max Kohn,
Café Mocca.

Porzellan u. Majolika

mit kleinen Fabrikationsfehlern zu tief herabgesetzten Preisen nur bei

FISCHER EMIL,

kais. und königl. Hoflieferant,

Porzellan-, Majolika- und Glas-Waarenhaus
Budapest, IV., Wienergasse 3.

Illustrirter Preis-courant franko.

Klavier-Fabrik

Dehmal Károly,
Budapest, Károly-körút 20. sz.
In Ton und Qualität gleich den ersten Fabriken. Lager nur vorzüglicher Fabrikate. Billige Bietho Lager sämtl. Klavierbestandtheile.

New-York

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1845, rein gegenseitig

mit Ausschluß jeder Nachtragsverbindlichkeit. Da die New-York keine Aktionäre hat, bilden der Garantiefond und sämtliche Gewinne ausschließliches Eigenthum der Versicherten.

Auszug aus der Schlussrechnung für das Jahr 1895.

Aktiva	fl. 905.459.490
Jahreseinnahmen	196.376.666
An die Versicherten i. Jahre 1895 bezahlt	87.032.479
Im Jahre 1895 geschlossene neue Geschäfte	660.730.116
Ueberschuß	121.580.448

Es gibt keine zweite gegenwärtige Versicherungs-Gesellschaft der Welt, die über einen so riesigen Ueberschuß verfügen würde. Seit ihrem Bestande hat die New-York an ihre Versicherten 1,074,013,592 Kronen ausbezahlt. Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Referenzen in Ungarn:
Ungarische allgemeine Kreditbank.
Pester Ungarische Kommerzialbank.

Nähere Auskünfte ertheilt:
Die General-Direktion für Ungarn der

„NEW-YORK“
Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Budapest, Elisabethring 9—11 (Palais New-York).

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 5. September. Der Geschäftsgang ist im Allgemeinen ein befriedigender und wird gefördert durch die günstigen Verhältnisse des Geldmarktes, auf dem die Ansprüche hinreichende Befriedigung finden, ohne daß hiedurch eine allzu starke Steigerung der Zinssätze bewirkt würde.

Die Witterung hat im Verlaufe der Woche einen trockenen und wärmeren Charakter angenommen, was für die landwirtschaftliche Lage eine wesentliche Besserung bedeutet. Dieser Umstand hat auf dem Getreidemarkt für Weizen eine Beruhigung der Tendenz hervorgerufen.

In Roggen eröffnete das Geschäft bei ziemlich guter Kaufkraft zu unveränderten Preisen und bezahlte man bis 6 fl. 20 kr. Parität hier, im Wochenlauf nahm jedoch die Kaufkraft merklich ab und war trotz mäßigem Ausgange nur mit 5-7 1/2 kr. billiger anzukommen.

In Gerste ab Stationen war der Verkehr merklich schwächer und ist als Hauptursache der herrschende Waggomangel zu betrachten. Die einseitige Versorgung der Humaner Relation seitens unserer Eisenbahnverwaltung erregt große Missstimmung und zwingt unter ständigen jüdischen Kunden, ihren Bedarf anderweitig zu decken.

Maiz ist wenig verkehrt, die im Laufe der Woche geforderten circa 60,000 Mtr. hat die Speculation übernommen, an Konsumenten gingen zum Wochenabschluß circa 5000 Meterzentner zu 3 fl. 65 kr. bis 3 fl. 70 kr.

Von Hafer waren die Ankünfte mäßig, der schwachen Nachfrage jedoch vollkommen entsprechend, nur keine Waare mangelt. Bei einem Verkehr von ca. 6000 Mtr. erhielten sich die Preise gegen Vorwoche vollkommen unverändert von 5 fl. 35 kr. bis 5 fl. 75 kr.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Theil, neu; Pester Boden, neu; Weissenburger, neu; Bácskaer, neu; Banater, neu) and prices. Includes a section for Roggen (Roggen Ia, Roggen IIa, Gerste, Futter, Brenner, Brauer, Hafer, neu, Maiz, Banater, Maiz, anderer, Kohlraps, neu) and a section for Termine (Weizen per Herbst, Weizen per März-April, Weizen per Juni, Roggen per Frühjahr, Roggen per Herbst, Maiz per Mai-Juni, Maiz per August-September, Hafer per März-April, Hafer per September-Oktober, Kohlraps per August-September).

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including categories like Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Raps, and total amounts.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain usage statistics for Budapest, including categories like Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Raps, and total amounts.

Donauaufwärts transportierten mittelst:

Table showing transport statistics for grain up the Danube, including categories like Ung. Staatsbahn, Ung. Westbahn, D. S. Schiff., and total amounts.

Mehl. Die anhaltend schöne Witterung hätte zur Folge, daß die feste Tendenz einigermaßen abgeschwächt worden ist.

Neuerläufe stellten sich nur in spärlicher Anzahl ein. Da gegen nahm die Abwicklung an früherer Vormerkungen flotten Verlauf und sind insbesondere die Vorräthe in Feinmehlorten stark gelichtet worden.

Durchschnittspreise:

Table with columns for flour types (Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7) and prices per 100 kg.

Wittualien. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp.)

Die auswärtigen Berichte lauten flauer und da auch die Zufuhren belangreicher waren, stagnirt das Geschäft. Korndare 46 bis 47 Stück zu 1 fl., Prima Risteneier 28 fl. 50 kr. bis 30 fl., mindere Sorten zu 25 fl. 50 kr. bis 27 fl. 50 kr. per Originalstüke zu 1440 Stück.

Die Preise hielten sich unverändert behauptet. Gemästete Gänse 4 fl. 50 kr. bis 6 fl., gefüllte Gänse 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., Hendl 60 kr. bis 85 kr., Hühner 90 kr. bis 1 fl., Enten 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 60, Alles per Paar on gros.

Kälbermarkt. Gegen Ende der Woche schloßen Preise etwas fester. Prima lebende Kälber 38 fr. bis 44 fr., mindere Qualitäten 32 fr. bis 36 fr. per Kilogramm erklüftete Verzehrungssteuer.

Süßfrüchte. Das Ausgange, welches durch den unregelmäßigen Wetterlauf bisher schwach gewesen, gestalte sich lebhafter, doch war die Kaufkraft etwas abgeschwächt. Wir notiren: Große weiße und Runderbohnen, die relativ von befriedigender Beschaffenheit sind, fanden zu Verkaufszwecken von 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. gutes Placemant; braune zu 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., gelbe 7 fl., Schwefelbohnen zu 8 fl. 75 kr., Zwergbohnen 8 fl. 50 kr. gerieurt. Alles Frachtbasis Budapest. Linsen, die seit längerer Zeit im Handel vorkommen, untergeordnete Sorten 7 fl. bis 8 fl., bessere und wippelreite von 10 fl. bis 12 fl. Mohn tendierte angenehmer zu 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 50 kr. holländischer Kummel 32 fl. bis 34 fr., Mohr samen 6 fl. Rote Hirse 4 fl. 75 kr. bis 5 fl. 50 kr. bei besserer Beachtung. Hirse rein bei normalem Absatz zu 8 fl. 50 kr. polierter 10 fl. sammt Sach gehandelt. (Alles per netto 100 Kilogramm.)

Raps effektiv aus Mangel an Angebot verkehrlos, notirt 10 fl. bis 10 fl. 75 kr.

Rübsen ebenfalls aus gleicher Ursache ohne Verkehr, nominell 9 fl. 50 kr. bis 10 fl.

Terminraps per September behauptet, da die Rindungen dem Engagement gegenüber zu klein sind. Gehandelt wurde zu 11 fl. bis 11 fl. 15 kr., schließt 11 fl. 10 kr. bis 11 fl. 25 kr. In 1897er Ernte wurden einige tausend Meterzentner zu 10 fl. 50 kr. und 10 fl. 60 kr. geschlossen, bleibt bei mehr Nachfrage 10 fl. 50 kr. bis 10 fl. 60 kr.

In Weizen ist das Ausgange noch immer schwach und nur in geringerer Qualität wurden einige hundert Meterzentner zu 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 75 kr. pari hier bezahlt. Cigner von feinerer Waare sind nicht geneigt, zu dem ihnen gebotenen Preis von 9 fl. bis 9 fl. 25 kr. pari hier abzugeben.

Müll notirt 7 fl. bis 8 fl. Gedrückt von 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 75 kr. ab hier. Rapskuchen 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 35 kr. Müßel 29 fl. 50 bis 30 fl. 50 kr.

Pflanzen waren in Folge günstiger Witterung etwas ruhiger. Verkauf wurden: 80-85stüdtige Bohnen zu 9 fl. 50 kr., 95-100stüdtige Bohnen zu 7 fl. 50 kr., 115-120stüdtige Bohnen zu 6 fl. 50 kr. bis 6 1/2 fl. per November, 95-100stüdtige Bohnen zu 7 fl. 25 kr. per Oktober-November, Alles per 56 Kilogramm Am Schlusse der Woche notiren die nominellen Kurse: 80-85stüdtige Bohnen zu 9 fl. 25 kr., 95-100stüdtige Bohnen zu 7 fl. 25 kr., 115-120stüdtige Bohnen zu 6 fl. 25 kr., 7 fl. 25 kr. per 56 Kilogramm. Serben notiren dieselben Kurse.

Pflanzen. Von effektiver Waare wurde slawonisches zu 13 fl. 50 kr., serbisches in transitu zu 11 fl. per 100 Kilogramm verkauft. Termine sind bei wenig Ausgange fest und wurden verkauft serbisches in transitu zu 13 fl. per 100 Kilogramm September-Oktoberlieferung. Am Schlusse der Woche notiren slawonisches zu 15 fl., serbisches in transitu zu 13 fl. 25 kr. per 100 Kilogramm September-Oktoberlieferung.

Sonja und Waas ohne Geschäft.

Schweinefett. In der abgelaufenen Woche zeigte sich bessere Kaufkraft und wurde 51 fl. bewilligt. Wegen steigender Vorkostpreise halten sich Erzeuger reservirt und wollten zu diesem Preise nicht abgeben.

In weissem Tafelspeck war wenig Geschäft. Man notirt 4stüdtigen zu 46 fl. bis 46 fl. 50 kr., 5stüdtigen zu 50 fl. 50 kr. bis 51 fl., geräucherter zu 53 fl., Alles per 100 Kilogramm. Die Tendenz blieb fest.

Geschmolener Talg. Das Geschäft war fest und man notierte 24 fl. 50 kr. Geld, 25 fl. Waare.

Vorkostvieh. (Bericht der Aktien ungarischen Vorkostvieh-Mastanstalt Aktiengesellschaft.) Budapest, 4. September. Das Geschäft war fest.

Wochen durchschnittspreise: Ungar. Waare 320-330 Kar. schwere 54 fr. bis 55 fr., 280-300 Kilogramm schwere - fr. bis - fr., alte über 300 Kilogramm schwere - fr. bis - fr.

Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. Futtermittel: Mais fl. 4.25, Gerste fl. 5.20 ab Steinbruch. Die Viehhand: Am 28. August sind verblieben 3330 Stück. Abtrieb: Für den Budapester Konsum (1.-19. Bezirk) 8 Stück, nach dem Inland 19 Stück, nach Wien - Stück, nach österreichischen Ländern 747 Stück, in den Seifenereien verarbeitet - Stück, zusammen 774 Stück. Verbleib Stand 2576 Stück. In den Aktien: Szallásen lagern 1082 Stück Schweine.

Seringe. (Originalbericht von Gebr. Neumann in Wien.) In schottischer Waare führte die außerordentlich angeregte Stimmung andererorts und der sich nicht besternde geringe Gang andererorts des Meeres zu sehr aufgeregtem Verlauf. Die Preissteigerung macht von Tag zu Tag weitere Fortschritte. Draberichte aus Wit lauten: Gegen 100 Boote gingen letzte Nacht in See, die meisten versuchten den Rang auf dem Zinnergrunde, jedoch sind fast alle ohne Früchte zurückgekommen.

Es sind bis 15 Tons gelandet und größtentheils zu 6 Sch. 6 d als Köder verkauft. Die Boote von Außergut sind um 6 Uhr Abends noch nicht zurück, die Fischer sind der Ansicht, daß augenblicklich für ein erfolgreiches Fischen der Strom zu stark sei, dennoch wollen ziemlich viele Boote noch einige Nächte in See gehen, während fast täglich einige das Fischen aufgeben.

Ein Theil der angefuerten Mannschaft agirt, dahin abzusehen, erhielt aber seitens der Bootsherrn hiesu nicht die Zustimmung. Die Preise für gefalgene Seringe sind fest und steigend. Die Zufuhr von Schottland nach Stettin betrug in letzter Woche 32,651 1/2 Tonnen, wodurch sich die Gesamtzufuhr auf 129,718 Tonnen erhöhte gegen 165,294 1/2 Tonnen in 1895 und 216,014 Tonnen in 1894 bis zur gleichen Zeit. Letztbezählte Preise für Crown-Fulls P. A. F. per 1/4 Tonne von 27 Markt 50 Pfennige bis 28 Markt 50 Pfennige, ungestempelte Bollberinge per 1/4 Tonne zu 26 Markt bis 27 Markt ab hier Stettin per Kasse 1 1/2 Prozent Skonto. Der Verkehr auf österreichisch ungarischem Gebiete zeigte immer mehr, daß die rapide Preissteigerung einen flotten Absatz unmöglich gemacht hat, da die Konsumenten in dieser Zeit noch nicht zu bewegen sind, hohe Preise zu bewilligen.

Es wurde Einiges in P. A. F. Crown-Fulls per 1/4 Tonne zu 25 fl. 50 kr. verzollt frachtfrei Bahnhof Wien, zu 28 fl. 50 kr. ab Bahnhof Budapest, per 1/2 Tonne um 1 fl. 50 kr., per 1/4 Tonne um 2 fl. 50 kr. höher, per Kasse 2 Prozent Skonto oder vier Monate Ziel abgeseht. Kistenberinge (Russen), die bereits von den inländischen Fabriken ausbezogen werden, sind je nach Qualität von 70 bis 80 kr. per Säcken ab Fabrikstationen erhältlich. Soeben kommt aus Pfladt die Nachricht: In letzter Nacht sind mehrere Fischer, die sich auf dem Seringsang befanden, wie man befürchtete, umgekommen. Ihr Boot wurde heute Morgens an der Küste unweit der Stadt ohne die Insassen aufgefunden.

Spiritus unverändert. Es notirt: Rohspiritus für Raffinade 15 fl. Geld, 15 fl. 25 kr. Waare, verfeuert Raffinade für Großhändler 52 fl. Geld, 52 fl. 50 kr. Waare, verfeuert Rohspiritus für Großhändler 50 fl. 25 kr. Geld, 50 fl. 75 kr. Waare.

Rahnhutter. (Bericht von Joseph Fuchs.) Bei mäßigem Zufuhren am Wochenmarkt blieben Heu- und Strohpreise unverändert und wurden verkauft: Heu von 1 fl. 80 kr. bis 2 fl. 30 kr., Mohr von 1 fl. 90 kr. bis 2 fl. 30 kr., Streuhroh von 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schauhroh von 1 fl. 80 kr. bis 2 fl., Säffel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per 100 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu von 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., gepreßtes Stroh 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof abgeholt. Futtermittel: Hafer von 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 80 kr., Maiz von 3 fl. 80 kr. bis 4 fl., Roggen von 6 fl. bis 6 fl. 30 kr., Gerste 4 fl. 40 kr., bessere Waare höher je nach Station, Gerstestrot von 3 fl. 70 kr. bis 3 fl. 90 kr. per 100 Kilogramm im Engrosverlehr.

Wolle. (Bericht von A. Schul u. Komp.) Der in den letzten zwei Wochen erzielte ausgedehnte Umsatz von circa 3000 Meterzentner zeigt, daß sich im Wollegeschäft ein etwas lebhafteres Leben eingestellt hat, ohne aber daß sich dieser erhöhte Verkehr auch in der Preiskonstellatation günstig fühlbar gemacht hätte, da die Preise eher eine kleine Abschwächung erlitten. Der größere Theil des verkauften Quantums wurde für Viehzwecke, der übrige aber für Kommerzwecke anauirt. Es wurde gezahlt: Grobe Zwischuren von 88 fl. bis 89 fl., fehlerhafte Bácskaer von 80 fl. bis 82 fl., fehlerfreie Herrichs-Bácskaer von 103 fl. bis 104 fl., mittlere Einschuren von 104 fl. bis 112 fl., gutmittlere Einschuren von 116 fl. bis 134 fl., mittlere Lammwollen von 148 fl. bis 150 fl., mittlere Lammwollen von 104 fl. bis 114 fl., Schweiswollen von 45 fl. bis 51 fl.

Trockene Häute. Seit dem vorwöchentlichen Marktbericht ist im Häutegeschäft keine Veränderung eingetreten. Käufer langten am Plage keine an, auch das Antaizo ist schlecht, jedoch wird auf ein flotteres Geschäft gerechnet, welches einen größeren Bedarf nach sich ziehen dürfte.

Trockene Rohhäute gelangen nur in kleinen



Unverwüstliche präparirte

Natur-

Palmen

In allen Größen von 2 fl. aufwärts. Reichste Auswahl bei

RIEGER MÖR,

Kunstblumenhandlung,

IV., Szervita-ter 5. szám.

Palmen werden zu Ausstellungsdekorationen auch leihweise überlassen. Auf Verlangen Abbildungen.

Nr. 3200.

AVISO.

Bei der k. u. k. Intendantz des 5. Korps in Preßburg, ferner bei den k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazinen in Komorn und Ledenburg finden, u. zw. in Preßburg am 2. Oktober 1896 um 10 Uhr Vormittags, in Ledenburg am 5. Oktober 1896 um 11 Uhr Vormittags, endlich in Komorn am 7. Oktober 1896 um 10 Uhr Vormittags öffentliche Verhandlungen mit gestellten Offerten zur Dedung des Verpflegungs-Verpflegs-Vertrages an Brod und Hafer für die betreffenden Verpflegs-Bezirke auf die Zeit vom 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1897 statt. Die einzelnen Artikel und deren Bedarf in den einzelnen Stationen sind aus den einschlägigen detaillirten Kundmachungen Nr. 3187 A und B zu entnehmen, und können alle auf dieses Verpflegungs-Geschäft bezughabenden Bedingungen in dem bei den k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazinen in Preßburg, Komorn u. Ledenburg ersiegenden Bedingnißhefte täglich während der Amtsstunden eingesehen werden. Die mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehenen und gestiegelten Offerte müssen gleichzeitig mit dem Badium bei der k. u. k. Intendantz des 5. Korps in Preßburg, bzw. bei den k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazinen in Komorn und Ledenburg am Verhandlungstage längstens bis 10 Uhr, bzw. in Ledenburg bis 11 Uhr Vormittags eingelangt sein.

Preßburg, am 24. August 1896.

k. u. k. Intendantz des 5. Korps.

Der „ANKER“

Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen

Direktion: General-Repräsentanz für Ungarn: Wien, I., Hoher Markt Nr. 11, Budapest, IV., Deákplatz Nr. 6, „Anker-Hof“ „Anker“-udvar in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Gesellschafts-Vermögen: 110 Millionen Kronen. Versicherungsstand: 460 Millionen Kronen. Bisherige Auszahlungen: 192 Millionen Kronen.

Unanfechtbare Polizzen. Coulaute Bedingungen. Grosse Gewinnantheile. Unentgeltliche Kriegsversicherung für Militärpflichtige. Vortheilhafte Kinderversicherungen. Mit Prospekten und Aufklärungen dienen obige General-Repräsentanz für Ungarn, sowie auch die Herren Vertreter der Gesellschaft.

Ein Haupttreffer

von fl. 50.000

Schon am 15. September 1896 zu gewinnen durch Ankauf einer ungarischen Hypothekenloos-Promesse für nur fl. 2.

Rossauer Wechselhaus STEINER & Co., Wien, IX. Bezirk, Lichteneinstrasse Nr. 15.

Gegen Einsendung dieses Betrages erfolgt franco rekommandirte Zusendung der Promesse, sowie nach der Ziehung franco Uebermittlung des Verlosungsblattes „Brigitta“.



„Reform“

Goldin-Remontoir-Taschenuhr

übertrifft alles Dagegenesetzte. Feinst reparirte Präzisions-Uhrwerke. Jährliche schriftl. Garantie für richtigen Gang. Neueste Konstruktion. Reparaturen ganz ausgekostet. Gehäuse mit 3 Wänden aus wasserdichtem Metall aus bestem Gold. Weicht auch nach 20 Jahren so wie echtes Gold. Preis nur fl. 6 inklusive Reparatur und Lederriem. Dazu passende echte Goldin-Uhrketten, neueste Façon, per St. fl. 1.50 liefert gegen Nachnahme das Central-Depot Alfred Fischer, Wien, I., Adalgasse 12.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der k. u. k. Hof- und Hofrath Victor Jozeffs Krenner, wohnhaft zu Budapest, Sohn der Eheleute: Universitäts-Professor, Doktor der Naturwissenschaft Jozeffs Alexander Krenner und verstorbenen Maria, geborenen Nachig, ersterer noch, letztere zuletzt wohnhaft zu Budapest, 2. und die Georgine Wilhelmine Sophie Amalie Bock, wohnhaft zu Hannover, Tochter der verstorbenen Eheleute: Ginterpedient, zuletzt Vorkocher des k. u. k. Hofes August Eduard Bock und Georgine Wilhelmine, geborenen Schulte, beide zuletzt wohnhaft zu Hannover, die Ehe miteinander eingegangen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Hannover und Budapest zu geschehen. Hannover, den 2. September 1896. Der Landesbeamte. In Vertretung: Wölkelt.

Stoffe Glühkörper

per 100 Stück Mark 30 offerirt Herrn. Kaiser, Breslau 7.

Paál Gergely, Tischlermeister,

erzeugt Bau, Porzellan, Gerüst einrichtungen u. Möbel in jedem Stil, empfiehlt sein reichhaltiges Lager, sowie Schloßzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Saloneinrichtungen in jedem Stil zu jedem annehmbaren billigen Preise, ferner ist ein fertiges Porzellan mit Aufstellung sehr billig zu veräußern. Dalmogasse Nr. 13.

Praktisch

und theoretisch geschulter Fachmann

übernimmt Buchhaltungsarbeiten

ertheilt Rathschläge

betreifend Durchführung solcher Arbeiten: übernimmt auch Bücher zur Uebersetzung

und empfiehlt sich zur Einrichtung von Büchern.

Provinz-Geldinstituten, Sparkassen, Volksbanken, Hilfsvereinen, Schenkungen und Darlehensvereinen.

Diskretion gesichert! Arbeitsanträge sind schriftlich unter Chiffre „Buchhalter“

3333“ an die Exp. d. Bl. zu senden.

BERGER'S THEER-SEIFE

durch mediz. Kommissarien empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

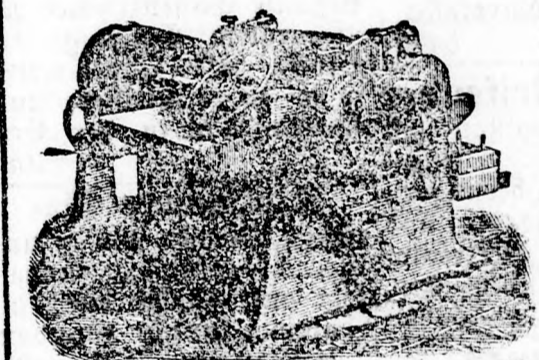
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Hauterkrankungen, Herpes, Schindeln, Kopf- u. Gesichtspusteln. — Berger's Theerseife enthält 40% Soltheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Ausschlägen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schmalze. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Reinigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeife für den täglichen Bedarf dient Berger's Glycerin-Theerseife, die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre. In Kartons à 3 Stück fl. 1, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Schuppenflechten; Carbolseife zur Gärung der Haut bei Hauterkrankungen und als desinfizierende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife u. Fichtennadel-Toiletteseife; Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gicht; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißflecken und gegen Ausschläge der Haare; Zahnseife, bestes Zahneinigungsmittel. Derzeit aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt. Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROPPAU. Prämiirt mit dem Ehren-Diplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

In Budapest en gros et en detail bei Apoth. Joseph v. Körösi, Königsplatz, Thalmanier und Seitz, Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Friedr. Dettm. Karl Dettm. Paul Waltersdorfer, Kerepesystr. Ferd. Heruda, Molnár u. Moser, Gufan Lang; ferner in den Apotheken: Arnold Bayer, Hauser, J. Kántis, Dr. Karman, Otto Petri, G. Eisbörfer u. in den meisten übrigen Apotheken von Budapest und der anderen Städte Ungarns.

Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen. Filiale und Maschinenlager Budapest, VI. ker., Váci-körút 59.



Alleinige Spezialität Sägen- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbeltischlereien, Parkfabriken u. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämiirten Roll-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reihmaschinen, Band- und Kreisägen, Parletmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen u., sowie Maschinen für Sandbetrieb. Referenzen die ersten Budapest und Provinz-Fabriken. Ueber 35,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Vertriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die Budapest Filiale ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.

Wichtig für Leidende! Neuheit!



Pollitzer's neues verbessertes k. u. k. privilegiertes Gummibruchband in von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt u. erfährt sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rührt vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine zweifelhafte Erfindung ist es die Nothilfe der bisherigen Bruchbänder. Die Belotten sind dem Bruch an ungesunden und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweifelhafte fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummi-Kraumpfänder, Strümpfe, Gradhalter und Luftpolster-Einlagen, so auch alle Gattungen Irrigatorien, montirt, per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummivaaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körpermitte anzugeben, ferner ob der Bruch rechts, links oder doppelseitig ist. Bestellungen effectuirt bei strengster Discretion rasch u. pünktlich Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist, Budapest, Franz Deákstr. Nr. 10.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Junger Mann, verheirathet, Christ, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für Sägewerke in der Provinz als Rechnungsführer und Manipulant sofort angengenommen...

Zapfenwirth, verheirathet, die Frau gute Köchin, sucht ein Gasthaus sofort oder später gegen 2-200 fl. Kautions zu übernehmen. Adr. in der Exp. 54959

Ein Lehrling, aus besserem Hause wird zum Kleidermachen, Zuschneiden, Schnittzeichnen und Maschinennähen sofort aufgenommen...

Ein schon 8 Jahre bestehendes sehr rentables Spiegel- und Bildergeschäft mit kleinem Hauszins ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 55087

Aufständiger junger Mann von der Kurwaarenbranche wird in einem Agentengeschäfte gegen Fix und Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 55086

Wünsche vom 15. Bezirk in bevorzugter Lage zwei sehr elegante möblirte Zimmer mit separatem Eingang zu mäßigem Offerte mit Preisangabe unter „Architekt“ an die Exp. 54982

Ein tüchtiger Platzagent der Weinbranche wird für Budapest und Umgebung von einer renommirten Weingroßhandlung aufgenommen gesucht. Derselbe kann auch für eine Traubenweindresserei Geschäfte entwerfen. Nur bewährte Kräfte wollen ihre Offerte unter Anführung der Referenzen an die Expedition unter „K. O. T.“ abgeben. 8301

Erzieher zu 4 Kindern, von denen 1 Bürgerschule, 3 Volksschulklassen zu machen sind, gesucht. Gehalt 150 fl. und ganze Verpflegung. Derselbe muß 30-40 Jahre alt sein, ungarisch und hebräisch unterrichten können. Herm. Wiener, Kálász per Verobly. 8310

Amortisationskredite auf Güter, Häuser auf 10-15jährige Dauer, ferner Hypothekarkredite auf längere oder kürzere Zeit am 1., 2. oder 3. Satz, Personalkredite zu den billigsten Bedingungen. Auch Konvertirungen und sonstige Geldoperationen werden promptest und diskret vermittelt. Güter, Häuser, Realitäten, Vermittlungen werden ebenfalls aufs Beste und Korrekteste besorgt durch Schwarz J., hazai kereskedelmi és ügyvédségi irodája, VII., Kiraly-utca 75. 55086

Eine geprüfte Lehrerin ist Konfession wird für ein Privathaus gesucht, muß der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein. Eine, die französisch spricht, wird bevorzugt. So auch wird multilinguales Wissen verlangt. Adr. in der Exp. 8300

2 Kostknaben werden bei kinderloser Familie aufgenommen, in der Nähe der Handelsakademie, Realschulen, Gymnasien, Separirtes Cajenzimmer, Hochparterre, Badezimmer etc. Adr. in der Exp. 55087

Buchhalter, deutscher und ungarischer Korrespondent, per 15. d. oder 1. Oktober gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Angabe bisheriger Thätigkeit unter „A. 3.“ an die Exp. 54977

Ügyes pontos fodrász a ajánlja magát elegáns hölgyekhez. Szives ajánlatok »Fodrásznő« jellegre alatt a kiadóhivatalba. 54954

Kommiss der Tuchbranche. Ich suche für spätestens Ende September l. J. für mein Tuchgeschäft, verbunden mit Herrenkleiderkonfektionierung, einen sehr tüchtigen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtigen Kommiss (Zer.). Außer dessen Leistungen im Geschäft muß derselbe Befähigung haben, in der Stadt und in der Provinz zu agieren. Bewerber um diesen Posten wollen schleunigst ihre Offerte, Zeugnisse und Photographie mir zukommen lassen. Salair nach Uebereinkunft. S. Koltovits, Kolozsvár. 8309

Schnjucht! Es scheint eine Verwechslung vorzuliegen. Ueberfandte Annonce nicht von mir. Hoffentlich geht die Sache diesmal in Ordnung. Mit den letzten Anordnungen muß ich nolens volens zufrieden sein, da leider ich davon nichts ändern kann. Ich wage nur noch die Bitte: Soviel als möglich, recht viel. 8223

Szabászt, fiatal embert, kinek azonban több évi praxisa van és a raktárban mint segéd is alkalmazható és egy szegélet 40-50 ft fizetessel szonnal alkalmazásra büszke. F. és Fia férfi-ruhakészítő Kolozsvárt. Ajánlatokat kérek. 8295

Intelligente israelitische Schülknaben werden in besserem Hause in ganzer Verpflegung aufgenommen in der Nähe der Oberrealschule, Handelsakademie und Staatsgymnasium. Adr. in der Exp. 55100

Junger Engländer wünscht französische Konversation im Tauch gegen englischen Unterricht. Anträge unter „Anglo-French“ an die Exp. 54976

Irodatiszt, izr., 4 évi gyakorlattal, a fővárosban alkalmazást keres. Czim a kiadóhivatalban. 54950

Kaffeehant in gutem Betriebe, lebhafter Posten, Familienverhältnisse halber billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 55082

Als Magazinier wird ein junger Mann aufgenommen, welcher in ähnlicher Eigenschaft in der Kolonial- oder Farwaarenbranche bereits thätig war. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüche bei freier Wohnung unter „J. G. 500“ an die Exp. erbeten. 55084

Pályázat. Arad megye Csermő községben folyó évi október hó 1-én egy elölmádkozói (schachter) als betöltendő. Pályázók a határidőn belül okmányokat a hirt htközségi elnökséghez annál is inkább nyújtsák be, mivel később jelentkezők figyelmek kivül hagyatnak. Magyar nyelvben jártasság okvetlen kivantatik. Évi fizetés 400 ft, 3 öl tüzifa és szabhad lakás. Csermő izr. hitközség. Holländer Samu, hitközségi elnök. 8308

Dipl. Maschinist der in Budapest und Wien den elektrotechnischen Kurs absolvirte und schon bei größerer Kraftübertragung als Maschinist wirkte, sucht Stellung. Adr. in der Exp. 54952

Ein Zylinderkraftiger Gasmotor, gebraucht, jedoch vollkommen hergerichtet, wie neu, ist sehr billig unter Garantie zu verkaufen. In der Maschinenwerkstätte Ulrich No. 34, 7. Bez., Josefsgasse 54973

Fiatl ember, ki három gymnasiumot végzett és mint gyakorlók két évig volt alkalmazva gazdálkodásban rögtöpi belécsere állomást keres. Czim a kiadóhivatalban. 54951

Bei einer kinderlosen Dame sind zwei sehr elegante Cajenzimmer mit separatem Eingang, 1. Stock, mit Badezimmer, sofort zu vermieten, auch einzeln. Adr. in der Exp. 55083

Konkurs. An der Fittalgemeinde zu Lékér (Barjer Komitat) ist mit dem 30. Oktober l. J. die Stelle eines Schöphet Ubbodet und Pächner für den Jahresgehalt von 350 fl., freie Wohnung u. Nebenemolumenten, zu besetzen. Derselbe muß ein guter Vorbeter und ungarischer Staatsbürger sein. Nur Verurtheilte werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Accepirten werden die Reisepesen vergütet. Offerten und Zeugnisse sind an David Kohn, Vorsteher der is. Fittalgemeinde Lékér (Barjer Komitat), zu richten. 8297

Ein junger Kommiss oder Praktikant der Manufaktur-, Spezerei- und Kurwaarenbranche, welcher der ungarischen, deutschen und jerbischen Sprache mächtig ist, wird per sofort oder per 15. September l. J. aufgenommen. Gehalt nach Uebereinkommen. Josef Schleginger, Bafahid. 8298

Nach Lenormand, der berühmten französischen gelehrten Wahrsagerin, wahrhaft die berühmte ausländische gelehrte Wahrsagerin, von deren wunderbaren Wahrsagungen mehrere Hauptstädte sich überzeugt und die hier im Pavillon Nr. 2 von Konstantinopel mit ihren wunderbaren Wahrsagungen Aufsehen erregte. Wohnt Rokk Szilárd-utca 10, Parterre 5. Wahrsagt auch brieflich in die Provinz. 54962

Grüner Papagei, ungarisch viel sprechend, der auch singen u. pfeifen kann, zu verkaufen Jotajgasse 14. 54972

Tüchtiger Reisender sucht gegen Provision und Reisebeitrag für Siebenbürgen und Obergarn von der Spezerei- und Weinbranche Vertretungen. Adr. in der Exp. 54958

Diplomirte Erziehinnen mit Musik- und Sprachkenntnissen finden sehr gute Stelle durch die Internationale Gouvernanten-Vermittlungs-Agentur, Wainnerstraße 50. 55081

Ügyes ügynökök azonnal felvételnék egy nagyobb alkéldi városban levő rőtös, divatárú. készöltöny, női konfekció, kóp- és tükör-rész-étizletbe. Ungar Miksa, Keeskemét, Széchenyi-tér 12. 55075

Erzieher für zwei Knaben zum Volksschulunterricht gesucht gegen ganze Verpflegung. 3. Bez., Bördsváregasse Nr. 145. 54957

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 54980

Bereinslokal für Uebungen sucht ein Turnverein, womöglich Mitte der Stadt. Offerte mit Preisangaben unter „Chöre Total 30“ an die Exp. 54974

100 Kronen Denjenigen, der einen Maschinisten, der 20 Jahre bei landwirthschaftlichen Maschinen war, einen Posten verschafft. Adr. in der Exp. 5489

3 Vorhängerahmen sind billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 55097

Patente erwirbt und verwerthet Meller Ernő, behördlich autorisirt und bebildeter Patentanwalt, Budapest, Elisabethring 56. 55088

Erzieher für zwei Knaben zum Volksschulunterricht gesucht gegen ganze Verpflegung. 3. Bez., Bördsváregasse Nr. 145. 54957

Schöne Wohnungen, mit modernem Komfort ausgestattet, sind Dombinsyngasse 28 zu vergeben. 54980

Alleinstehende Witwe in geistlichem Alter möchte gerne zu einem Herrn oder Dame, wenn auch aus Land oder in ein Geschäft. Kann lehren, schreiben, spricht deutsch, ungarisch und slavisch. Rosa Schmiedt, 6. Bez., Kenngasse Nr. 28, Thür 10. 54985

Lehrlinge werden sofort aufgenommen in einem Damen-Konfektions-Geschäft ersten Ranges. Adr. in der Expedition. 54984

Klaviere reinstimmen fl. 150 und repariren, beledern und neu einrichten fl. 25 besorgt ein verlässlicher Fachmann. Anträge unter „Klavier“ an die Expedition. 54880

Suche einen gebrauchten in gutem Zustande befindlichen einpännigen Jalourenwagen. Adresse in der Expedition. 54847

Wichtig für Bürstenmacher Obersteierische Borsten bekanntlich beste Qualität, und zwar: Seitenhaare, aufgestossen á . . . fl. 1.30 Kalkborsten „ á . . . fl. 1.25 Pech-Rückenborsten, aufgestossen á . . fl. 2.40 Heile „ unaufgestossen á fl. 5.90-6.25 liefert per Kilo ab hier gegen Nachnahme die Borsten-Putzanstalt des JOSEPH KRAWAGNA in Bruck a M. (Obersteier).

Das beste und zuverlässigste Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken und andere Hautkrankheiten ist einzig Dr. Sibulsky's Waschwasser á 70 kr. Gesichtsmaske á 70 kr. u. Seife á 35 kr. Vollkommen unschädlich und verleiht dem Teint eine rosige Jugendfrische. Allein echt zu haben bei Kieger Béla, Apotheke „Zum Auge Gottes“ in Kaschau. Csödtömeg-eladás. Vb. Radó Ármín csödtömegéhez tartozó s a csödleltár 11-325., valamint 523-533. tételei alatt foglalt 2103 frt 26 krra becsült férfi-divatárú a csödbíróság felhatalmazása folytán ajánlati verseny útján eladatnak. Felhívtnak a venni szándékozók, hogy zárt ajánlataikat f. hó 10-ig bezárólag alulírt tömeg gondnoknál nyújtsák be. Az árak megtekintése végett jelentkezhetni nálam (VI. kerület, U-utca 40. szám) naponkint délután 1-3 óra közt. Figyelmeztetem az ajánlattevőket, hogy a csödbíróság esetleg a legmagasabb ajánlatot is visszautasíthatja. Budapest, 1896. évi szeptember 5-én. Dr. Beer Dezső, tömeggondnok.

Lizitation Kundmachung. Die Gemeinde-Vorsteherung in Albertfalva gibt bekannt, daß das Haus in Albertfalva unter Grundbuchszahl 22, Barzellen Nr. 25-26, Haus-Nr. 12 mit dem dazugehörigen 1029 □Klafter Grund, zugleich der im Budafoker Grundbuch Zahl 1279 aufgenommenen 796 □Klafter Feldgrund am 1. Oktober 1896 im Gemeindehaus Vormittags 10 Uhr freiwillig verlißert wird. Nähere Einsicht liegt im Gemeindehaus auf. Die Vorsteherung. Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände Für Männer Med. Dr. Franz Vorfody's k. u. k. priv. Elektro-Metall-Apparat. Ausgezeichnet Paris 1-89 mit der goldenen Medaille. Diplomirt von der Société de médecine de France Paris. Anerkennungsdiplom internationaler Ausstellung in Chicago Central-Depot für ganz Europa: Med. Dr. Franz Vorfody's Elektro-Metall-Apparate Budapest, Némets-utca 32, 2. St. (Brochüre gratis und franco.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Einrückungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Lehrling für eine
größere Buchhandlung wird
angenommen. Adr. in der
Exp. 55045

Ein großes, neu
möblirtes Zimmer nächst
dem Lufbad ist für zwei
Personen zu verlaufen.
Adresse in der Expedition.
55050

Egy teljesen fel-
szerelt jó forgalmu szálló-
házat olcsón és azonnal
eladó. Czim a kiadóhiva-
latban. 55040

Egy bonne, izr.,
3 gyermek mellet Eperesen
alkalmazást nyer. Czim a
kiadóhivatalban. 55046

Vidéki szülők
figyelmébe. Végzett tanár-
jelölt, jelenleg állami tisz-
viselő két tanuló teljes
ellátására elfogad, kiket
magánoktatásban is része-
st. Czim a kiadóhivatal-
ban. 55044

Fűszerüzlet
kifogástalan helyen és for-
galommal, közvetlen laká-
sal azonnal átadandó. Csé-
kény házhoz. Ügynökök
rendkívül szigorúan ki-
zárva. Czim a kiadóhiva-
latban. 55049

Weintrauben,
delikate Wintabberger,
wunder schön, in 5 Kilo-
föttekben á 2 fl. franko
föttekben überall hin. **Wäthé**
Sándor Gde, Weinberg-
besitzer in Gyöngyös. 8182

Ein Massieur
und Kalt-Prattirer wohnt
Waldmartygasse Nr. 3a,
Diamant Lipót. 54941

Französische Stun-
den ertheilt verfehte Lehr-
ren in und außer dem
Haufe zu 7, resp. 10 fl.
per Monat. Anträge unter
„Französische Lehrerin“
an die Exped. erbeten.
54942

Alte Traversen und
Schließen
werden beicens
gekauft.
Offerte unter „Braun“
an die Expedition erbeten.
54883

Ein junger Kommiss
der Manufakturwaaren-
branche, der drei Lan-
desprachen mächtig ist,
wird per sofort acceptirt.
Offerte nebst Gehaltsan-
sprüchen sind zu richten an
Jiangi Bertalan, Vöcse,
37a. 8279

100 korona
jutalom annak, ki nekem
mint intelligens embernek
egy jövedelmező házme-
steri portási vagy kastély-
felügyelő állást szerez.
Czim „E. G. Szolnok“
poste restante. 54888

Elénk forgalmu
és biztos vevőkörrel bíró
vad- és ha omfi-üzlethez,
melyben 3000 frt haszon
kimutatható, más elfoglalt-
ság miatt 6-800 frt betét-
tel társ keresetik, esetleg
át is vehető. Czim a ki-
adóhivatalban. 54895

Vaskereskedő-
segéd esetleg kautióval
azonnal felvétetik. Czim a
kiadóhivatalban. 54882

Válte und Stella-
gen sind billig zu ver-
kaufen in Th. Lauffer's
Bibliothek, Váci-
utca 10. 54943

Ein Fräulein
mit langjähriger Praxis
sucht als Sa-do-Kontistin
oder Kompositistin Posten.
Geht Anträge unter „S.“
an die Expedition. 55009

Pályázat.
Négy anyallan leányom-
mellé okl. izr. nevelőnő
keresek, ki a nyil. ános
eladások után öket kellő
nevelésben és oktatásban
részesitené. Magyar és né-
met nyelv bírása és zong-
orázás alaps bírása meg-
kívántatik. Franciaul tu-
dók előnyben. Fizetés 240 fr.
és teljes ellátás. Arczkép-
pel ellátott levelek Deutsch
Adolf urhoz Zentára cím-
zendők. 8281

Praktikant aus
gutem Hause, absolvirter
Handelschüler, der ungar-
rischen und deutschen
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, wird per
sofort mit Monatsgehalt
von fl. 30 für eine größe-
re Fabrik gesucht. Adr. in der
Exp. 54945

Kunstblumen zu
machen wird Unterricht er-
theilt nach leichtfaßlicher
Methode. Adr. in der Exp.
54944

Lehrling mit Be-
zahlung wird angenom-
men bei Székely Testvérek,
Erzsebet-körút 50. szám.
54949

Gehe Hajsos- und
Altgasse 23 ist ein klei-
neres Geschäftsflokal mit
anstoßender Wohnung,
ferner in 3. Stock eine
aus drei und eine aus
vier Zimmern bestehende
Wohnung per November
zu vermieten. 54975

Ich suche ein an-
ständiges junges izr. Mäd-
chen mit bescheidenen An-
sprüchen zur Stütze der
Hausfrau; dasselbe muß
auch einem 12jährigen
Mädchen bei den Schul-
aufgaben behilflich sein.
Offerte unter „R. 3.“ an
die Exp. 8271

Französische Abend-
kurse nach Pariser Schul-
methode bei Professor
Kroll aus Paris, autoris-
irter Uebersetzer des Wer-
kes „Seiner königlichen
Hoheit des Prinzen von
Koburg, 6. Bezirk, Révay-
gasse 6, 2. Stock, Thür 18“
54981

Vorzügliche Wä-
scherin übernimmt jeder
Art Weißwäsche zum Was-
chen außer dem Haufe.
Adresse in der Expedition.
55008

Hausmeisterstelle
sucht kinderloses Ehepaar
mit guten Zeugnissen.
Ueberrimmt Gas-, Wasser-
leitung, Hausstelegraph-
elektrisches Licht-Instand-
haltung. Briefe unter „Mon-
teur“ an die Exp. erbeten.
55004

Klavier, kurz,
Toflav, für die Ausstel-
lung gemacht, ist unter
dem Fabrikpreis zu ver-
kaufen Deákplaz 6, 2. St.,
Thür 42. 54997

Reines, unange-
schnittenes Zeitungs-
Materialpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern á 7 fl. Nä-
heres in der Exped. 55084

Praktikant mit
nöthiger Vorbildung wird
in einem Engros-Geschäfte
aufgenommen. Offerte un-
ter „W. B.“ an die Exp.
55028

Ein zweirädriger
Handwagen mit Koffer u.
Galerie ist zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 55078

Pariserin, jung,
intelligent, sucht Stunden,
9-11 Uhr Vormittags,
2-4 Uhr Nachmittags u.
nach 8 Uhr Abends. Briefe
unter „Paris“ an die
Exp. erbeten. 55000

Zu vermieten
ein, eventuell zwei Gassen-
zimmer, elegant möblirt,
nebst Vorzimmer und
Badzimmerbenützung mit
vorzüglicher Pension für
zwei distinguirte Personen.
On parle Français. Eng-
lish spoken. Adr. in der
Exp. 55011

S. Glück,
Schiffmannsgasse 15, gibt
sein Geschäft nicht auf!
Gebe dennoch reines Gaus-
fett um einen Gulden.
55029

Bei einer
intelligenten Familie wer-
den zwei Schulknaben in
ganze Pension aufgenommen.
Anträge unter Chiffre
„Gewissenhaft“ an die Exp.
55027

200 fl. werden
zu einem industriellen Un-
ternehmen gegen monat-
liche Abzahlung aufzu-
nehmen gesucht. Gefällige
Offerte unter Chiffre „J.“
N. 200“ an die Expedition.
54998

Pension mit schön
möblirtem Gassenzimmer
für 1 oder 2 intelligente
Herren. Davidgasse 6, 2.
Stock, Thür 17. 55054

Um den halben
Preis komplette Einrichtung
für Einjährig-Freiwilligen
der Festungs-Artillerie nur
3 Monate benützt, sehr
gut erhalten. Andránj-
straße 79, 3. St., Thür 26.
55065

Behördlich autori-
sirtes Bureau für Patent-
erwerbung. Neufeldár-
markt, Budapest, VI.,
Teréz-körút 38. sz.
55055

Elegante Epizenz,
leicht führbar, ohne Ri-
fko, für einen vermögenden
Herrn Sicheres Einkom-
men 6000 fl. Näheres un-
ter „Kapitalsträtig“ an
die Exp. 55037

Barock Speisezim-
mer, Teppich-Divan, Alles
ganz neu, sofort zu ver-
kaufen. Karlsring 9, 4.
Etage 62. 55066

Gewölblokal
mit Hintertraft sammt ele-
gantem Portal,
zwei Gassenwoh-
nungen mit 3, resp. 2
Zimmern, Badzimmer u.
Nebenräumlichkeiten pro
sofort, resp. pro 1. Novem-
ber zu vermieten. Näheres
Jofsefcing 78. 55050

Buffetdame, elegant,
für Champagner-Pavil-
ion gesucht. Soroksári
utca 76, II. em. 16.
55084

Gute Privatloft ist
zu haben bei intelligenter
izr. Familie in der Leop-
oldstadt; zugleich ein klei-
nes Zimmer billig zu ver-
geben. Adr. in der Exped.
55072

Ein oder zwei
Schulknaben aus besserer
Familie werden bei an-
ständiger, intelligenter,
kinderloser izr. Familie in
ganze Verpflegung ange-
nommen. Adr. in der Exp.
55077

Cherché une dame
frangaise auprès des filles
pour l'après-midi. L'adresse
sous l'administration de ce
journal. 55092

Tüchtiger Kommiss
der Kurz- und Galanterie-
waarenbranche, guter De-
tailverkäufer, wird sofort
in einem größeren Ge-
schäfte aufgenommen. Of-
ferte nebst Photographie
sind zu richten an K. L.
Keeskemét poste
restante. 8302

Konkurs.
In der orth. izr. Volkss-
chule zu Tirnau ist die
Stelle eines geprüften Lehr-
ers per sofort zu besetzen.
Gehalt 500 fl. Bewerber,
die auch den hebräischen
Unterricht ertheilen können,
müssen ihre Gesuche und
Kopien ihrer Dokumente
an den gefertigten Ver-
stand einreichen. **Joseph**
Köth. 8296

Ein Kassier wird
für ein Branntwein-Geschäft
gesucht. Obenabsetzt wird
für Bureau ein Praktikant
aus gutem Hause mit Aus-
gangsgehalt acceptirt. Adr.
in der Exped. 55088

Billig zu verkaufen
eine in gutem Zustande
befindliche Breihmann'sche
Steindruckmaschine mit 4
Steinen und alles Dazuge-
hörige. Adr. in der Exped.
55052

Hypothekar-Darle-
hen und Personal-
Kredit
besorgt gegen mäßige Zin-
sen und angenehme Rück-
zahlungsmodalitäten
prompt und diskret **Ko-**
vács G. Balapest,
Kerepesi ut 51. sz.
55090

Für Modistenjalon
wird tüchtige Mannekt, wie
auch ein tüchtiges Hand-
mädchen mit guter Behäl-
tung aufgenommen. Hut-
jalon der Frau **Paula**
Herczog, Christoph-
platz 2, 2. Stock.
8306

Möbel.
Ein elegantes Schlafzim-
mer, 1 Schreibtisch, Uhr,
Teppichdivan und andere
Möbel sind sofort billig zu
verkaufen. Fabrikergasse
Nr. 22, Parterre, Thür 3.
55089

Wiederverkäufer
für leicht veräußliche Pro-
schüre gesucht. Täglicher
Verdienst 2-3 fl. Zahnte,
Elisabethring 33. 55091

Kaffeeshant,
14 Jahre vom Eigentüm-
mer betrieben, wovon eine
größere Familie anständig
leben kann, schöne Woh-
nung, billiger Hauszins,
ist Krankheit halber zu ver-
kaufen. Auskunft D. 2.
Magyar. Elisabethring
Nr. 6, Parterre Nr. 4.
55094

Schöne
2. und 3. zimmerige Gassen-
wohnungen mit Bade-
zimmer, Gassengeschäfts-
lokale zu vermieten. Dar-
selbst 540 m hohe Eisen-
wendeltreppe, 7 Eisen-
glasdachträger und billige
Möbel zu verkaufen. Holló-
gasse Nr. 1, 1. St. 25.
55093

Une dame
frangaise désire une
chambre dans une famille;
en échange de legons.
Ecrire „A. B.“ bureau du
journal. 55098

1-2 Schulkinder
aus gutem Hause finden
bei kinderloser izr. Beamten-
familie, wo der Mann die
Stunden überwaht, ganze
Verpflegung in der Nähe di-
verser Mittelschulen. Nähe-
res Gyár-utca 42 a. Th. 5.
8038

A fűszer és rövid-
áru szakmában teljesen
jártas, csinos külsővel bíró
utazó,
kinek e téren több évi
praxisa van, előnyös fel-
lételek mellett azonnali be-
lépésre kerestik. Irásbeli
ajánlatok bizonyítványok-
kal és fényképpel, igények
megjelölése mellett **Gyón-**
győre Lázár David
utóai nagykereskedő-
üzéhez intézendők. 8294

Hegedű- és Cim-
baomleczkét ad vég-
zett konservatorista. Kovács
Kálmán VII. István-ut 10/c
1. 8. 55099

Nagy vendéglő
szonnal eladatik. Közveti-
tők honorálatnak. Czim a
kiadóhivatalban. 55095

Fintal ember
intelligens csaiádnál teljes
ellátást keres az egyetem
közleében, esetleg fürdő-
szoba használatával. Czim a
kiadóhivatalban. 55076

Iván.
Imádott angyalom, jószívű-
ségére számítottam és nem
hittem, hogy oly kegyetlenül
büntet öszinteségemért, le-
gyen nyugodt, nem hábor-
gatom többé, csak arra
kérem tartson meg jóindu-
latába mint öszinte tisztelő-
jét — **Sándor.** 55074

Házmesteri állást
keres egy, régtől e pályán
működő házaspár. A férfi
közműves és vízvezeték-
szerelő. Czim a kiadóhiva-
latban. 55024

Egy franczia
bonne, ki magyarul is tud,
3 fuicska mellé kerestetik.
Beszélhetni 12-2-ig del-
után, II. ker. Margit-utca
17. sz. a háziurnál. 55003

Fűszerüzlet,
munkás vidéen, 30 éves
saraküzlet, kitchő forgalom-
mal, szép lakással egybe-
köttve, visszavonulás miatt
eladó. **Grünfelder**
Alajos és Társa üzlet-
adás- és veveli ügyvédsége
Budapest, József-
körút 33. 55023

Jeune demoiselle
distinguée et Parisien di-
plome enseignant à très-bas
prix le français, le piano
et la correspondance com-
merciale. L'adresse à l'ex-
pedition. 55010

Egy egészen új,
„Dürkopp Dianna“ kerékpár
juttányosan eladó. Közle-
bit Dorottya-utca 5. szám
a házmesternél. 55035

Okleveles tanító-
nő, ki az elemi- és polgári-
tantárgyakból kitchő s ker-
rel vizsgázatot magántanuló-
kat, még néhány órával
rendelkezik. Czim a kiadó-
hivatalban. 55037

Französische Dame
mit guten Zeugnissen sucht
Stunden zu geben auch gegen
Mittagskost, in und außer
dem Hause. **Isabellagasse**
Nr. 61, Parterre Nr. 5.
54947

Spengler und
Installateur, erste Kraft,
wird engagirt. Adr. in der
Exp. 54961

Bei einer anständi-
gen izr. Familie werden
zwei Studenten in ganze
Verpflegung aufgenommen.
Adresse in der Expedition.
54953

A klinika közelé-
ben egy elegánsan buo-
rozott, különbejá a u utcai
szoba földsz. ba használat-
tal olcsón kiadó. Czim a
kiadóhivatalban. 55073

Házasság.
Intelligens 28 éves izr. fiatal
ember, jelenleg 1200 frt
fix és mellékjövdelemmel,
egy oly csinos, 18-20 éves
éany ismeretségét keresi,
ki 4000-5000 frtal rendel-
kezik. Ajánlatok „Komoly
szándék“ jelleg alatt a ki-
adóhivatalba kéretnek
55070

Több darab igen
jó vassze kezett kocsis szó-
davidgyárosoknak vagy át-
alakításra karmiféle kocsik-
hoz kovács-mesternek az on-
nal eladó. Czim a kiadó-
hivatalban. 55006

On demande
une Gouvernante fran-
caise, pas trop jeune, de
toute moralité et munie de
bons certificats. L'adresser
au bureau de ce journal
sous „A. W.“ 55061

Magyar kir. államvasutak.
80702/96. szám.
Pályázati hirdetés.
Az alulírott igazgatóság a
m. kir. államvasutak ré-
szére a jövő 1897. évben
illetőleg 1899. év végéig a
következő csoportokba so-
rozott anyagokból felme-
ltő tényleges szükségletnek
szállítást biztosítani kíván-
ván, ezennel nyilvános fá-
lyázatot hirdet, m. p. 1.
Üvegtermékek: lámpa,
csészék, ernyők, lámpa-
hengerek, kosztitörök, te-
lepűvegek, fehér, vörös,
zöld, cson t., ágyadt mita-
füvek, tikör és kitchő
solim-üvegablak stb. 2.
Vizállástuntató-ü-
vegekre 3. Táviradi-
telefon-, villamos
Jelző és villamvitá-
gítási anyagokra. 4.
Durrantnyokra. 4.
A ki-
írás tárgyát képező egyes
cikkek előtűntetők egy-
zettek melyek egyszerűs-
módú mintakul szolal-
nak, valamint a szállítá-
sokra vonatkozó részletes
módoatok valamennyi ha-
zai kereskedelmi és ipar-
kamaránál megtekinthetők
és a m. kir. Államvasutak
igazgatósága anyag- és lel-
tárbeszerzési AV. szakos-
tályánál Budapest, Andrásy
ut 73. sz. II. em. 54. ajtósz.
kaphatók. A szabályszerden
kiallított ievenként 50 kros
m. kir. okmánybéllyel
ellátott ajánlatok lepecsé-
teve legkésőbb f. évi ok-
tóber 10-iki déli 12 óráig a
m. kir. államvasutak anyag-
és leltárbeszerzési szakos-
tályában átadandók, illeté-
les posta után oda kü-
lendők és a horiték ezen
kijelentéssel látandó el:
„Ajánlat 80702/96. sz. h. z. z.
Később benyújtott ajánla-
tok, valamint olyanok, me-
lyek nem pontos és
részletes módozatok betar-
tása mellett állítanak ki,
nem vétetnek figyeembe.
Budapest, 1896. évi szept-
ember hóban. Az igazgató-
társaság. 8271

Seltener Gelegen-
heitskauf Gehaus, Neu-
bau mit bezaemen Wohn-
schöner Bäckerei und Gar-
ten, eine halbe Stunde
von der Hauptstadt, even-
tuell auch für ein besseres
Kaffeehaus geeignet, ist
wegen Ueberflutung des
Eigentümers sofort zu
verkaufen. Nöthiges Bar-
kapital fl. 5000, Rest kann
bleiben. Gest. Zuschriften
unter „Zukunft“ an die
Expedition gegen Schein. 54948

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Konkurrenz werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

The Berlitz School of Languages.
Wainerring 37, 1. Stod.
Sole Schiffsmanngasse.
Franz., Engl., Ital., Russ.,
Deutsch für Erwachsene
sowie von Lehrern der be-
treffenden Nationalität.
Nach der Methode Berlitz
hört u. spricht der Schüler d.
ersten Lektion an nur die
zu erlernende Sprache. Pro-
fessoren gratis und franko.
Eintritt jederzeit. 54798

Sichere Existenz
für Damen und Herren
Massage-Unterricht er-
theilt Spezialarzt für
Massage Med. Univ. Dr.
H. Rosenzweig an
Wien. Am Schlusse ärzt-
liches Prüfungszeugnis.
An sprechen von halb 10
bis halb 12 Uhr und
halb 2 4 Uhr Goldene
Sandgasse 4, 2. Stod. 19.
54646

Elegant möblirtes
preiswerthes Gassenzim-
mer ist bei intell. isr. Fa-
milie für 1-2 Herren
sammt ganzer Verpflegung
zu verm. eihen. Dasselbe
schmackhafte Mittagkost
zu haben. ADR. in der Exp.
54782

Banbeamter sucht
passende Nebenbeschäfti-
gung. Ist in Waarege-
schäften verübt, ungarischer
und deutscher Korrespon-
dent, perfekter Buchhalter.
Gest. Anträge unter „Mer-
kur“ an die Exp. erbeten.
54734

**Leichte Zahlungs-
modalität!**
Elegante billige Eisenmö-
bel, Kinderbetten, Kin-
derwagen, elastische
Stahldraht-Bettstellenlagen
Africane- und Koffhaar-
Matrassen, Decken, Stoff-
vorhänge, Bett- u Tisch-
decken-Garnituren, tape-
zierte Holzmöbel, Spiegel,
Fängelampen zu beziehen
bei

Pápay & Máthán,
Fabrikanten,
Budapest,
VI., Andrassy-ut 2
(Foncière-Palais).
Nach gegen Ratenzahlun-
gen für Loto und Provinz-
ohne Preisverhöhung. Preis-
kataloge gratis u. franko.
8224

Vornehme Anstalt
engagirt gegen bedeutende
Provision bei zurrieden-
stellenden Leistungen auch
gegen fremde repräsentati-
onsfähige und redede-
wande Herren. Vorkennt-
nisse nicht nöthig. Adresse
4. Bez., Gyllasgasse Nr. 2,
2. Stod, Thür 19, von
10-12 Uhr Vormittags.
54728

**Zur Beachtung für
Private und Kauf-
leute.** Ein Stück 3., ein
Stück 2. Rangiger Luster mit
Auer-Brenner und Vorrich-
tung und 3 Stück Luster
in Lira-Norm, auch mit
Auer-Brennern, solanch sind
zu haben echte Menejer
Zafeltrauben 5 Ko. fl. 1.70
bei Adolf Falkenstein, Ess-
mörnerstraße 16, Budapest.
54593

Suche für sofort
ein gutgehendes Geschäft
in Ungarn, welches immer
brachte, eventuell mit klei-
nem Lager. Offerte mit
genauen Angaben sind un-
ter „Kilig“ an die Exp.
zu richten. 54793

Photographen-
Gebilde für Alles wird
pro 15. d. M. oder 1.
Oktober gesucht. Gehalts-
anfrage u. eigenes Por-
trait an J. Veranck, Te-
mesvár. 8266

**Bilanzfähiger Buch-
halter,** deutscher, ungaris-
cher, kroatischer und ser-
bischer Korrespondent, seit
mehreren Jahren bei der
Holzbranche thätig, wünscht
Besten bei dieser, event-
uell auch bei anderer
Branche zu wechseln. Gest.
Anträge unter „M. 1000“
an die Expedition erbeten.
54566

Hohe Provision
zahlen wir für den Ver-
kauf einer tadellofen, we-
nig gebrauchten 30Pferde-
kräftigen Dampfmaschine.
Anträge unter „Auspuß-
maschine“ an die Expd.
8246

Egy 30 éve
fennálló péküzlet 2 ke-
meneczevel és mellekelyiség-
gel kiadó. Czim a kiadó-
hivatalban. 54580

2 alig használt
7ágú Regina-gáz-
lámpa és egy hetszöglet-
es tőzsdel gázlámpa,
végül egy valódi trolé ká-
posztalyalu hat kessel
eladandó. Czim a kiadó-
hivatalban. 54581

József főher-
czeg-telepen egy 700 négy-
szögletes saroktelek eladó.
Czim a kiadóhivatalban.
54582

**Bei einer christli-
chen Familie werden**
Schulfinder in ganze
Verpflegung genommen
sammt Klavierbenützung.
Kombaggasse Nr. 5,
2. Stod, Thür Nr. 34.
54799

Keresztény
pénztárosnő fűszerüzletem-
ben a.onnal felvétetik.
Czim a kiadóhivatalban.
54804

In Ofen in der
Nähe der Schießstätte ist
ein Billengrund zu ver-
kaufen. Zu erfragen Buda-
pest, 2. Bez., Nagy-Rökus-
utca 9. 51699

Gut und Geld.
Wer ein Gut oder Herr-
schaft kaufen will od. sein
Gut für ein schönes Haus
in der Hauptstadt unzu-
kaufchen gedent oder ein
hohes und vortheilhaftes
Amortisations-Darlehen
aufnehmen will, der wende
sich vertrauensvoll an J.
Csetvös, Kalap-utca 7.
Sprechstunden von 8-10 1/2
Uhr Vorm., von 1-4 Uhr
Nachm. 54607

Reisender oder
Manipulant der Put-
branche, der 20 Jahre mit
Erfolg servierte, tüchtige
Kraut, sucht für den 20.
September Posten. Gest.
Offerte unter „Puttreisen-
der“ an die Expedition.
54625

Praktikant für
Komptoir, Christ, wird
gegen Bezahlung in Kö-
bánya aufgenommen. Of-
ferte unter „K. S.“ an die
Expd. 54651

Ein Kostknabe
wird bei christlicher Fami-
lie in Verpflegung sehr
billig aufgenommen. ADR.
in der Exp. 54650

Billige Wohnungen
Gewölb- und Keller-Lokal-
itäten sind Arenastrafe
Nr. 58 und 34/D per 1.
November 1896 zu vermie-
then. Näheres beim Haus-
meister. 54467

Ein Mädchen aus
besserem Hause, welches
auch Substanzmädchen-
dienste leisten muß, wird
zu einem 5-jährigen Kind ge-
sucht. Deutsche bevorzugt.
Adresse in der Expedition.
54796

Gute Villäner
Trauben in 5 Kilo-Körben
sendet mit Post-Nachnahme.
franko überallhin für 2 fl.
Weingoldner Rudolf.
Villány. 8267

Eine israelitische
Erzieherin, diplomierte
Lehrerin, nehme für sofort
zu meinen 4 Kindern, 2
Mädchen 4. Klasse, 1 Mäd-
chen, 1 Knabe 2. Bürger-
oder Realklasse, auf; bean-
spruche korrekten Unterricht
deutsch, ungarisch, hebräisch
und Handarbeit. Honorar
fl. 200 für ein volles Jahr.
Reisepesen 10 fl. Adolf
Schwarz, Mail, Bara-
nagar Komtat. 8268

Photographie.
Retoucheur, tüchtig in bei-
den Fächern, findet ange-
nehmen Posten. ADR. in
der Exp. 54754

**Intelligente Fran-
zösin** tadellofen Charakters
gesucht für halben Tag zu
12-jährigem Mädchen. Exp.
Mittagsstich. Offerte unter
„M. W.“ an die Expd.
54631

Ein französisches
Fräulein aus der Schweiz
hätte noch einige Stunden
zu vergeben, eventuell auch
einen halben Tag. ADR. in
der Expd. 54845

Bad, rentables,
hier in Budapest gebe in
Pacht. ADR. in der Exp.
54849

Kautionsfähiger
intelligenter Mann, in
jedem Fache verübt, sucht
passende Stelle. Anträge
unter „Energie“ an die
Exp. 54836

Hausbaugründe.
In der neuen Beamten- u.
Gewerkekolonie sind noch
mehrere Hausparzellen a.
300 □ Meter von 2 fl. bis
3 fl. 75 kr. auf mehrjähri-
ge Abzahlung zu haben.
Zu sehen bei Robert Lo-
vay, 7. Bezirk, Zugló, Haj-
osár-ut 20, von 3 bis 7
Uhr Nachmittags täglich.
54189

Schöne gesunde
Wohnungen.
2 Gassenzimmer, Dienst-
botenzimmer, Vorzimmer,
Alles parquettirt, Küche,
Bad, Kloset, Speis, über-
all Telegraph. Jahreszins
350 fl.; 4 Gassenzimmer,
1 Hofzimmer, Dienstboten-
zimmer, 2 Vorzimmer,
Alles parquettirt, Küche, 2
Badezimmer, 2 Kloset,
Speis, überall Telegraph,
Jahreszins 695 fl.; 2 Hof-
zimmer, Vorzimmer, Küche,
Speis, Kloset, 245-260 fl.
im 1. Bezirk, Bors-utca 13,
15, 20, direkt am Chris-
tinenring liegend elektrische
Bahn, Tramway und Lin-
nibusverehr nach allen
Richtungen. 54132

Gewölblokal,
5. Bez., Marie Valerie-
gasse Nr. 13, wo jest
Südrüchtereigenschaft, per
1. November zu verlassen.
Auskunft bei M. Köppler,
5. Bez., Wurm-gasse Nr. 3.
7885

**Eine in bestem Ve-
triebe** befindliche Fabrik,
verbunden mit einem Er-
portgeschäft bei Budapest,
ist Familienverhältnisse
halber zu verkaufen. ADR.
in der Exp. 54127

Tischlermöbel.
Schlaf- und Speisezimmer-
einrichtungen unter Ga-
rantie um den Erzeugungs-
preis, sowie auch Schnell-
politur und Mattinur
zu haben beim Tischler-
meister Artbauer, Leopold-
gasse 32-40. 53997

Eine Erzieherin,
3er, wird zu drei Kin-
dern, 2 Mädchen der 3.
Bürgerklassen, 1 Knabe
der 4. Normalklassen,
aufgenommen. Reflektanten
wollen ihre Offerte nebst
Gehaltsansprüchen an Leo-
pold Kohn, Raska-Rovne,
Post Zitzö einpenden.
8183

Geld
auf
Loje
und
Werthpapiere
rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe bil-
ligst das Bau- u. Wechs-
lergeschäft
Armin Kövérh,
Kossuth Lajos-u. 4,
Palais Dreher. 6895

Damen
finden Rath und Hilfe un-
ter größter Verschwiegen-
heit und bester Pflege zur
Entbindung bei einer allein-
stehenden Geburtshelferin,
Johanna Brenner, 9. Bez.,
Meistergasse 42, Thür 2.
hinter der Uellberkaferne
54194

Kaufe Veranzettel
zu allerhöchsten Preisen;
verkaufe die ausgelösten
Gegenstände zu Sportprei-
sen. Herren-Goldketten 89
kr. per Gramm, Silber 4 1/2
kr. per Gramm mit ganz
geringer Fagon, Golduhren,
Ketten, echte Diamant-Oh-
rgehänge, Diamantbrochen
und Madeln 11 fl. Kollier-
ketten mit fl. 1.50, 12 Sil-
ber-Gebstücke 7 fl. A. B.
Grünberger, Budapest, 4.
Bezirk, Stadthausplatz 9,
1. Stod 23. 54665

Monteur,
tüchtig in Wasserleitungs-
und Heizungsarbeiten im-
den sofort Arbeit bei E.
Knyth, Budapest, 7. Bez.,
Garagasse 6/8. 54167

Ein Kutschirwagen,
1 Paar Pferdegeschirr, we-
nig gebraucht, ist Raum-
mangels halber zu jedem
Preis zu haben. Zu sehen
von 1-4 Uhr. ADR. in der
Expd. 54929

**Abholirte Konser-
vatorin** gesucht vom
Institut Franzijs, L. Sene-
rin, Rumänien. Braucht
keine weiteren Kenntnisse
Gutes Vertragshauptquart.
54925

Lagerfässer in
gutem Zustande sind zu
verkaufen, von 15-30
Hekto, zusammen 700 Hekto.
Adresse in der Expedition.
54907

**Difontauer Gebirgs-
Zafeltrauben** versenden in
5 Kilo-Postkörben a fl. 1.80
franko jeder Poststation, bei
größerer Abnahme a 25 kr.
das Kilo ab Bahnhof
Gyöngyös. Vázar Ber-
ger & Söhne, Weinberg-
bestler. 8278

Mit 5000 fl.
Kapital wünscht sich ein
junger, tüchtiger, kommer-
ziell gebildeter Kaufmann
an einem lukrativen Unter-
nehmen unter persönlicher
Mitwirkung zu betheiligen.
Gest. Anträge unter „Kom-
merz“ an J. Blockner,
Annoncen-Exp., Budapest,
V., Stúg utca 6. 8299

Ein Villagrund
zu verkaufen im Auwintel.
ADR. in der Expedition.
54468

**Első éves tech-
nikus** zongorackatás-
szer-ny lakást keres, eset-
leg teljes ellátást fizetésért
Czim a kiadóhivatalban.
5495

Nizza.
Elegantes und höchst ge-
winnreiches Unternehmen
wird einem kinderlosen
Ehepaar oder distinguirter
Dame mit wenigem Kapital
geboten. Nichtanonyme
Offerte erbeten unter
„Revue generale“ an die
Exp. 54669

Nebenbeschäftigung.
Subagent, der technischen
Branche angehörend, An-
fangs mit Procente, wird
für ein neugegründetes
Agenturgeschäft gesucht.
Anträge unter „Christ“ an
die Exp. 54771

Damen, welche
Rath und Hilfe bedürfen,
können bei einer praktischen
Hebamme unter größter
Verschwiegenheit und bes-
ter Pflege entbinden. The-
rese Barisch, 7. Bez.,
Lindengasse (Hársfa-utca)
Nr. 15, 1. Stod, Thür 2
53646

Konservatorin
sucht noch einige Stunden
in Klavierunterricht. Gest.
Anträge unter „Beideidene
Ansprüche“ an die Expd.
54724

**Gesucht von Pri-
vatbeamten** bei deutscher
intelligenter christlicher Fa-
milie möblirtes ungezei-
ertes Zimmer, nahe zum
4. Bezirk. Offerte unter
„15 fl.“ an die Expd.
54584

Alleinstehende
intelligente Dame gibt
3-4 besseren Herren Woh-
nung, auch ganze Verpfle-
gung. ADR. in der Expd.
54809

**Perfekter Buchhal-
ter** nach moderner Methode,
Kassier, Korrespondent, mit
ungarischer und deutscher
Sprachkenntnis, in einer
hauptstädtischen Bankauslei-
se seit vier Jahren angestellt,
wünscht sofort Anstellung.
Anträge unter „Book-ke-
per“ an die Expedition.
54555

Wirthschaft,
seit 20 Jahren bestehend,
verbunden mit Secherei,
lebhafter Posten, auf hem
Marktplatz, nebst anso-
fender großer Wohnung
und Zubehör, ist wegen
Zurückziehung vom Ge-
schäfte sofort und billig
zu verkaufen. Näheres Neu-
pest, Königsgasse 1, beim
Eigentümer. 54139

Gägrund.
In Pustta-Exzent-Mihály
ist ein sehr schöner Gä-
grund mit Bäumen und
Obstbäumen billig zu ver-
kaufen ADR. in der Expd.
54546

**Sehr guten, gründ-
lichen und äußerst billigen**
Klavierunterricht von tüch-
tiger Klavierlehrerin in und
außer dem Hause. Näheres
Frau Deuch, 1. Bezirk,
Dobrentegasse 36, Th. 4.
Dasselbst werden auch Stu-
denten aus besserem Hause
in ganze Verpflegung ge-
nommen. 54517

Gelegenheitskauf.
Wegen Raummangels sind
eine große Anzahl gute äl-
tere deutsche und fran-
zösische Romane um den
Spottpreis von 5 kr. per
Band zu verkaufen in
Theodor Lauffer's Leih-
bibliothek, 4. Bezirk, Wais-
nergasse 10. 54214

Patente
erwirkt und verwertbet in
allen Staaten
Alexander Weiß,
Kecideter Patentan-
walt, Budapest, There-
sienring 15. 54190

**Ein lediger Wirth-
schaftsbeamter**, israel. mit
mehrjähriger Praxis, guter
Handchrift, der deutschen,
slawischen, eventuell auch
der ungarischen Sprache
mächtig, findet sofort Stel-
lung. Reflektanten wollen
ihre mit Zeugnisstücken
(keine Originale) versehenen
Gesuche, die nicht retour-
nirt werden, unter Chiffre
„Anständig 99“ an die
Expd. senden. 8173

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall,
naturimprägnirt, neue und
gebrauchte. Dieselben wer-
den leihweise zu sehr mä-
ßigen Preisen überlassen.

Gäde,
neue und gebrauchte, zu
staunend billigen Preisen,
ebenso Reps- u. Einuhr-
platten mit 3 fl. 20 kr.
zu haben bei Adolf Nagel,
Budapest, Arany János-
gasse 10. 8226

Lehrling aus sehr
gutem Hause wird in mei-
ner Konditorei aufgenom-
men. ADR. in der Expd.
54814

Drei parzellirte
Gründe zu 1030 □ Meter
(Lörkvész-dűlő), Zugang
vom neuen Trompeterweg
wo bereits Wasserleitung
geführt, umgeben von vie-
len Häusern, gesunde Gegend,
find sehr preis-
würdig zu verkaufen. Nä-
heres Mató Mihály Eisen-
handlung, Uellberstraße 2.
53841

Junger Architekt
sucht Stellung zu verän-
dern. Anträge unter „Bau-
leiter 15“ an die Expd.
54289

Emyria-Teppiche,
6 Stück neue eiserne Web-
stühle zur Erzeugung von
4, 6, 8 Meter breiten
Emyria-Teppichen, in ta-
dellosem, betriebsfähigem
Zustande staunend billig,
eventuell nach Gewicht zu
verlaufen. Offerte mit
Photographie dient Ma-
schinensabrik, Nagybcs-
keres. Dasselbst sind drei
gebrauchte Lokomobile
6, 8 und 10 HP., zusam-
men um 1000 fl. oder ein-
zelne nach Vereinbarung
zu verkaufen. 8158

Damen finden Rath
und Hilfe bei einer seit 30
Jahren dipl. Hebamme un-
ter Discretion und auf-
merksamer Pflege. Arme
werden unentgeltlich be-
dient. Anna Kovács, diplo-
mirte Hebamme, Elisabeth-
ring Nr. 12, 1. St., Th. 12.
54963

Hausgrund,
1. Bezirk, Rotasfalva,
Station der Bijnalbah, 400
Quadratmeter, an der
sehr Unternehmung fahber
sehr billig zu verkaufen.
Näheres VII., Dob-utca 63.
54848

Buchhalter
A. Dönes Kohärgasse 19B,
bildet Schüler nach seiner
eigenen, auf praktischen Er-
fahrungen beruhenden Me-
thode fürs Komptoir aus
in der einfachen und dop-
pelten Buchhaltung, Mer-
kantilrechnen und Korre-
spondenz mit deutschem
oder ungarischen Vortrage,
besorgt Büchereinrichtun-
gen und Bilanzirungen.
Hölgyek küön oktatnak.
Videkietek levélhelleg ta-
nitok. 520

Mátyásföldön,
közvetlen az erdőnél g ö-
vört villatelek, sarok.
846 □ öl. bekeritve. halál-
sot miatt jutányosan el-
adó. Czim a kiadóhivatal-
ban. 5490

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 54831

Altes, geschnitztes
Schlafzimmer ist billig zu veräußern, sowie auch andere Gegenstände. Károly-gasse 30, 2. St. Th. 10. 54819

Eladó.
Egy zárt és 2 darab állig használt hintó-kocsi, 2 darab 16 markos kocsi, 16 és szerszám, ezenkívül 2 darab behajtott 4 éves 15 markos félvér-kanca. Czim a kiadóhivatalban. 54826

Zu vermieten
schöne 2- und 3zimmerige, mit Badezimmer komplett eingerichtete Gasföfenwohnungen per 1. November. Näheres Szendrői-gasse 23, Cse. Vörösmarogasse, beim Hausmeister 54435

Erzieherin, Fräulein
welche den Unterricht der 4 Volksschulklassen in deutscher u. ungarischer Sprache erteilen kann, wird zu 2 Knaben in einer Provinzstadt gesucht. Respektant möge ihr Offert, Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche unter Adresse Leopold Trauber, Vieszka, Post Bezirk, Trencsiner Komitat einreichen. Diplomatie werden bevorzugt. 8257

Photographie.
Selbstständig und gut arbeitender Kopierer findet sofort dauerndes Engagement. Gehaltsansprüche, Offerte und Zeugnisse zu richten an Emil Keglovich in Szeged. 82255

Gänsefett.
Wegen gänzlicher Auflösung meines seit 25 Jahren bestehenden Geschäftes verkaufe ich selbstgezeugtes reines Gänsefett von 5 Ko. aufwärts zu 1 fl. Auch mein Lokal samt Geschäftseinrichtung zu verkaufen.
Weiß Adolf, Schmalz- und Geflügel-Geschäft, Budapest, Altgasse 9. 8097

Intelligentes Fräulein
der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache mächtig, wünscht in einer Weinhandlung als Verkäuferin unterzukommen. Anträge unter „N. S.“ an die Expedition. 54859

Schöne junge, solliche Mädchen
werden für den bairischen Keller (Deatplatz) als Kellnerinnen und auch als Blumenmädchen aufgenommen. 54923

Für einen 3stöckigen hohen Haus
wird ein Hausmeister aufgenommen, welcher zugleich Kutscher ist. Ausweisbare Zeugnisse, das selber schon Hausmeister war, erforderlich. Adresse in der Expedition. 54787

Szép üzlethelyiség
a belvárosban, Kishíd-utca, november 1-re kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 8272

Ein schön eingerichtetes
Delikatessen-Geschäft ist eingetretener schwerer Krankheit halber sogleich zu vergeben. Adr. in der Expd. 54879

Zurückgeschickte Herrenkleider
werden in separater Vertheilung spottbillig verkauft bei
Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St. 8227

Möbel auf Raten.
Gute, solide Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu den billigsten Fabrikpreisen bei coulantem Zahlungsbedingungen nur bei Ignaz Nathan, Budapest, Masfenring 10, neben dem Polytechnikum. 8230

Eine Dame,
in der doppelten Buchführung sowie ung.-deutschen, theilweise auch franz. Korrespondenz versteht, sucht Posten. Gesl. Anträge unter „Pflichter“ an die Exp. 54924

Egy számoló
pinczér 250 frt. birt. síték-al alkalmazást talál egy fővárosi kórné. Czim a kiadóhivatalban. 54850

Segédi állás
betöltendő előkelő civatár-üzlethez. Szakismeret és kirakatrezézési ügyesség megkívántatik. Helyi ismeretkörrel bírók előnyben részesínek. Czim a kiadóhivatalban. 54835

Wer würde einem
sejnen, intelligenten und jungen Bankbeamten, Christ, der durch Unglück seiner Stelle verlustig wurde, einen Monat hindurch freie Wohnung und Verpflegung gewähren? Selber statet Alles nach Erhalt einer Stelle mit größtem Danke zurück. Gesl. Zuschriften unter „Ewig dankbarer Blondkopf“ an die Expedition. 54858

Ein außergewöhnlich
schöner, sehr kleiner Hund (englisch Terrier) feinsten Race ist zu verkaufen. Zu besichtigen in den Vormittagsstunden. Adr. in der Exp. 54860

Eine alte, sehr gut
eingeführte Druckerei ist Familienverhältnisse halber sofort äußerst preiswürdig zu verkaufen. Gesl. Anträge unter „Renommirte Firma“ an die Expedition erbeten. 54838

Elegante, komfortable Villa
nächst der Andrássystrasse sofort äußerst preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 54839

Geschäftslokale
für Schnitt-, Nürnberger- und Kinderspielwaren, Schulbücher, Papier, Glas, Porzellan, Uhrmacher, Juwelier, Spengler, Installateur, Dienstvermittler, Buzanfstalt sehr zu empfehlen, per November zu vergeben. Krisztina-körút 85. 54854

Haus, altes, kleines,
ebenerdig, trägt 870 fl., für 12.000 fl. an Martplatz veräußert. Adresse in der Expd. 54855

Hausgrund
in der Christinenstadt veräußert. Adr. in der Exp. 54856

Stellagen für Manufakturwaaren
sind billig zu verkaufen. Näheres bei Moriz Krauß sen., Marofkanergasse. 54749

Klaviere und Pianinos,
durchwegs gediegene Instrumente, zu Spottpreisen zu verkaufen bei Molnár és Társa, Budapest, Dohány-utca 2. szám. 8275

In Nizza wird
einer intelligenten, disting. Dame a titre gracieuse Wohnung in einer hübschen Villa geboten. Persönliche Besprechung nur möglich unter distr. Abgabe des Namens und Adresse unter „Confiance reciproque“ aux Journal. 54874

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, Kálmán-gasse 19/a, Parterre 5. 54558

Bajusz-kötő
Hongroise (torv. védve) öt perc használat után a bajszt te sző alakba hozza. Ára 50 kr. Főraktár a felalálónál, Fogel Mátyás Budapest, Károly-körút 24. Ismételőrusítók keresetnek. 8251

Schadhen,
welche in Kreisen von Spezereromnis, Buchhaltern, Agenten, Brod oder Liquormanipulanten oder besserer Handwerker verkehren, wollen ihre Adresse unter „Sicherer Verdienst“ an die Expd. einreichen. 54633

Trete mit 300 fl.
einer Geschäftsunternehmung bei (Galanteriewaaren). Adr. in der Expd. 54807

Kaffeeschant.
täglich 150 Liter Milchkonsum, welches Eigenthümer 9 Jahre besitzt, billiger Zins samt Wohnung, ist Krankheit halber billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Róff Szilárdgasse 25. 54745

Hotel,
Theißgegend, in größerer Provinzstadt, mit 17 schön eingerichteten Passagierzimmern, Restaurationskafeteria, so auch schon eingerichteter Theater, Alles mit elektrischer Beleuchtung, ist für sofort an einen Wächter zu vermieten. Näheres erteilt Julius Niemetz, Agentur für Hotel, Wirths- und Reiseausgeschäfte Kauf und Verkauf, Budapest, Róff Szilárdgasse 25. 54739

Monoron a
Piac-téren egy nagy üzlethelyiség szép lakással haszonbérbe kiadó, Rófos-fűszer vagy bármily üzletnek alkalmas. Bővebbet Monoron, F6-utca 822. 54757

Elegant möblirte
Garnomwohnung, bestehend aus Schlaf-, Speise-, Arbeitszimmer und entpreschenden Nebenräumen (Bad) ist preiswürdig zu vermieten. Zu besichtigen zwischen 10-12 Uhr Vormittags. Adr. in der Expd. 54828

Große Sommer-
Restaurations ist zu vermieten. Amerikastrasse 7. Agenten werden honorirt. 54756

Spiritus für Auer-
lampen, garantirt beste Qualität, ein Liter 30 fr. bei Max Ruff, Vas-utca 12. Telephon. 54880

Kaffeehauslokal,
prachtvoll, 15 Fenster Gassenfront, auf sehr belebter Straße gelegen, unter äußerst günstigen Bedingungen vom Hauseigentümer zu vermieten. Anträge unter „S.“ an die Expd. erbeten. 829

Heirathsantrag.
Ich suche für meine Nichte ein 25-26 Jahre altes schönes feines brünettes häuslich erzogenes Mädchen, in Budapest wohnhaft, in der Wirthschaft und Geschäft sehr tüchtig, einen Ingenieur oder Kaufmann (Witwer nicht ausgeschlossen), Kommiss, Buchhalter, Reisender, Agent etc., wenn auch gegenwärtig ohne Posten und ohne Geschäft, ist bekommt außer 500-800 Gulden Mithilfth inclusive Möbel schöne Ausstattung und fertige Wirthschaft, auch sichere Existenz für die Zukunft, welches mehr als einige tausend Gulden werth ist. Bevorzugt Spezerer, Branntwein, Wein, Bier, chemische Produktebranche, von Budapest oder Provinz. Gesl. Anträge mit Angabe der Branche, Alter, Familienverhältnisse bisheriger Thätigkeit, wenn möglich Photographie, welche jedenfalls prompt retournirt wird. Anonyme Briefe bleiben unbeantwortet. Distretion Ehrensache. Gesl. Anträge unter „Sichere Gelegenheit“ an die Exp. erbeten. 54692

Komptoirist wird
für landw. Maschinen-Fabrikniederlage sofort acceptirt. Erforderlich deutsch-ungarische Korrespondenz. Bewerber aus der Branche werden bevorzugt. Offerte unter „S.“ an die Expd. 54832

Praktikant
für ungarische u. deutsche schriftliche Arbeiten wird in einem Produkten-Kommissionsgeschäft aufgenommen. Offerte mit Referenzen unter „Produkt“ an die Expd. 882

Ein Papiergeschäft,
blos Waaren und Einrichtung ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Expd. 54857

Häztartást
vezetni képe. Árva vagy özvegy nő, a háziaszszony támaszát keresetkiz Cim a kiadóhivatalban. 54870

Tüchtiger Kommiss
aus der Herrenschneider-Zugehörbranche, welcher auch die Plakatschäft kennt, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „S.“ an die Expd. 54006

500 fl. faun
tüchtiger Agent durch Verkauf von Haus, Grund u. Geschäft verdienen. Adr. in der Expd. 54905

Offerte täglich
frische Tafelbutter in Postfässchen zu 4-5 Kilo á 55 fr. per Kilo, feinstes Rindschmalz in Blechdosen, netto 2 1/2 Kilo fl. 3.20 samt Büchse, Alles franko Post. Bahnbefugte feinstreichend billiger. Ign. Schnee, Bezedeck, Komitat Baranya. 8284

Buchhalter, welcher
der Methode der Milliken ungarischen Buchhaltung vollkommen mächtig ist, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 54883

Praktikant, Christ,
aus achtbarem Hause, wird mit Anfangsgehalt für eine Fabrikniederlage sofort aufgenommen. Offerte unter „S.“ an die Exp. 54913

Hunyadi-tér 3
בית המגורים im Prachtfaßinal und Wesselenyigasse Nr. 9 werden die rühmlichst bekannten בית המגורים und Lemberger Herr Melzer ברוך מלצר mit 22-23 Jahren mit dem Gehalte von 20-25 Gulden nebst freier Station per sofort acceptirt. Offerte u. Photographien sind zu richten an Gustav Berger, Kaposvár. 8285

Házmesteri állás
készes egy fiatal házaspár, A férfi házi telegafás vízvezeték-szerelő. Czim a kiadóhivatalban. 54884

Holzindustrie.
Komplete gute Holzbearbeitungsmaschinen in bestem Zustande sind preiswürdig zu verkaufen. 1 Stück Horizontal-Bloßsäge, 3 Stück Horizontalsägen, 1 St. Sa. tentreisäge und 1 St. Schmirgelapparat, Alles System C. P. Flod-Söhne, Berlin. Adr. in der Expd. 54901

Gazdasszony-
rak ajánkozik egy fiatal v. déki izr. özvegy nő, ki a háztartás minden ágában gyakorolt. Czim a kiadóhivatalban. 54619

Gesucht Erzieher,
ist., junger Mann, zu zwei Familien nach Szereb-Nitche, der auch Bürgerklassen unterrichtet. Sotortiger Eintritt. Offerte nebst Anprüchen an Klein Wör, Szereb-Nitche. 8283

Frische Preisel-
beeren, 4 Kilo-Korb franko 1 fl. 80 fr. 100 Kilo fl. 18 franko. Mandis Wald, frische-Verwandt, Szepes-Ezombat. 54457

Jó forgalmu
füszerüzlet Balmeressel, tözsdével és katonai elemzőszel egybekötve, más vállalat miatt azonnal eladó Czim a kiadóhivatalban. 54570

Kommiss, tüchtiger
Verkauf, in der Mode, Manufaktur, Herren- und Damenkonfektionsbranche benachrichtigt, wenn möglich der 3 Landesprachen kundig, wird per sofort acceptirt. Offerte mit Beschlus der Photographie und Angabe der Ansprüche bei freier Station an Deutscherberger M. r. Salgó-Tarján 82. 8

Per 1. November
oder auch per sofort schöne äußerst rein gehaltene Wohnung zu vermieten Bodmaniczkygasse Nr. 9, 2. Stock 16, respective Näheres beim Hausmeister. 54827

Ausgediente Unteroffiziere,
welche auch kaufmännisches Wissen haben, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind und über Kaution verfügen, werden als

Inkassanten
zu engagiren gesucht. So auch werden tüchtige Reisende in der Maschinenbranche dazulbst acceptirt. Offerte nebst Angabe von Referenzen unter „S.“ an die Expedition. 8282

Gewölblokaliät
sotort zu vermieten 8. Bezirk, Neudorfstrasse 10. 54748

Bankbeamter, der
Buchhaltung, der ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, sucht Abendbeschäftigung. Gesl. Anträge unter „Beamter“ an die Expd. erbeten. 54812

Oberförsterswitwe
mittleren Alters, kinderlos, repräsentationsfähig, Haus- und ökonomiefundig, Kinderreubin, an Arbeit gewöhnt, deutsch, ziemlich ungarisch und rumänisch wachend, sucht als Beischleferin bei einer Herrschaft oder als Wirthschafterin zu einem Herrn Engagement in Stadt oder Land. Adresse in der Expedition. 54806

Komptoirist, in al-
len Bureauarbeiten versteht, zum sofortigen Eintritt in eine Provinz-Dampfmühle gesucht. Offerte unter „D.“ an die Exp. 54788

Ein halbes Gewölb
in der inneren Stadt, gangbarste Gasse, für einen Juwelier per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 54938

Gassenwohnungen,
4 und 5 Zimmer, elegant angelegte, Gewölblokale von 600 bis 3500 Gulden, so auch Kellerlokaliäten per sofort od. per November zu vermieten Gyár-utca 45, auch David-utca 25. 54199

646.
1896.
Az érse
részeber
elzeter
eladatni
tositana
Ez
1896.
az érse
nek jóva
A
hivatalb
Sorszám
1 Va
2 Kü
3 Ka
4 Be
5 St
6 Cs
7 Cs
8 Cs
9 Cs
0 Ta
1 K

646. sz. 1896.

Hirdetmény.

A kalocsai érsekuralalmi jószágigazgatóság közhírré teszi, hogy az érsekség tulajdonához tartozó és Pest-Pilis-Solt-Kiskunmegye alsó részében a Duna mindkét oldalán fekvő dunai erdőkben 1896. évre üzemtervileg kijelölt vágások zárt írásbeli ajánlatok mellett vágásonkint eladatni fognak; ha az írásbeli ajánlatok a kívánt eredményt nem biztosítanak, azonnali szóbeli árverés tartatik.

Ezen ajánlatok 10% bánatpénzzel ellátva 1896. évi szeptember hó 29-ik napján, kedden, délelőtt 10 óráig

az érsekségi jószágigazgatóságnál nyújtandók be, az árverés eredményének jóváhagyása ó excellentiájának tartatik fenn.

Az árverési feltételek a jószágigazgatóságnál és az erdőmesteri hivatalban megtekinthetők.

Az eladandó vágások a következők:

Sorszám	Az erdő megnevezése	A vágás területe		A vágásban megmaradó magfák	Jegyzet	Becsár	
		kat. hold	darab			forint	kr.
1	Várszegi 30 éves vágás	35-19	47			6572	30
2	Kuldoromlás 20 >	9-87	mind. tölgyfa			782	60
3	Karaszai 40 >	7-32				1081	05
4	Beldoromlás 40 >	37-80		ebből kiadandó 272. úrm.		7746	95
5	Sikkösi 40 >	6-6		ebből kiadandó 272. úrm. lágý hasáb patr. fa		1286	50
6	20 >	3-20				338	—
7	Csanádi 40 >	5-32	később fog számlázni			1206	20
8	20 >	15-54				1722	80
9	Csávolyi 30 >	50-62				4452	40
10	Taplósi 40 >	3-75				553	50
11	20 >	15-20				1418	10

Kalocsa, 1896. augusztus 26.

Az igazgatóság.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)



Ist vollkommen die Aufgabe, die Ziermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Ziermilch zugefügt, dieselbe für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Milcheiweiß feiner zerlegt, und enthält ferner durch ihren Gehalt an feinsten Zuckern und edelsten Pflanzenölen den Nährwert der Ziermilch darstellt, daß dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwertig wird.

Preis per Büchse 1 fl. Man verlange Gratisproben von den allein. Fabrikanten **Hewel & Veithen in Wien, I. Bezirk, Schreyvogelgasse 3.** Künftig in Apotheken, besten Kolonialwaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen

PETER MELOCCO
BUDAPEST
VI. Dévaigasse 21.

Maarmorwerkstätten, Cementwaarenfabrik und Porzellanwerkstätte.

Cementrohren allen Dimensionen

Abnahme von städtischen Canalisirungen, Abflüssen und Wasserleitungen, Cementbetonpflasterungen, Dachstuhl- und Fundamenten etc. etc.

M. Ditrichstein Reinigungs-Unternehmen

reinst gründlich prompt und billigst ganze Wohnungen, sowie Geschäftsräume, ebenso wird das Einlassen u. Ladieren von Fußböden solid durchgeführt. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Wägen, Kissen, Schwaben und Wotten werden gründlich verfilzt. Telefon 1156.

Zeit 15. August befindet sich die Unternehmung in: Dr. Haus VII., Nyár-utca 34

Dr. EUGEN & EMIL v. WAGNER BUDAPEST, Soroksarergasse 96.

FLÜSSIGES KOHLENSÄURE
chemisch rein und luftfrei

EINRICHTUNG VON BIER-SCHANK-APPARATE.

Fliegenmord

ist es, wenn man sieht, wie in Restaurants und Wirthschaften, in Lokalen, wo Nahrungsmittel verkauft werden, Fleisch- und Würstwaren, Milch, Butter, Käse, Konfekt, Obst u. s. w. fortwährend durch Tausende von Fliegen verunreinigt werden. Es ist klar, dass Jedermann lieber da einkauft und verkehrt, wo ihm dieser hässliche Anblick erspart bleibt

Patent-Fliegenmord

säubert jedes Lokal von Fliegen. Niemand sollte deshalb den täglichen Gebrauch des Fliegenmordes wirklich massenhaft tödtenden, sicher u. rasch wirkenden „Patent-Fliegenmord“ versäumen. Per Beutel 15 kr. Enorm ausgiebig, Wochenlang reichend. In besseren Geschäften erhältlich.

Den Frauen

unseres Landes hat die Natur einen schönen, aber auch sehr empfindlichen Teint verliehen, in der That verursachen die extremen Witterungsverhältnisse u. strenge Kälte oder zu heiße Sonnenstrahlen Sonnenbrand, Ausprüngen der Haut, Frost- u. Stigmen und sogar Sommerfäule. Um diesen Uebelständen abzuwehren, empfehlen wir für die tägliche Toilette die „Crème Mir“, eine unergleichliche Diamant-Creme, welche länger als 50 Jahre bekannt und geschätzt wird. Der Doure Romabour und die Seife Mir vervollständigen die hygienische Wirkung der „Crème Romabour“. Diese Produkte à fl. 1.50 sind in den feinen Apotheken erhältlich, wo nicht, bei Med. U. Mir, Generalvertrieb, Wien, Praterstraße, Mir-Hof. Da zahlreiche Nachahmungen, so ist Vorsicht geboten.

Ohrenarzt

Dr. Neubauer

praktizirte längere Zeit am Wiener allgemeinen Krankenhaus, heilt Ohren-, Hals-, Nasen- und Mundkrankheiten (einen Geruch). Theresienring Nr. 3, I. Stock. Ordiniert täglich von 11-4 Uhr

Schwarze Seidenstoffe

sowie weisse u. farbige jeder Art zu wirkl. Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit u. Haltbarkeit von 36 kr. bis fl. 12 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste u. direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben Muster franko. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Wahrheit!

15 Stück à 5.75
15 Stück à 5.75

Unübertroffen ist meine in der ganzen Welt Geniesion ererbende **Austria-Kollektion** bestehend aus 15 prachtvollen Schmuckgegenständen für nur fl. 5.75 eine **Fagongold-Memontoir-Läden-Uhr** mit genau regulirtem (36-füh. higen) Präzisionswerk und Emailzifferblatt. Die sehr hübsch gestalteten Gehäuse sind aus dem neuentdeckten Fagongold, welches vom edelsten Gold nicht zu unterscheiden ist und niemals den Goldglanz verlieren kann.

Für den richtigen Gang dieser Memontoir-Uhr liefert ich eine **3jährige schriftliche Garantie.**

1 feine Goldimit. Bangerte; 1 Futteral für die Fagongold-Uhr;
2 St. Wanduhrentafel-Goldimit.; 1 Taschenspiegel in Email;
1 sehr hübsche Damenbroche-Goldimit.; 1 Blumen-Nadel, Fagongold;
3 St. Brustnadel, Goldimit.; 1 St. Goldimit. Fingerringe mit Emailzifferblatt u. Rubinen besetzt
1 Patent-Umlegfragen-Knopf; 2 St. Goldimit. u. Rubinen besetzt

Alle diese 15 prachtvollen Schmuckgegenstände fl. 5.75 zusammen mit der Fagongold-Uhr kosten nur fl. 5.75

Besichtigung per Nachnahme, bei Nichtkonvenienz Geld zurück. Uebernahme: **Alfred Fischer, Wien, I., Adergasse Nr. 12.**

Ormai & Co.,
Budapest, Teréz-körút Nr. 40.

liefern Original französische **Mühlsteine** für alle Mahl-zwecke aus den berühmten Steinbrüchen La Ferre sous Jouarre, Frankreich. Die mit den höchsten Auszeichnungen prämirten künstlichen Mühlsteine Patent „Zheiner“, welche niemals einer Schärung bedürfen, liefern wir unter 3jähriger vollster Garantie für jeden Mahlzweck. Tausende von Referenzen stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität

und Blutmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen. Das Sicherste aber gegen dieses Uebel ist der

China-Eisenwein.

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franko auswendig fl. 6. Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten Mennich'schem bereitet, überbietet an China- und Eisengehalt alle gleichnamigen Präparate.

Rozsnyay Matyas, Laboratorium in Budapest bei Herrn Joseph v. Török, Apotheker, und in jeder Apotheke Ungarns.

Specialist in Bandagen

KELETI-Bruchband

ist nach Ausspruch der bestestendsten ärztlichen Autoritäten das Vollkommenste dieses Genres, rüchert nicht, übt keinen lästigen Druck und beugt in Folge seiner zweckentsprechenden Konstruktion alle Uebel der bisherigen Bandagen. **Keleti's elastische Gummibandagen** mit regulirbaren Belastungen, Hirschleder-Schweißschläger und Silberbletzgurte

Preis: Einseitig fl. 6-8
Doppelseitig fl. 12-16.

Ferner werden in meinen Werkstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunst-hände, orthopädi. Mieder (mit System-Gewinn), Leibbinden, Krampfaderstrümpfe etc.

Bericht prompt und bischreift

KELETI J.

Bandagist und Erzeuger chirurgischer u. orthopädischer Apparate
BUDAPEST, IV.,
Koronahorveg-utca Nr. 17
no Restély-utca, Károly
lakanyia 15.
Dr. Illustrierte Preiscourante gratis in geschlossenen Couvert.

Allerlei.

(Vom Fürsten Lobanoff) Man schreibt aus Paris: Von den zahlreichen Aneldoten, die jetzt über den verstorbenen russischen Kanzler erzählt werden, verdient die folgende Erwähnung: Der Komponist Victorin Joncières verbrachte vor mehreren Jahren den Sommer in Briage, wo man noch nicht die vielfachen Verstreutungen der Kurorte, Kasino, Lawn-Tennis u. s. w. kannte. Eine kleine Gesellschaft vertrieb sich die Zeit damit, jeden Nachmittag auf dem Plage, wo heute das Kasino steht, Montgolfières aufsteigen zu lassen. Victorin Joncières war damit betraut, die über ein Strohflecht mit heisser Luft gefüllten kleinen Ballons mit einem spiritusdurchdränkten Schwämmchen zu versehen, das vor dem Aufsteigen angezündet wurde. Eines Tages bemerkte der Komponist gerade im feierlichen Augenblick, daß das Schwämmchen trocken und die Flasche leer war. Er reichte diese, ohne sich umzuwenden, einem der Umstehenden mit den Worten hin: „Kaufen Sie rasch zum Krämer und holen Sie mir vier Sous Spiritus.“ Der Herr eilte davon und kam bald athemlos zurück, der Luftballon konnte aufgelassen werden. Joncières wollte nun dem lebenswürdigen Herrn danken und reichte diesem zwei Rechenzettel, die dieser jedoch ablehnte, aber Joncières seine Karte übergab, die also lautete: „Prince Lobanoff-Rostowsky, Ambassadeur de S. M. le Czar, Vienne.“ — Seither waren die Beiden die besten Freunde der Welt geworden.

(Eine angebliche Rechenschaft Kaiser Wilhelm's.)

In französischen und belgischen Blättern wird erzählt, d'après la Gazette de Cologne habe Kaiser Wilhelm II. eine Gasthofrechnung im „Schwanen“ zu Frankfurt nicht bezahlet, obwohl die Rechnung von der städtischen Behörde geprüft worden sei, und der Schwanenwirth drohe nun seinem kaiserlichen Gast mit gerichtlicher Klage. Wir müssen dafür danken — schreibt die „Köln. Stg.“ — daß man uns die Verantwortlichkeit für Erfindungen ausbürdet, die nie in unserem Blatte gestanden sind. Der Kaiser hat mit dieser Sache gar nichts zu thun; nur der Magistrat, der den Kaiser zum 10. Mai eingeladen und im „Schwanen“ einquartiert hatte, hat einen Streit mit dem Wirth über die etwa 12,000 Mark betragende Rechnung, wobei in's Gewicht fällt, daß ein Theil der berechneten Kosten, namentlich für elektrische Beleuchtungsanlagen, zur dauernden Verbesserung des Gasthofes dient. Der „Köln. Stg.“ zufolge hat die Stadt vorgeschlagen, den Fall der unparteiischen Entscheidung des Vorsitzenden der Frankfurter Anwaltskammer und des Vorsitzenden des Verbandes deutscher Gasthofbesitzer zu unterbreiten.

(Kairo, eine Weltstadt.) Kairo wird von Tag zu Tag mehr Weltstadt. Kürzlich wurde dort die elektrische Straßenbahn eröffnet und die halbe Bevölkerung der Stadt sah staunend und bewundernd zu, wie der „Wagen ohne Pferde“ durch die Straßen eilte. Trotzdem es noch Nacht war, als der erste Wagen abgelassen wurde, war er doch bald, so erzählt man der „B. S.“, von einer ungeheuren Menschenmenge umgeben, die schreiend, heulend, pfeifend vor, neben und hinter ihm einherlief. Es war ein wahres Wunder, daß kein Unglücksfall geschah, trotzdem in Folge des großen Gedränges bald hier, bald dort Einer zu Boden fiel. Gerade bei derartigen Gelegenheiten zeigt sich die vollständig harmlose Kindernatur des Ägypters. Sobald Jemand fiel, waren ein Duzend hilfsreiche Hände bereit, ihm emporzuhelfen und ihn zur Seite zu schieben. „Matesch, ja achuhye!“ „Es macht nichts, Bruder!“ wurde er getröstet, indem man ihm die Kleider abstaubte und seinen Körper betastete, ob er auch unverletzt dazugekommen. Als das Getümmel zu groß wurde, fanden sich zwei Polizisten ein, liefen vor

dem Wagen einher und hielten Alles zur Seite, was sich ihnen in den Weg stellte. Jetzt konnte der Wagen endlich etwas schneller fahren, doch dauerte dies auch nur bis zur Haltestelle; dort wollte einer der beiden Polizisten einem setzen, ganz gemächlich auf den Schienen vor ihm marschirenden Schach, der sich trotz aller Klängelns und Zurufsens nicht aus seiner Ruhe bringen ließ, einen Fußtritt auf dessen schwerwiegendsten Körpertheil geben, traf aber fehl, stürzte und zog es vor, unter dem Gelächter der Menge in einer Seitengasse zu verschwinden, während auch der andere Polizist, dem die bedrohliche Nähe des unheimlichen Wagens schon längst gefährlich erschienen haben mochte, sich nach kurzer Zeit ebenfalls seitwärts schlug. Wer von Weitem das Schreien und Heulen der Menge hörte, glaubte sicher, daß eine Revolution ausgebrochen sei. Trotzdem sich aber kein Ordnungshüter sehen ließ, geschah nicht der geringste „Miß“, wie ihn sich die gleichen Bevölkerungsklassen in irgend einer europäischen Hauptstadt zweifellos erlaubt hätten. Interessant war es für den des Arabischen Kundigen, die Erklärungen, wodurch sich die Leute das Fortbewegen des Wagens verständlich machen wollten, zu belauschen. „Sicher ist es Teufelswerk, o Gebieter“, wandte sich ein Neger an einen ehrwürdigen Scheich auf der Straße, denn ich kenne den Mann, der den Wagen leitete, es ist ein Engländer, und was die Engländer schaffen, ist Teufelswerk.“ „Nein, Bruder“, mischte sich ein Anderer in das Gespräch, „ich glaube, daß innen im Wagen Leute verborgen sind, die, wie beim Velocipède, auf die Räder treten und den Wagen hierdurch in Bewegung setzen.“ „O nein, meine Kinder“, erwiderte jetzt ein salbungsvoller Baeton der Scheich, indem er sich bedächtig seinen langen Bart strich und auf einen neuen heranrollenden Wagen zeigte. „Seht Ihr nicht die lange Stange, die von dem Wagen in die Höhe geht und mit dem durch die Straßen gespannten Seile in Verbindung steht? Nun, diese Stange ist an dem Seile oben festgebunden, und an irgend einem Orte, den Gott weiß, werden sich Leute befinden, die an dem Seile ziehen und so den Wagen rollen machen.“ „Ja ssalam!“ „O Wunder!“ riefen die beiden Anderen, indem sie bewundernd zu dem großen Scheich aufhauerten. „Was Gott nicht Alles geschehen läßt! Ja, Gott ist allmächtig! Der Friede sei mit Dir, Bruder!“

(Die Villa in Boscoreale.) In der im Herbst 1894 der prachtvolle, jetzt dem Louvre angehörige Silberschatz gefunden wurde, ist inzwischen von dem glücklichen Besitzer des Grundstücks, S. de Prisco, so weit ausgegraben worden, daß von einem geschlossenen Theil der Anlage ein nahezu vollständiges Bild gewonnen ist. Es ist der die Wirtschaftsräume umfassende Theil, der jetzt freigelegt worden ist. Auch über so unerwartete Glückfälle, wie die Entdeckung des Silberschatzes, hinaus ließ sich eine große Fülle wichtiger und interessanter Funde schon nach den ersten Ergebnissen dieser Grabung erwarten, die sofort erkennen ließen, daß die bei dem Vesuviusbruch des Jahres 79 nach Christi verschüttete Villa von späteren Durchsuchungen und Nachgrabungen, wie sie in vielen Häusern Pompeis von den zurückgekehrten Bewohnern vorgenommen worden sind, unberührt geblieben ist. Diese Erwartung ist nicht getäuscht worden. Die ganze aufgedeckte Anlage gibt ein so vollständiges und durch gute Erhaltung anschauliches Bild einer antiken Welt, wie man es selten findet. Um ein im Verhältniß zum Ganzen nicht sehr geräumiges Peristyl herum, das von Westen durch einen breiten, auch für Wagenverkehr eingerichteten Gang unmittelbar zugänglich ist, gruppieren sich nach Norden, Osten und Süden zu die einzelnen Räume. Im Norden liegt die Küche, neben ihr ein Gemach, das zur Aufbewahrung

Landwirtschaftlicher Geräte diente, weiterhin Schlafkammern und hinter der Küche drei Badräume mit einem anschließenden Vestibül, diese letzteren besonders bemerkenswerth durch die noch vorhandene Badeeinrichtung und den Heizapparat, der mit seiner ganzen, für Kalt-, Warm- und Heißwasserzufluß eingerichteten Rohrleitung vollständig erhalten ist. Nach Westen zu ziehen sich längs des Peristyls und hinter ihm die eigentlichen Betriebsräume hin; man gelangt vom Peristyl aus in eine geräumige Weinleite, weiterhin führt ein Gang zu der kleineren Oelkelter mit einem nebenliegenden Oelmühlenraum und in einen großen unbedeckten Hof, der zur Aufbewahrung der Weintrüge und anderen großen Vorrathsgefäße diente. Der Raum für die Weinleite ist lang gestreckt. Er enthält an jedem Ende den erhöht liegenden Kelterboden mit seinen Abflüssen und den Gruben, die zur Bereisung des Pressbaumes und der Pflähe dienten, zwischen denen sich die Welle zum Niederziehen des Pressbaumes drehte. Eine nahe der Eingangstür liegende Cisterne, in die der gepresste Most abfloß, während das feinere aus den zertrittenen Trauben gewonnene Produkt durch Bleirohren in große, dicht am Kelterboden stehende Gefäße hineingeleitet wurde, ist der Fundort des Silberschatzes. Der Mann, der diesen kostbaren, aus fast 100 Gefäßen und Geräthen bestehenden Besitz von Silbergeld und das baare Geld, über 1000 Goldmünzen, beim Hereinbruch der Katastrophe retten wollte, vielleicht der Besitzer der Villa selbst, hatte sich hierher geflüchtet und wurde hier verschüttet. Die Stelle des gedekten Weinleites nahm der offene Hof mit seinen zahlreichen Gefäßen ein, die durch eine Leitung mit der Kelter selbst verbunden waren. Die Oelkelter ist kleiner als die Weinleite und nur für geringen Betrieb eingerichtet; der Wein spielte neben dem Weinbau hier, wie auch heute noch in dieser ganzen Gegend, nur eine beschränkte Rolle. Kleine Vorrathskammern oder Schlafräume fügen sich zwischen die beiden Kelterräume ein und haben einen Ueberfließ mit einer kleinen Wohnung über sich, in die man über eine ganz aus Holz gebaute und jetzt verschwundene Treppe gelangte. Auch über den Zimmern des nördlichen Theiles des Gebäudes war ein — jetzt nicht mehr kenntliches — Uebergehock, das durch eine Treppe von der Küche aus zugänglich war.

(Am ganzen untern Yangtze) hat es seit Monaten geregnet. Da hier die Kornkammer Chinas ist, denn von den Yangtzeäsen Sichuan und Wuhu aus werden die überfüllten südlichen Provinzen des Reiches, besonders Kuangtung, mit Getreide versorgt, so fängt man an, für die diesjährige Reisernte Sorge zu hegen. Zwar haben die jungen Reispflanzen sehr viel Wasser nöthig, und in den ersten Wochen müssen sie sogar völlig im Wasser stehen, sollen sie ordentlich gedeihen. Aber so unaufrührliche Regengüsse, wie wir sie in diesem Sommer bislang gehabt haben, richten schließlich Ueberschwemmungen an, und das kann die Saat natürlich nicht vertragen, weil die Gewalt des Wassers zu groß ist. In Nantung sind die Mandarinen deshalb seit kurzer Zeit dabei, die Götter um trockenes Wetter anzuflehen. Zunächst versucht man es mit Gebeten allein; hilft das jedoch nicht, dann wird das Tödten von Rindvieh unterlagt, weil eine buddhistische Vorschrift sagt: Du sollst kein lebendes Wesen tödten. Lassen sich die Götter hierdurch noch immer nicht erweichen, so dürfen auch keine Fische und kein Geflügel mehr vom Leben zum Tode befördert werden. Glücklicherweise haben Ausländer hierunter jedoch nicht oft zu leiden; denn die chinesischen Verkäufer wollen so gute Kunden, wie es die Fremden sind, nicht verlieren, und die Mandarinen drücken ein Auge zu. Wahrscheinlich denkt man auch dabei, die chinesischen Götter bekümmerten sich nicht um die eigentlich gar

18.] Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Senty. — Autorisirte Bearbeitung. —

— Gut, Herr Harwood! sprach sie nach kurzem Besinnen lächelnd. Ich kann natürlich nach solchen Worten nichts mehr gegen Ihren freundlichen Antrag einzuwenden haben. Wann wünschen Sie abzureisen und dürfen wir Sie begleiten?

— Ich will schon morgen mich auf die Suche machen; es hat keinen Zweck, noch mehr Zeit zu verlieren!

Er klingelte dem Diener, ließ sich ein Reisehandbuch geben und gelangte so zu der Erkenntniß, daß er am folgenden Morgen um zehn Uhr in Begleitung der beiden Damen abreisen könne.

— Wir wollen die dritte Klasse benützen, Fräulein Corbin; es heißt anfangs ökonomisch sein, denn wir wissen nicht, wie lange wir unser Ziel verfolgen müssen. Treffen Sie mich morgen um halb zehn Uhr auf dem Bahnhofe und trachten Sie nicht mehr Geräth bei sich zu haben, als unerlässlich nothwendig ist!

— Wie lange glauben Sie, daß wir ferne bleiben müssen? fragte die praktische Annette, welche im Kopfe bereits einen Ueberschlag machte, was sie beiläufig ausgeben werde.

— Ungefähr eine Woche! Im Laufe dieser Zeit meine ich, daß wir ergründet haben müssen, ob in der Nähe von Bath irgend ein Wesen Namens Purcel zu finden sei; übrigens ist es vielleicht flug, wenn Sie hier bei Ihrer Hausfrau auch noch einen gepackten Koffer zurücklassen mit der Weisung, Ihnen

denselben nachzusenden, wenn Sie darum schreiben oder telegraphiren sollten.

Am nächsten Morgen zur festgesetzten Stunde befanden sich Konstanze Corbin und Frau Dupont auf dem Bahnhofe. Wenige Minuten später gesellte sich Robert Harwood zu ihnen.

— Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Pünktlichkeit, meine Damen, das ist schon ein hoffnungsvolles Zeichen! Nun wollen wir sehen, wo wir Platz finden. Ihre Fahrkarten haben Sie schon gelöst, das ist gut! Hier ist ein leerer Waggon, legen Sie Ihr Handgepäck da herein. Ich hoffe, Sie haben nicht sehr viel große Bagage, denn sie hindert in Allem!

— Ich bin an das Reisen gewöhnt, bemerkte Frau Dupont, ich weiß, daß man sich auf das Wenigste beschränken muß, und habe daher keinen unnützen Ballast mitgenommen.

— Ausgezeichnet! Ich will also nur für einige Zeitungen Sorge tragen, damit wir ungestört lesen können, wenn uns das Reden zu viel wird!

— Wie seltsam er doch ist! lachte Konstanze, während der junge Mann sich entfernte, um die besprochenen Zeitungen zu holen. Zuweilen macht er den Eindruck, ein äußerst kluger Mann zu sein, dann fühlt man sich wieder versucht, ihn für einen thörichten Jungen zu halten!

— Dieses Doppelwesen ist bei den Engländern leicht der Fall! bemerkte Frau Dupont, und es bildet dies den großen Abstand zwischen ihnen und den Franzosen; letztere streben danach, so früh als möglich für reife Männer gehalten zu werden, die Engländer hingegen wollen gerne jung sein, benehmen sich dabei aber doch so geistig und vernünftig wie die ältesten Leute.

Die Reise verlief in angenehmer Weise. Im Laufe des Gespräches erwähnte Konstanze, daß Herr

Harwood ihr mit Perrücke und Brille, so wie sie ihn zuerst gesehen, einen gar ehrenden Eindruck gemacht habe; sie fragte, weshalb er heute nicht, wie damals, da sie ihn zuerst erblickt, eine Brille trage, und er erklärte lachend, daß er ja ganz vortreffliche Augen habe und die Brille nur trage, weil er durch dieselbe um so viel ehrwürdiger aussehe.

Als der Zug der Endstation Bath nahte, fragte Konstanze, ob sie dort angelangt in einem Hotel absteigen sollten.

— Ich dachte, Sie würden sich da unbehaglich fühlen und wir werden keine Schwierigkeit haben, eine kleine Privatwohnung aufzutreiben! bemerkte der Rechtsanwalt. Wir können unser Handgepäck zuerst auf der Bahn lassen und es abholen, sobald wir Passendes gefunden. Ich werde natürlich in einem Hotel absteigen. Bezüglich Namensangabe wird es vernünftiger sein, bemerkte er zu Frau Dupont gewandt, wenn Sie den Ihren angeben; es hat durchaus keinen Zweck, Fräulein Corbin's Namen mit in die ganze Geschichte zu verflechten und man nimmt dann natürlicherweise an, sie sei Ihre Tochter, was die Situation wesentlich vereinfacht. Der Name Corbin ist in Bath zu gut bekannt, als daß er nicht auffallen sollte!

— Herr Clitheron weiß aber jedenfalls, daß wir uns auf die Suche machen, Rechtsanwalt Ferris wird ihm davon erzählt haben, und er jagte auch, daß Jenem ja nur daran gelegen sei, daß man die Wahrheit erfahre.

— Gewiß, Fräulein Corbin, aber trotz alledem läßt sich die Thatsache nicht in Abrede stellen, daß Clitheron und Ferris die Gegenpartei sind, und in derartigen Angelegenheiten thut man immer besser daran, dieselbe über das im Unklaren zu lassen, was man vorhat oder nicht vorhat.

— Nebenfalls sind wir bereit, all' das zu thun,

A. Latzkovits,
Spezialität in Herren-Wäsche,
Budapest, Waitznergasse 22
(Hotel National)

Größte Auswahl
in Herren- Hemden, Krägen, Manchetten, Taschentüchern, Handschuhen, Chemisettknöpfen, Unterhosen, Strümpfen, Socken, Trikotunterkleidungen, Reisehemden, Kappen, Plaids, Wagendecken etc.
KRAVATTEN-NOUVEAUTÉS
in Tiefenauswahl zu auffallend billigen Preisen.

Richter & Comp.
Budapest, VI., Grosse Feldgasse 25,
Generalvertretung und Niederlage der
Maschinenfabrik
KARL TRIEME, Leipzig-Anger,
baut als ausschließliche Spezialität
Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
von höchster Leistungsfähigkeit auf Grund einer 40jähr. Praxis.




Echter Christoph-Lack
geruchlos, sofort trocknend ist der dauerhafteste und beste Anstrich für Fußböden: Budapest bei Neruda Mándor, Gajster Béla, Weninger Mihály, Kövesy Jendó.



Nur N. G.
Ist der komplette zusammenlegbare Apparat „Edison“ in eleganter Koffer mit Trockenplatten, Kopierplatte, Zündkammer, Laterna, Kopiermaschine, Säbern und sämtlichen photographischen Necessairen. Komplet nur fl. 6.
Der neu erfundene optisch-achromatische photographische Apparat „Edison“ ist der verlässlichste, einfachste und preiswürdigste aller bisher erzeugten Systeme.
„Edison“ bietet die sicherste Gewähr für vorzügliches Funktionieren. Jedermann kann ohne alle Vorkenntnisse ausgezeichnete Photographien hervorbringen.
„Edison“ eignet sich für Moment- und Zeitaufnahmen, Porträts und Landschaften, sowie für das neue Platinverfahren. Unentbehrlich für Touristen, Maler, Naturfreunde etc. Komplet sammt genauer, leichtföhrlicher Anleitung fl. 6.
Spezialgeschäft für photographische Apparate
Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse 12.
Versandt per Nachnahme.



Gehöröl-
Extrakt vom k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schöpf, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenentzündung sofort beseitigt, ihm den Preis von fl. 1.50 zubehalten. Haupt-Depot: J. v. Török, Budapest, Kövölgasse 12, Wien: Feldapothek, Stephanspl. 8, M. Stadler, Raab, B. C. Dr. Kochsnecht, Debreczin, Victor Jurek in Stuhlweissenburg, Victor Roth, C. Schuster, Kronstadt. Gegen vorherige Einsendung von fl. 1.70 wird in ganz Oesterreich-Ungarn franko zugesendet. Nur echt die Flacons mit der eingepprägten Aufschrift: „k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schöpf in Wien.“ 76696

Güte Brüner Stoffe
für Herbst und Winter.
Ein Coupon Mr. 3.10 fl. 4.80 aus guter, lang, komplet. Herren- fl. 6.— aus besserer, Einzig Mod. Hose und fl. 7.75 aus feiner, Gültig gebend, kostet nur fl. 9.— aus reinster, fl. 10.50 aus hochfeinster.
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10, sowie Winter-Rochkotte, Touristenleben, feine Stauungarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis u. franko. Mähergerechte Lieferung garantiert. Besondere Vortheile. Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksort zu bestellen: Große Auswahl, immer frische (nicht verlegene) Waare, fixe, billigste Fabrikspreise, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

Zur Beachtung!
Jeder Ausstellungsbesucher besichtige mein
Riesen-Schuhwaarenlager
wo in großer Auswahl zu bekommen sind
Filz-Winter-Stiefel mit Lederbesatz, wie am Bild zu sehen, 2fach Doppelsohlen, mit Filz gefüttert fl. 5, dieselben mit Lammfell gefüttert fl. 6. Ferner Halma-Sattel, bis zu den Knien Lederbesatz, aus einem Stück, ganz wasserdicht fl. 7. Provinzbestellungen werden besser besorgt, als selbst gewählt. Nichtwahrendes wird umgetauscht oder das Geld retourgegeben. Preiscurante mit mehreren 100 Abbildungen versende gratis und franko.
David Agulár
Budapest,
Deákplatz 6.



Wenn Ihnen an Schönheit und Erhaltung Ihrer Zähne gelegen ist, machen Sie einen Versuch mit dem rühmlichst bekannten antiseptischen Zahnreinigungsmittel
AMERIKAN. ZAHNPULVER
nur echt mit Schutzmarke 2 Fische. Preis 35 Kr. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien Hauptdepot und Allein-Engrosverkauf für Budapest und Umgebung Apotheke J. v. Török.

CACAO-VERO
entöltet, leicht löslicher Cacao, feinste Marke.
Chocoladen
Anerkannt vorzügliche Qualitäten
HARTWIG-VOGEL
Bodenbach
Zu haben in den meisten Konditoreien, Spezerei-, Delikatessen- u. Droguengeschäften

Gummi
und Fischblasen, Präservatives, der unübertrefflichen Fabrik PERGUSSON & Cie., Paris in Original-Packung per Dgd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dgd 4 u. 5 fl.; Kelly Poms per St. fl. 2 bis 2.50; Capotte americanes per Dgd fl. 4—5. Bei Abnahme von 3 Dgd 10% Rabatt. Preiscurante gratis und franko. Achtungsvoll
Béla Pártos,
Bandagist,
Budapest, IV., Museumring Nr. 17.
Postversandt diskret.

Schönheit ist Reichthum !! Schönheit ist Macht !!
Venus-Crème
(Crème Mohr). Ueberraschend schneller Erfolg. Bestes Mittel gegen Sommerbräun, Leberflecke, Wimpern, Milieus, Blatternarben, Flechten etc. Nothe Flecken werden weiß, Mücken und Falten verschwinden, die Haut wird blendend rein, rosig, zart u. jugendlich. Besonders vorzüglich gegen rothe und bläuliche Flecken und Ausschläge im Gesicht und am Körper. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben liegen vor, können aber Diskretion halber nicht veröffentlicht werden. Ein Ziegel fl. 1.60, 2.20, 5.—. Probierstück 80 Kr. Versand: diskret, unaufrichtig, ohne Inhaltsangabe per Nachnahme. Frau Mohr, Wien, XIV., Reindorf-gasse 8. Depositaire gesticht.



Patente aller Länder
ermittelt korrekt und billigst, z. B. für Oesterreich 35 fl., Ungarn 53 fl., Deutschland 45 fl. sammt einfacher Beschreibung, Jahreskarte u. Uebertragung, Patente unverwerthet. Ingenieur C. Paulitschky, Wien, I., Kärntnerstraße 5, behördlich autorisirt.

AGENTEN
zum Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlungen werden gegen hohe Provision u. fixes Gehalt acceptirt im Bank- und Wechselgeschäft
Fleissig Sándor,
Bpest, Erzsébet-körut 2.

Vaterländische engl. und deutsche Velocipèdes

solidestes Fabrikat, empfohlen zu günstigsten Zahlungsbedingungen
Deményi u. Angyal,
Velociped-Fabr. Niederlage, Budapest, Andrassy-ut 50. sz. Preislisten auf Wunsch gratis. Große Reparaturen- Werkstätte.

GUMMI.
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer. (Kurz) fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4. Damen-Präservatifs nach Größe fl. 1.50 per St. Suspensorien etc. — Aus-schließliche Preiscurante gratis und franko in verschloss-nem Couvert. Versand diskret.
Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Teplitz (Böhmen).

Höchster Erfolg
vaterländischer Industrie!
In der am 9. August d. J. stattgehabten
Landesdistanzfahrt
Budapest-Siófok (108.2 Km.) bei welcher die zu prämiirende Fahrtdauer mit 6 Stunden angenommen wurde, haben
5 Adria-Räder
(gewöhnliche Tourenräder, 10 1/2—14 Kar. schwer) theilgenommen und sind sämtliche Adria-Räder prämiirt worden, deren Erster die Tour in
4 Stunden u. 19 Minuten
machte und einen ersten Preis davontrug.
Dieser Erfolg ist umso höher anzuschlagen, als er durch gewöhnliche Fahrer, also nicht Meisterchafts-Fahrer, auf der unebenen Straße erreicht wurde, wo sich die Gite einer Maschine viel mehr erprobt, als auf der glatten Bahn.
Erste ungarische Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabriks-Aktiengesellschaft.
Mit der Fabrik verbunden ist Budapests größte Fahrradfabrik, in der man das Radfahren in kürzester Zeit völlig ungenirt vollkommen erlernen kann.

1000 Dukaten
Demjenigen, der nach Gebrauch der weitberühmten **D. Rob. Green-sill'schen Salicyl-Mundpräparate** Zahnschmerz bekommt oder aus dem Munde riecht, 1 Flasche D. Rob. Greenill's Salicyl-Mundwasser 40 Kr.; 1 Karton D. Rob. Greenill's Salicyl-Zahnpasta 40 Kr.; 1 Stück D. Rob. Greenill's Salicyl-Zahnpasta 35 Kr.
Erhältlich bei Joseph v. Török, Apotheker, Budapest, Király-uteza 12, und bei Stephan Danfösky, Josephsplatz 4. Ferner in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerie-handlungen der österreichisch-ungarischen Monarchie.



Durch die berühmtesten Mitglieder der Budapester Tischlergenossenschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugte ausgezeichnete
Möbel
u. zw. komplette Schlaf- und Speisezimmer, Saloneinrichtungen in Barock-, englischen und altdösterreichem Stil sind zu staunend billigen Preisen bei uns zu bekommen.
Komplete Schlafzimmer von fl. 100 bis 800 fl.
Komplete Speisezimmer von fl. 120 bis 1500 fl.
Komplete Salons von fl. 100 bis 1000 fl.
Provinz-Aufträge werden versichert expedirt. Die neu zusammengestellten Möbel-Albums sind nach Einsendung von 1 fl. zu bekommen.
Szabó Ferencz és Társa
Möbelindustrie.
Budapest, Kerepeserstraße Nr. 6, I. Stock, vis-à-vis dem National-Theater und Hotel Pannonia.

I. L. und I. privil. Original-Schminzer
Thonpfeifen, Meer-schaumpfeifen- und Pfeifen-röhren-Fabrik mit Dampftrieb des EDUARD TAKÁCS
in Altsohl bei Schminz. — Gegründet im Jahre 1830. —
Empfiehlt auf das Beste seine besten renommirten und in Qualität einzig allein dastehenden „Echten Schminzer Thonpfeifen, Meer-schaumpfeifen, Pfeifenröhren und Cigarrenpipen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen.
Illustrierte Musterblätter auf Verlangen gratis u. franko. — „Einziges garantiert gutes vaterländisches Fabrikat.“

